

STANDORTZUFRIEDENHEITSUMFRAGE 2014



www.chemnitz.ihk24.de

www.hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Chemnitz und
Handwerkskammer Chemnitz

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Geschäftsbereich Industrie/Außenwirtschaft
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 6900-1250
Fax: 0371 6900-191250
E-Mail: martin.witschass@chemnitz.ihk24.de
Internet: www.chemnitz.ihk24.de

Handwerkskammer Chemnitz
Hauptabteilung Gewerbeförderung
Limbacher Straße 195
09116 Chemnitz
Telefon: 0371 5364-0
Fax: 0371 5364-222
E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Internet: www.hwk-chemnitz.de

Redaktionsschluss: September 2014

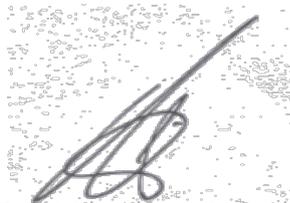
VORWORT

Der Kammerbezirk Chemnitz hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Die Wirtschaftskraft ist heute doppelt so hoch wie Anfang der 90er Jahre. Am Arbeitsmarkt hat sich die Lage deutlich entspannt, die Arbeitslosenquote hat sich in den letzten 10 Jahren halbiert. Nach einem gewaltigen teils schmerzhaften Transformationsprozess in den 90er Jahren präsentiert sich die Region wieder als ein bedeutender Wirtschaftsstandort Deutschlands.

Das Erreichte ist allerdings kein Anlass die Hände in den Schoß zu legen. Wir müssen uns immer wieder deutlich machen, dass wir uns im weltweiten Wettbewerb keinen Stillstand erlauben dürfen. Genau hier setzt die Standortzufriedenheitsumfrage an. Denn je attraktiver der Standort, desto erfolgreicher sind die Unternehmen. Ein wirtschaftsfreundliches Umfeld und attraktive Rahmenbedingungen verstärken die Bindung zur Region und schaffen Planungssicherheit für Unternehmen. Deshalb werden die Standortfaktoren bei Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen mehr denn je zur entscheidenden Größe. Gute Bedingungen sichern und

schaffen so Arbeitsplätze und erhöhen die kommunale Steuerkraft. Attraktive Lebensräume tragen zudem wesentlich zur Fachkräftesicherung bei. Die Qualität einer Region oder Kommune als Wirtschafts- und Lebensraum beeinflusst damit maßgeblich deren langfristigen Wohlstand.

Gerade nach den Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen im Jahr 2014 mit vielen neuen engagierten Abgeordneten befinden sich viele Parlamente noch in der Findungsphase. Ziel der von der Industrie- und Handelskammer Chemnitz und der Handwerkskammer Chemnitz erhobenen Standortzufriedenheitsumfrage ist es deshalb, die Stärken und Schwächen der Kommunen und der Region im Standortwettbewerb herauszuarbeiten. Gleichzeitig wollen wir regionale wirtschaftspolitische Gestaltungsräume aufzeigen. Die Entscheidungsträger sollen die Möglichkeit bekommen, bestehende Defizite zu beseitigen und sich so einen Vorteil im Standortwettbewerb zu verschaffen. Darüber hinaus kann mit den ermittelten Stärken Werbung für den Standort betrieben werden.



Präsident Franz Voigt
Industrie- und Handelskammer Chemnitz



Präsident Dietmar Mothes
Handwerkskammer Chemnitz

INHALT

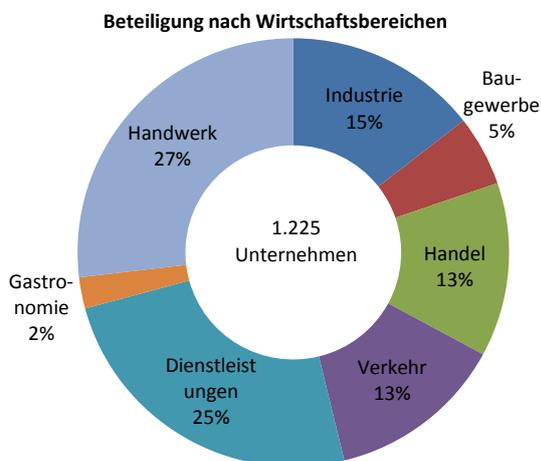
Methodische Hinweise.....	1
Kammerbezirk Chemnitz –Wichtigkeit der Standortfaktoren	3
Die Wichtigkeit der Standortfaktoren nach Wirtschaftsbereichen.....	5
Kammerbezirk Chemnitz – Zufriedenheit mit den Standortfaktoren	6
Die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren nach Wirtschaftsbereichen.....	8
Handlungsempfehlungen.....	9
Einzelne Ergebnisse in den Kreisen und Kommunen	12
Stadt Chemnitz.....	12
Erzgebirgskreis.....	19
Annaberg-Buchholz	21
Marienberg	25
Silberberg (Aue/Schneeberg/Lössnitz/Bad Schlema).....	29
Stollberg	33
Kreis Mittelsachsen	37
Freiberg	39
Vogtlandkreis	43
Auerbach	45
Oelsnitz (Vogtland)	49
Plauen	53
Kreis Zwickau	60
Hohenstein-Ernstthal	62
Lichtenstein	66
Werdau	70
Stadt Zwickau	74
Zusammenfassung.....	81

METHODISCHE HINWEISE

Die Umfrage wurde im März 2014 im Kammerbezirk Chemnitz durchgeführt. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Mittel- und Oberzentren der Region. So soll in möglichst vielen Kommunen eine spezifische Auswertung ermöglicht werden. Zudem wurden auch bedeutende Unternehmen in kleineren Kommunen befragt.

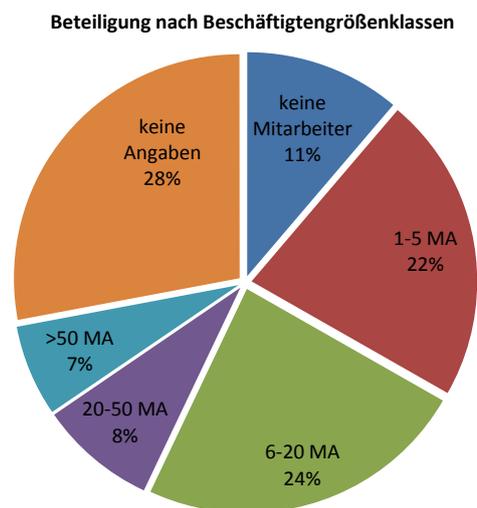
An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 1.225 Unternehmen, davon aus der Stadt Chemnitz 148, dem Erzgebirgskreis 311, dem Landkreis Mittelsachsen 214, dem Vogtlandkreis 260 und dem Landkreis Zwickau 292. Eine spezifische Auswertung für die einzelnen Kommunen und Städte wurde ab einer Mindestanzahl von 30 Unternehmensantworten durchgeführt. Dies war in Annaberg-Buchholz, Auerbach, Chemnitz, Freiberg, Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein, Marienberg, Oelsnitz (Vogtland), Plauen, Stollberg, Werdau und Zwickau möglich. Darüber hinaus wurden die Unternehmensantworten aus Aue, Schneeberg, Löbnitz und Bad Schlema zusammen als Silberberg ausgewertet.

Nach den Wirtschaftsbereichen ergibt sich folgende Struktur der Unternehmensantworten:



Die Handwerksunternehmen kommen zu etwa der Hälfte aus dem verarbeitenden Gewerbe (Industrie) und zu einem Drittel aus dem Baugewerbe. Die restlichen Handwerksfirmen bieten hauptsächlich Dienstleistungen an.

Vergleicht man die Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Chemnitz¹ mit der Struktur der Unternehmensantworten, zeigt sich, dass das Dienstleistungsgewerbe mit einem Viertel der Antworten gegenüber allen anderen Wirtschaftsbereichen in der Umfrage unterrepräsentiert ist. Jedoch ist zu beachten, dass mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich der öffentlichen Verwaltung, den Bereichen Gesundheit und Sozialwesen sowie dem Erziehung und Unterricht zuzuordnen sind. Viele dieser Arbeitgeber sind keine Mitgliedsunternehmen in den beiden Kammern.



¹ Die ca. 519.000 Beschäftigten sind zu 27% der Industrie, 7% dem Baugewerbe, 20% dem Handel/Verkehr/Gastgewerbe und zu 43% dem Dienstleistungsgewerbe zuzurechnen (Bundesagentur für Arbeit 2014).

An der Umfrage haben entsprechend der Betriebsgrößenstrukturen im Kammerbezirk vor allem Klein- und Kleinstunternehmen teilgenommen. 81 beteiligte Unternehmen beschäftigen mehr als 50 Mitarbeiter.

Die folgenden Standortbedingungen wurden von den Unternehmen hinsichtlich der Wichtigkeit und Zufriedenheit auf einer Skala von 1 „unwichtig“ bzw. völlig unzufrieden bis 4 „sehr wichtig“ bzw. sehr zufrieden“ bewertet:

Verkehrsinfrastruktur

- Regionale und überregionale Verkehrsanbindung via Straße
- Regionale und überregionale Verkehrsanbindung via Schiene
- Angebote im ÖPNV
- Verfügbarkeit von Parkplätzen/Anlieferzone

Gewerbeflächen/-immobilien

- Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien
- Preise für Gewerbeflächen/-immobilien

Bildung/Arbeitsmarkt

- Verfügbarkeit von Facharbeitern/ Meistern
- Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen
- Verfügbarkeit von Auszubildenden
- Ausbildungsreife der Schulabgänger
- Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte
- Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten
- Nähe zu allgemeinbildenden Schulen
- Nähe zu berufsbildenden Schulen
- Nähe zu Hochschulen (HS) und Forschungseinrichtungen

Breitbandanbindung/High-Speed-Internet (VDSL/LTE-Verfügbarkeit) Energieversorgung

- Strompreise
- Gaspreise
- Versorgungssicherheit bei Energie

Kommunale Steuern und Abgaben

- Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer
- Gebühren für Wasser/Abwasser
- Müllgebühren
- Sondernutzungsgebühren (z. B. für Werbeträger und Freisitze)

Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltung

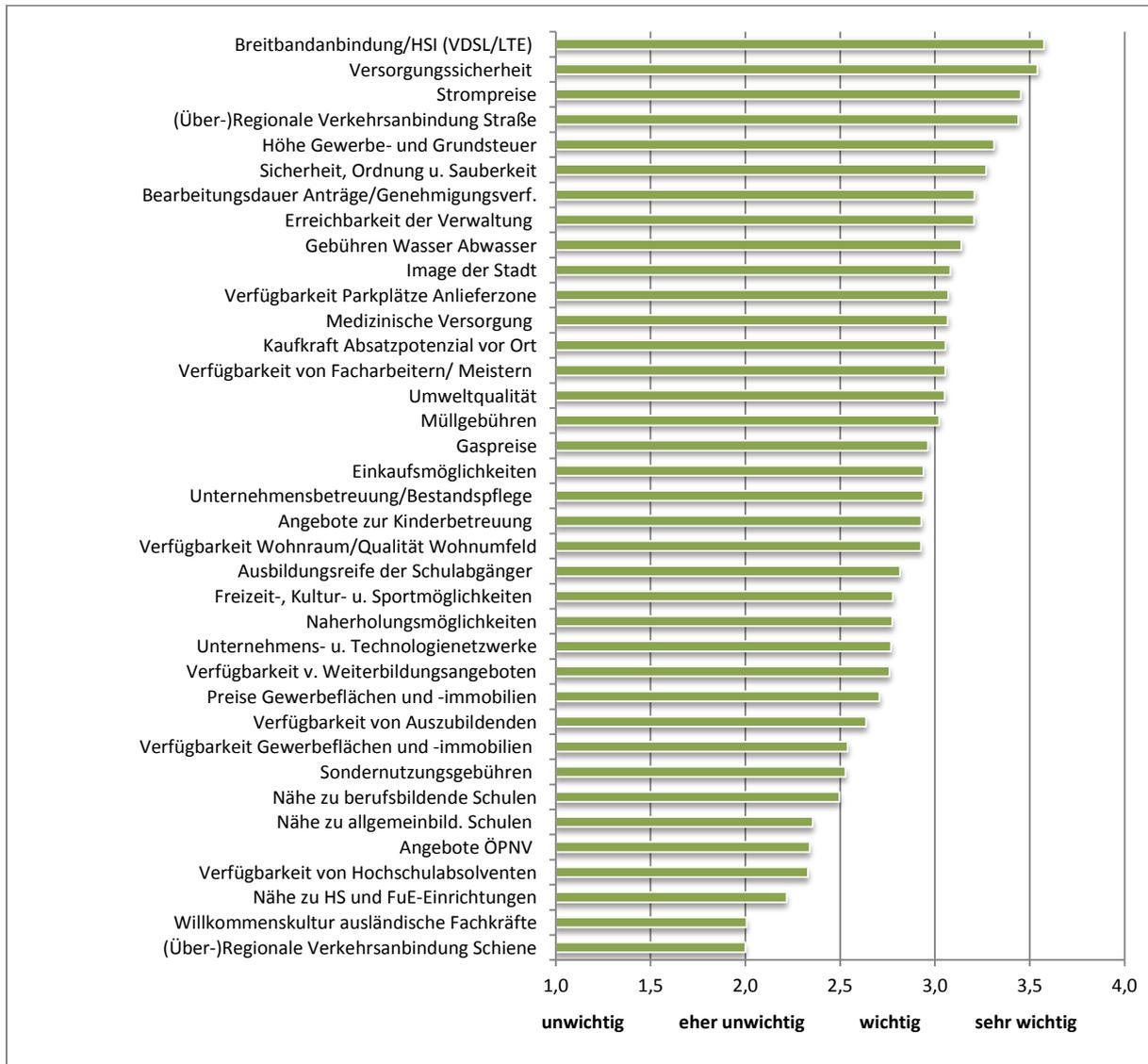
- Erreichbarkeit für Unternehmen
- Unternehmensbetreuung/Bestandspflege
- Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren

Weiche Standortfaktoren

- Image der Kommune
- Allgemeine Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit
- Kaufkraft/ Absatzpotenzial vor Ort
- Unternehmens- und Technologie-netzwerke
- Medizinische Versorgung
- Verfügbarkeit von Wohnraum und Qualität des Wohnumfeldes
- Einkaufsmöglichkeiten
- Umweltqualität (Luft, Wasser, Klima)
- Angebote zur Kinderbetreuung
- Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten
- Naherholungsmöglichkeiten

Mit den jeweiligen Bewertungen wurde ein Mittelwert für die Zufriedenheit und Wichtigkeit je Standortfaktor gebildet.

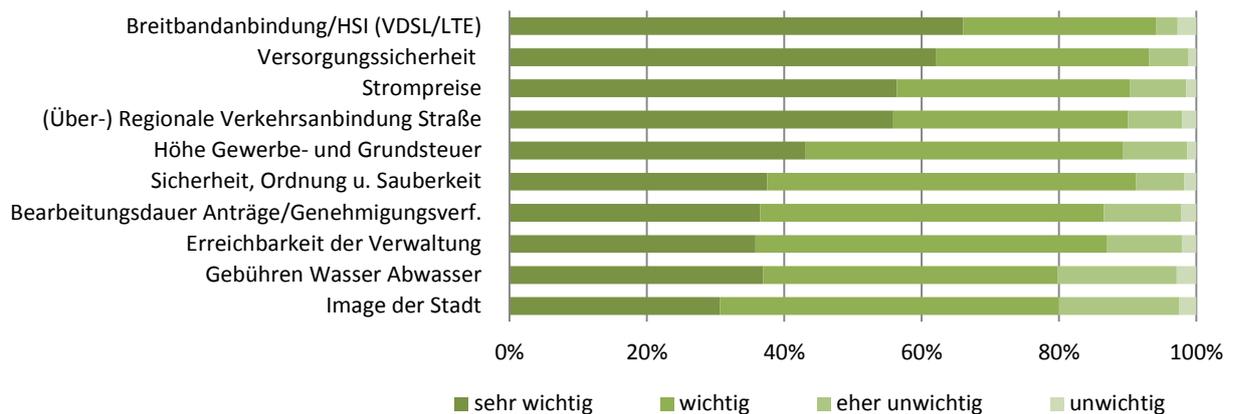
KAMMERBEZIRK CHEMNITZ – WICHTIGKEIT DER STANDORTFAKTOREN



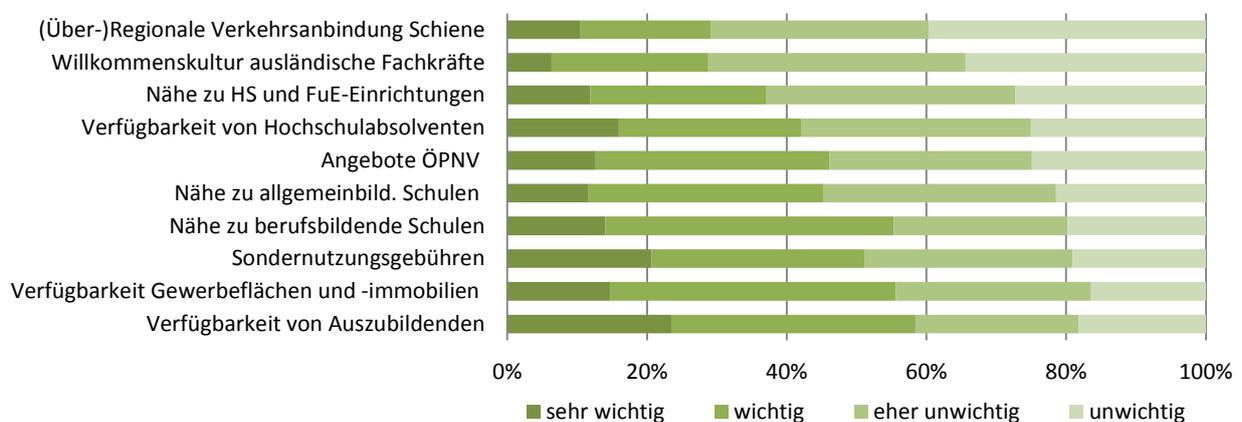
Die Unternehmen im Kammerbezirk Chemnitz halten die Punkte Verkehrsinfrastruktur, Steuern und Abgaben sowie die weichen Standortfaktoren (Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit) für besonders wichtig. Eine exzellente Breitbandanbindung bzw. der Zugang zu High-Speed-Internetanschlüssen besitzt für Firmen jedoch oberste Priorität – für zwei Drittel ist dieser Standortfaktor mit einem Durchschnittswert von 3,58 „sehr wichtig“. Knapp darauf folgt die Versorgungssicherheit mit Energie. 62% der Befragten schätzen diese als „sehr wichtig“ ein.

Die Strompreise (3,45) und die Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer (3,31) stellen in der Umfrage die wichtigsten Kostenfaktoren dar. Im Gegensatz zur wichtigen regionalen und überregionalen Straßenverkehrsanbindung (3,44) nimmt der Schienenverkehr (2,0) für Betriebe eine nachgeordnete Rolle ein. In vielen Orten Südwestsachsens stellt die Schiene keine praktikable Alternative zum flexibleren Straßenverkehr dar. Im ländlichen Raum sind sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr attraktive und flexible Verbindungen via Schiene nur schwer realisierbar.

Die 10 wichtigsten Standortfaktoren:



Die 10 nachgeordneten Standortfaktoren:



Aus der Bewertung der Firmen im Kammerbezirk Chemnitz lassen sich die zehn wichtigsten Standortfaktoren ableiten. Die Reihenfolge der Ausprägungen beginnt mit dem wichtigsten Standortfaktor und wird danach abstuft gelistet. Bei den nachgeordneten Standortfaktoren beginnt die Auflistung mit dem Faktor, der von den Befragten in der Summe für am unwichtigsten gehalten wird.

Unter den zehn nachgeordneten Standortfaktoren finden sich sechs aus dem Bereich Bildung und Arbeitsmarkt. Gerade für die kleinen Unternehmen, die diese Umfrage dominieren, spielen diese Bereiche aufgrund der geringen Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt eine untergeordnete Rolle. Betriebe mit maximal fünf Mitarbeitern messen beispielsweise diesen Faktoren mit

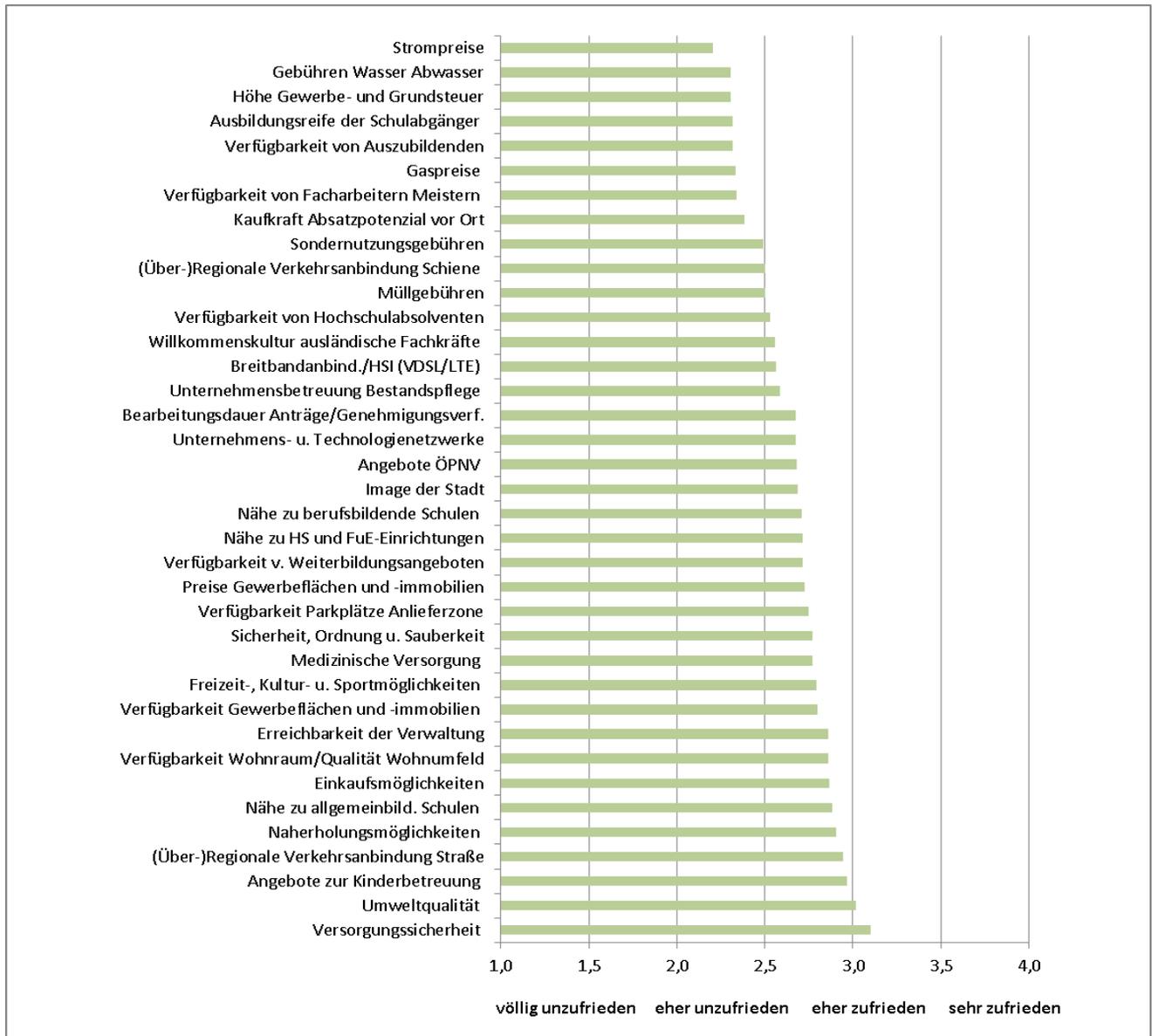
einem Durchschnittswert von 2,64 eine wesentlich geringere Bedeutung zu als Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeitern (3,23), die 15 Prozent der Befragten ausmachen. Des Weiteren haben vor allem für die Wirtschaftsbereiche Handel und Handwerk die Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte, die Nähe zu Hochschulen, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und die Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen eine nachgeordnete Bedeutung. Dies lässt sich auf den tendenziell höheren Anteil von Facharbeitern in der Belegschaft zurückführen. Die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern wird hingegen vom Handel (3,09) und dem Handwerk (2,99) als „wichtig“ eingeschätzt.

Die Wichtigkeit der Standortfaktoren nach Wirtschaftsbereichen

Standortfaktoren	Industrie	Baue- werbe	Handel	Verkehr	Dienst- leistungen	Gastro- nomie	Handwerk	Gesamt- wirtschaft
Versorgungssicherheit	3,76	3,36	3,54	3,55	3,45	3,78	3,52	3,54
Strompreise	3,62	3,35	3,45	3,39	3,36	3,85	3,46	3,45
(Über-)Regionale Verkehrsanbindung Straße	3,60	3,47	3,48	3,54	3,41	3,72	3,27	3,44
Breitbandanbindung/HSI (VDSL/LTE)	3,60	3,53	3,54	3,62	3,69	3,48	3,46	3,58
Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern	3,37	3,51	3,09	2,98	2,85	3,00	2,99	3,05
Höhe Gewerbe- und Grundsteuer	3,24	3,34	3,32	3,33	3,27	3,41	3,36	3,31
Bearbeitungsdauer Anträge/Genehmigungsverf.	3,19	3,17	3,04	3,22	3,30	3,36	3,21	3,21
Erreichbarkeit der Verwaltung	3,12	3,23	3,12	3,25	3,23	3,50	3,22	3,21
Gebühren Wasser Abwasser	3,11	3,07	3,11	3,17	3,01	3,58	3,24	3,14
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	3,10	3,15	3,21	3,41	3,26	3,59	3,33	3,27
Gaspreise	3,09	2,92	2,97	2,93	2,85	3,64	2,96	2,96
Ausbildungsreife der Schulabgänger	3,02	2,98	2,83	2,79	2,72	2,93	2,74	2,82
Umweltqualität	2,95	2,90	3,03	3,00	3,01	3,56	3,17	3,05
Verfügbarkeit von Auszubildenden	2,93	2,87	2,68	2,59	2,53	2,64	2,52	2,64
Medizinische Versorgung W	2,93	3,13	2,97	3,06	3,00	3,41	3,21	3,07
Angebote zur Kinderbetreuung	2,90	2,76	2,90	2,96	2,93	3,22	2,95	2,93
Unternehmensbetreuung/Bestandspflege	2,88	2,91	2,88	2,99	3,00	3,19	2,90	2,94
Müllgebühren	2,87	2,93	3,00	3,08	2,89	3,63	3,16	3,02
Image der Stadt	2,87	2,93	3,10	3,15	3,19	3,46	3,05	3,08
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,80	2,90	2,86	2,95	2,95	3,15	2,98	2,93
Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen	2,79	2,63	2,05	2,22	2,80	2,07	1,79	2,33
Unternehmens- u. Technologienetzwerke	2,78	2,65	2,72	2,76	2,90	2,86	2,67	2,77
Verfügbarkeit v. Weiterbildungsangeboten	2,78	2,89	2,64	2,80	2,84	2,65	2,70	2,76
Verfügbarkeit Parkplätze Anlieferzone	2,76	2,75	3,03	3,36	3,11	3,52	3,11	3,07
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,71	2,10	1,94	2,12	2,53	2,48	1,85	2,22
Einkaufsmöglichkeiten	2,69	2,87	2,84	2,97	2,90	3,50	3,11	2,94
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,68	2,38	2,74	2,90	2,82	2,24	2,61	2,71
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,66	2,68	2,70	2,74	2,80	3,31	2,85	2,78
Nähe zu berufsbildende Schulen	2,65	2,56	2,49	2,55	2,40	2,81	2,43	2,50
Naherholungsmöglichkeiten	2,64	2,64	2,64	2,76	2,81	3,23	2,87	2,77
Verfügbarkeit Gewerbeflächen und -immobilien	2,57	2,30	2,64	2,68	2,59	2,24	2,42	2,54
Kaufkraft Absatzpotenzial vor Ort	2,44	3,00	3,20	3,24	2,91	3,54	3,33	3,06
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,41	2,43	2,33	2,39	2,32	2,65	2,32	2,36
Angebote ÖPNV	2,32	2,00	2,21	2,40	2,51	2,96	2,24	2,34
Willkommenskultur ausländische Fachkräfte	2,21	2,15	1,87	1,99	2,17	2,63	1,74	2,01
Sondernutzungsgebühren	2,17	2,33	2,52	2,68	2,54	3,32	2,62	2,53
(Über-)Regionale Verkehrsanbindung Schiene	1,85	1,77	1,79	1,96	2,30	2,62	1,92	2,00

 = die 5 wichtigsten Standortfaktoren
 = die 5 nachgeordneten Standortfaktoren

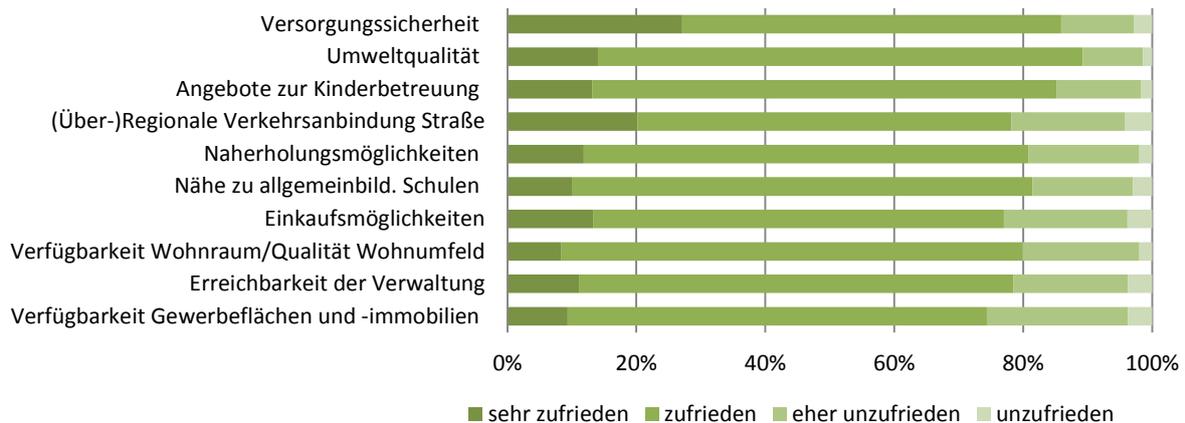
KAMMERBEZIRK CHEMNITZ – ZUFRIEDENHEIT MIT DEN STANDORTFAKTOREN



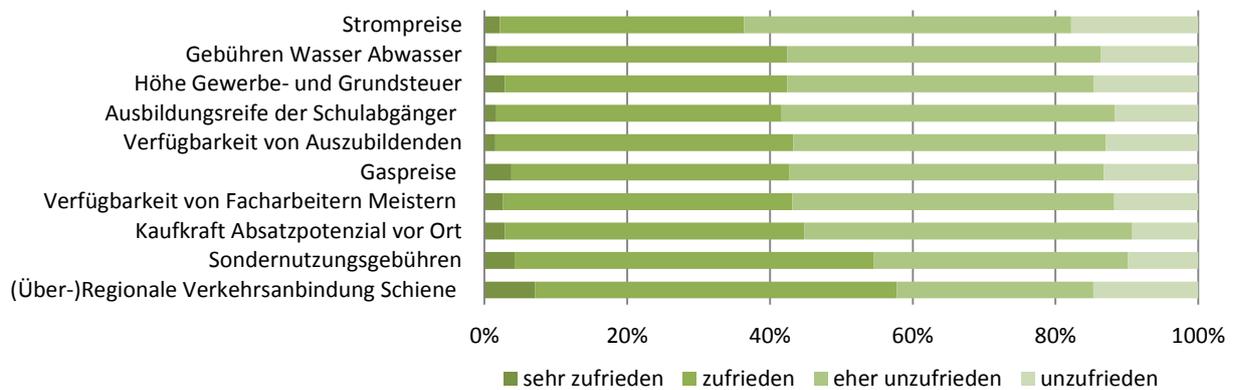
Am zufriedensten sind die Unternehmen mit der Sicherheit der Energieversorgung, die sogar 27 Prozent der Betriebe mit der höchsten Bewertung bedachten. Zudem erhalten die Umweltqualität gefolgt von den Angeboten zur Kinderbetreuung gute Noten. Auch bei der Beurteilung der Straßenverkehrsanbindung zeigen sich die Unternehmen weitgehend „eher zufrieden“. Eher unzufrieden sind die Unternehmen mit den Strompreisen (2,2), Gebühren für Wasser/Abwasser (2,3), der Höhe der Gewerbe-

und Grundsteuer (2,3) und den Gaspreisen (2,3). Dies ist kritisch zu betrachten, da unter anderem die Strompreise und die Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer jeweils auch von 90 Prozent der befragten Betrieben als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ bewertet werden. Weiterhin werden die Ausbildungsreife der Schulabgänger, die Verfügbarkeit von Auszubildenden, Facharbeitern und Meistern unterdurchschnittlich mit jeweils 2,3 und damit „eher unzufrieden“ bewertet.

Die 10 Standortfaktoren mit der höchsten Zufriedenheit:



Die 10 Standortfaktoren mit der geringsten Zufriedenheit:



Unter den zehn Faktoren mit den besten Zufriedenheitsbewertungen befinden sich sechs Kriterien aus dem Bereich der weichen Standortfaktoren. Bis auf die Punkte Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort werden die weichen Standortfaktoren im Kammerbezirk Chemnitz relativ gut erfüllt.

Mehr als die Hälfte der Unternehmen ist mit den Energiepreisen, allen voran den Strompreisen (64 Prozent), sowie den kommunalen Steuern und Abgaben unzufrieden. Diese Hemmnisse belasten im überregionalen Wettbewerb die regionale Wirtschaft stark. In den Punkten Ausbildungsreife der Schulabgänger, der Verfügbarkeit von Auszubildenden und der Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern

zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der Unternehmen „eher unzufrieden“ bis „unzufrieden“ sind.

In allen Wirtschaftsbereichen befinden sich die Sicherheit der Energieversorgung, die Umweltqualität und die Kinderbetreuungsangebote unter den fünf Standortfaktoren mit der höchsten Zufriedenheit. Die regionale und überregionale Straßenverkehrsanbindung wird nur im Verkehrsgewerbe und der Gastronomie nicht unter diesen Top 5 gelistet. Hingegen gehören die Strompreise und die Höhe der Gewerbe- bzw. Grundsteuern (außer in der Gastronomie) in allen Wirtschaftsbereichen zu den Standortfaktoren mit der niedrigsten Zufriedenheit.

DIE ZUFRIEDENHEIT MIT DEN STANDORTFAKTOREN NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN

Standortfaktoren	Industrie	Baue- werbe	Handel	Verkehr	Dienstleis- tungen	Gastro- nomie	Handwerk	Gesamt- wirtschaft
Versorgungssicherheit	3,21	3,06	2,99	3,17	3,08	3,24	3,07	3,10
Umweltqualität	3,08	3,00	3,06	2,95	3,02	3,04	3,00	3,02
Angebote zur Kinderbetreuung	2,93	2,90	2,98	2,98	2,94	3,09	3,00	2,97
(Über-)Regionale Verkehrsanbindung Straße	2,92	2,94	2,96	2,90	2,99	2,75	2,93	2,94
Naherholungsmöglichkeiten	2,90	2,82	2,79	2,93	2,93	2,87	2,95	2,91
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,96	2,80	2,83	2,91	2,96	2,95	2,80	2,89
Einkaufsmöglichkeiten	2,89	2,77	2,89	2,81	2,90	2,57	2,88	2,86
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,86	2,87	2,89	2,83	2,88	2,96	2,84	2,86
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,90	2,71	2,83	2,81	2,84	3,00	2,91	2,86
Verfügbarkeit Gewerbeflächen und -immobilien	2,85	2,66	2,83	2,68	2,88	3,00	2,75	2,80
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,75	2,79	2,82	2,83	2,81	2,70	2,77	2,79
Medizinische Versorgung	2,76	2,91	2,73	2,74	2,80	2,86	2,75	2,77
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,91	2,71	2,73	2,79	2,74	2,83	2,73	2,77
Verfügbarkeit Parkplätze Anlieferzone	2,88	2,81	2,91	2,74	2,70	3,10	2,62	2,75
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,87	2,64	2,65	2,62	2,85	2,81	2,65	2,73
Verfügbarkeit v. Weiterbildungsangeboten	2,83	2,68	2,80	2,77	2,65	2,79	2,65	2,72
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,82	2,49	2,73	2,78	2,79	2,88	2,56	2,72
Nähe zu berufsbildende Schulen	2,78	2,64	2,62	2,80	2,82	2,68	2,59	2,71
Image der Stadt	2,80	2,45	2,72	2,67	2,63	2,65	2,73	2,69
Angebote ÖPNV	2,58	2,58	2,73	2,66	2,69	2,80	2,71	2,68
Unternehmens- u. Technologienetzwerke	2,76	2,33	2,58	2,70	2,73	2,76	2,67	2,68
Bearbeitungsdauer Anträge/Genehmigungsverf.	2,72	2,63	2,66	2,69	2,62	2,86	2,69	2,67
Unternehmensbetreuung Bestandspflege	2,61	2,34	2,55	2,56	2,62	2,70	2,60	2,58
Breitbandanbindung/HSI (VDSL/LTE)	2,37	2,48	2,54	2,69	2,63	2,45	2,58	2,56
Willkommenskultur ausländische Fachkräfte	2,66	2,19	2,55	2,66	2,55	2,72	2,51	2,56
Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen	2,54	2,37	2,51	2,55	2,54	2,59	2,56	2,53
Müllgebühren	2,62	2,50	2,52	2,51	2,57	2,35	2,38	2,50
(Über-)Regionale Verkehrsanbindung Schiene	2,39	2,33	2,53	2,49	2,38	2,25	2,72	2,50
Sondernutzungsgebühren	2,68	2,32	2,48	2,46	2,58	2,35	2,37	2,49
Kaufkraft Absatzpotenzial vor Ort	2,55	2,25	2,29	2,32	2,49	2,17	2,33	2,38
Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern	2,25	2,06	2,43	2,40	2,39	2,36	2,33	2,34
Gaspreise	2,39	2,21	2,21	2,36	2,46	1,89	2,28	2,33
Verfügbarkeit von Auszubildenden	2,24	2,07	2,29	2,48	2,39	2,20	2,29	2,32
Ausbildungsreife der Schulabgänger	2,22	2,11	2,24	2,34	2,39	2,40	2,36	2,32
Höhe Gewerbe- und Grundsteuer	2,37	2,19	2,27	2,36	2,37	2,39	2,23	2,31
Gebühren Wasser Abwasser	2,49	2,37	2,21	2,28	2,39	2,26	2,19	2,31
Strompreise	2,15	2,17	2,11	2,27	2,30	1,86	2,20	2,21

= die 5 Standortfaktoren mit der höchsten Zufriedenheit
 = die 5 Standortfaktoren mit der niedrigsten Zufriedenheit

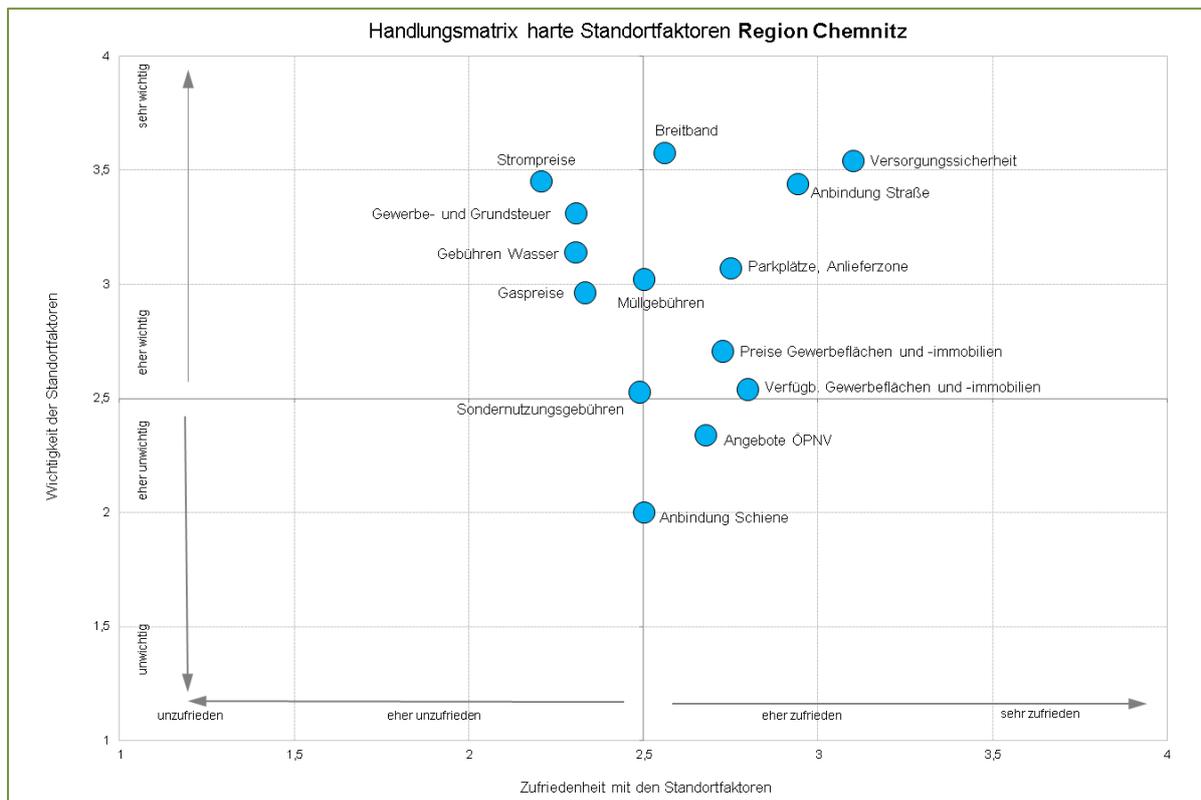
HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Aufgrund der hohen Wichtigkeit für die Unternehmen und deren unterdurchschnittlicher Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Situation ergibt sich in der Region Chemnitz ein erhöhter Handlungsbedarf bei den Energiepreisen, den kommunalen Steuern und Abgaben sowie im Bereich Bildung und Arbeitsmarkt. Aufgrund der hohen Bedeutung der schnellen Internetversorgung und der relativ geringen Zufriedenheit muss mit Unterstützung von Land und Bund dringend weiter in den Breitbandausbau investiert werden.

Die nachfolgenden drei **Handlungsmatrizen** bilden die 37 untersuchten Standortbedingungen in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit unterteilt nach harten Standortfaktoren, Bildung und Arbeitsmarkt sowie weiche Standortfaktoren ab.

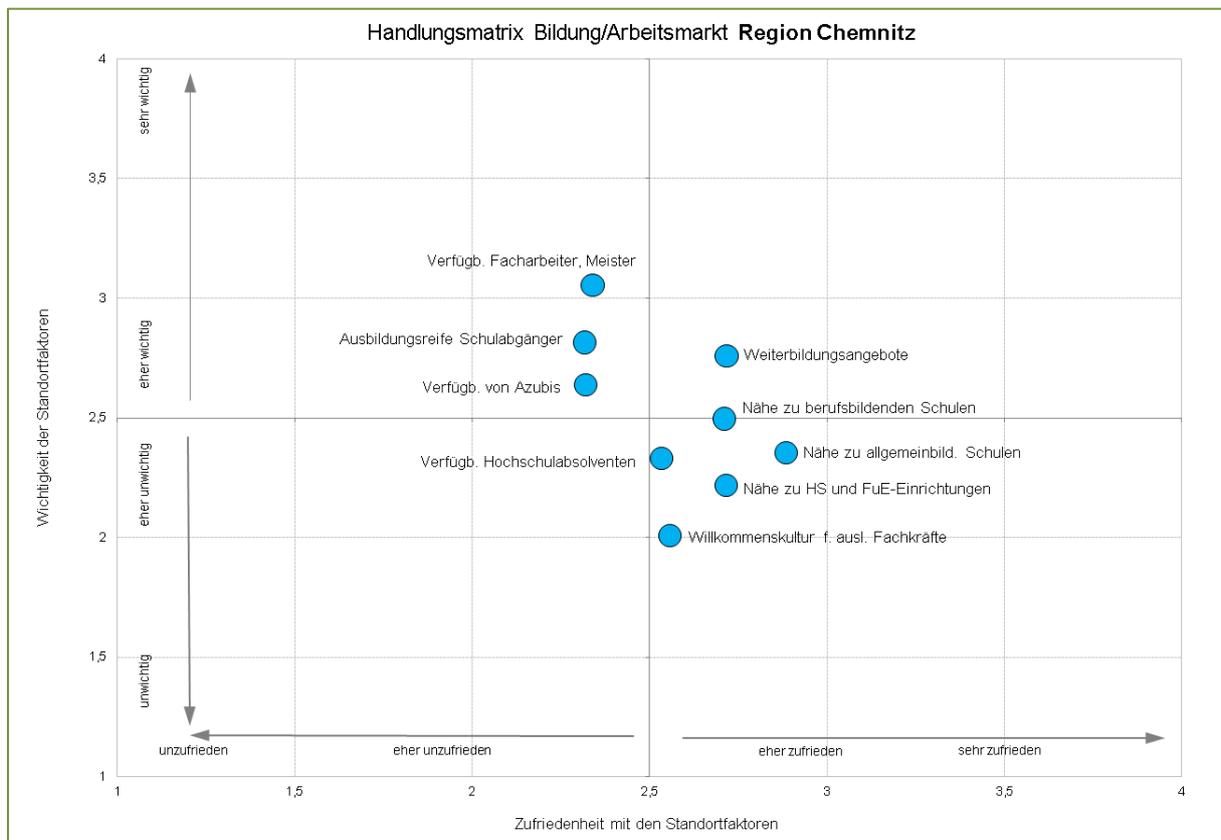
Bei den **harten Standortfaktoren** muss bei den Preisen für Strom und Gas, den

Gewerbe- und Grundsteuern sowie den Wasser- und Abwassergebühren etwas unternommen werden. Die hohen Energiekosten werden schon seit langem von den Unternehmen als größtes Konjunkturrisiko und damit als bedeutender Standortnachteil im überregionalen bzw. internationalen Vergleich gesehen. Im deutschlandweiten Vergleich sind die kommunalen Steuern und Abgaben ein Standortnachteil, der dringend gemeinsam mit Hilfe des Freistaates korrigiert werden muss. Aufgrund der hohen Bedeutung von modernen Kommunikationsnetzen muss ebenfalls die Verfügbarkeit von High-Speed-Internet (VDSL/LTE) ausgebaut werden. Im Gegensatz dazu schneidet die Region mit „eher zufriedenen“ Einschätzungen bei den ebenfalls wichtigen Faktoren Versorgungssicherheit und Straßenverkehrsanbindung gut ab.



Die Belastungen aufgrund des demografischen Wandels sind im Kammerbezirk immer stärker zu spüren. Im Bereich **Bildung und Arbeitsmarkt** treten infolge der Abwanderung und des Geburtenknicks bereits deutliche Defizite auf. Um die Verfügbarkeit und die Qualität von Fachkräften und Auszubildenden zu erhöhen, müssen verstärkte Anstrengungen in der Berufs- und Studienorientierung von Schülern unternommen werden. Die deutliche Senkung der Schul-

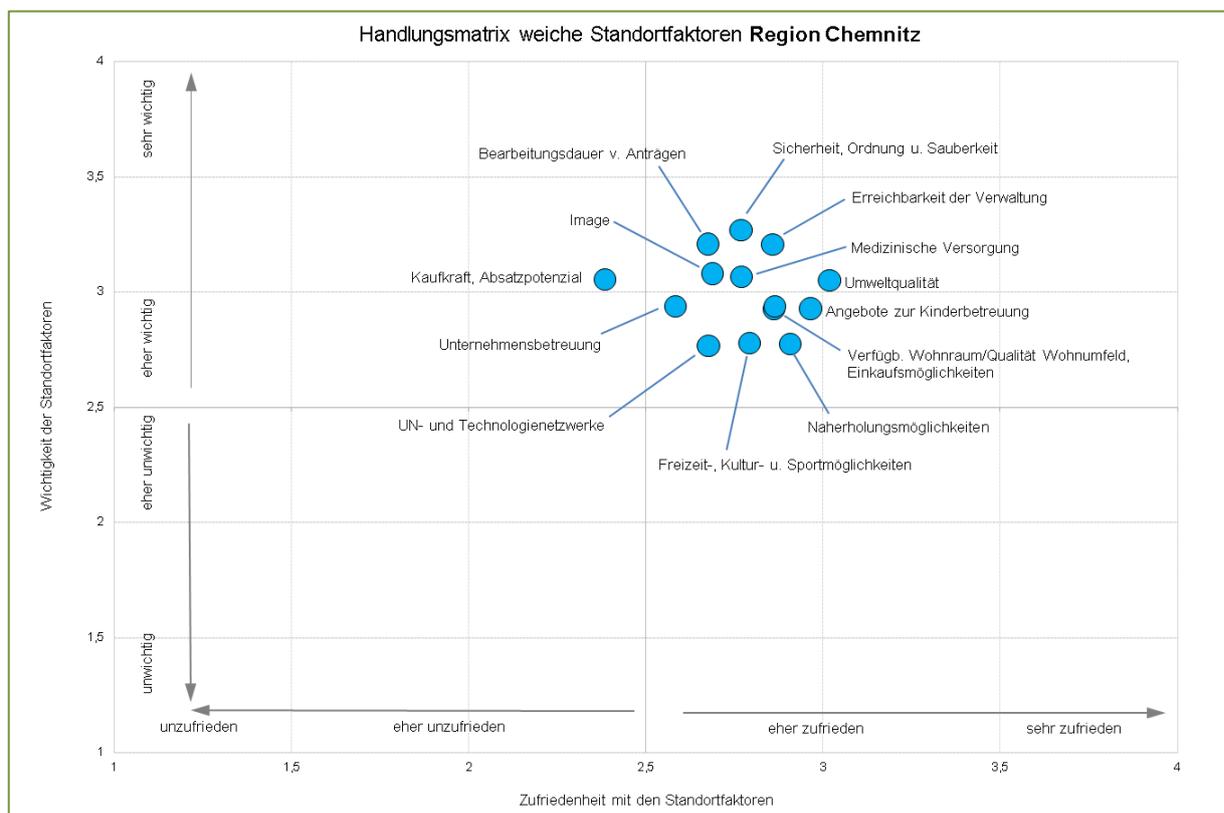
abgänger ohne Abschluss muss eine übergeordnete Priorität bekommen, schließlich ist deren Anteil in Südwestsachsen im deutschlandweiten Vergleich sehr hoch. Eine weitere Stellschraube ist die Stärkung der dualen Ausbildung vor Ort, denn in der Region werden nicht nur Akademiker sondern vor allem gut ausgebildete Facharbeiter gebraucht. Die Kommunen und die Region müssen zudem attraktiver für Rückkehrer und Zuwanderer werden.



Die **weichen Standortfaktoren** gehören bei hoher Zufriedenheit und hoher Wichtigkeit zu den Stärken der Region.

Die Umweltqualität, die Angebote zur Kinderbetreuung, die Naherholungsmöglichkeiten und die Verfügbarkeit von Wohnraum bzw. die Qualität des Wohnumfeldes stellen bedeutende Standortvorteile dar. Im Bereich der weichen Standortfaktoren werden lediglich größere Defizite bei der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial vor Ort deutlich. Zudem gibt es teilweise Handlungsbedarf beim Image der Kommune/Region und bei der Einbindung von Unternehmen in Netzwerke.

Die Erreichbarkeit der Verwaltung für Unternehmen (Öffnungszeiten, telefonische und verkehrsmäßige Erreichbarkeit) – als Indikator der Servicequalität und der Unternehmensfreundlichkeit – wird bei hoher Wichtigkeit ebenfalls positiv bewertet. Bei der Unternehmensbetreuung und der Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungen werden hingegen bei unterdurchschnittlicher Zufriedenheit innerhalb der weichen Standortfaktoren Abstriche gemacht.



Einzelne Ergebnisse in den Kreisen und Kommunen

STADT CHEMNITZ

Einwohner:	242.428 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	220,86 km ²
Einwohnerdichte:	1.098 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	350
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	580
Gewerbsteuerhebesatz (2014):	450
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	5.173€
Anzahl der Unternehmensantworten:	148



In der Stadt Chemnitz geben die Unternehmen bei der Sicherheit der Energieversorgung, der Straßenanbindung, der Umweltqualität und den Einkaufsmöglichkeiten die besten Urteile ab. Am unzufriedensten sind die Chemnitzer Unternehmen dagegen mit der Schienenverkehrsanbindung, auch im Vergleich mit der Region geben die Unternehmen deutlich schlechtere Urteile ab. In der Großstadt werden vor allem attraktive überregionale Verbindungen gefordert. Auch bei der Versorgung mit schnellem Internet ist die Erwartungshal-

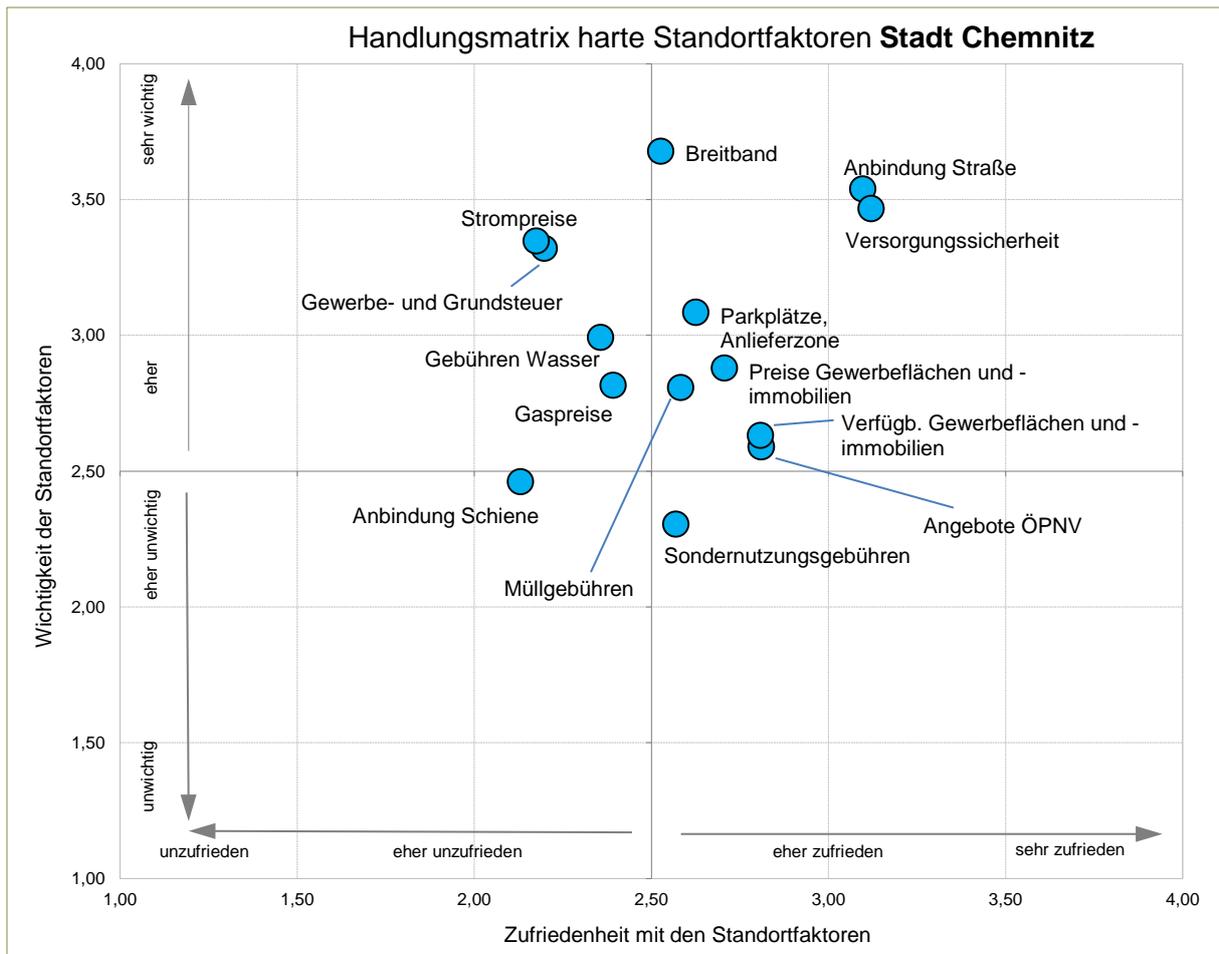
tung höher als im Umland. Weiterhin ist die Mehrheit der Unternehmen mit den Preisen für Strom, Gas und Wasser, der Gewerbe- und Grundsteuer sowie dem Image der Stadt unzufrieden. Viele sehen ferner Defizite bei der Verfügbarkeit von Arbeitskräften und Auszubildenden sowie bei der Ausbildungsreife der Schulabgänger, wenngleich die Chemnitzer Unternehmen im Vergleich mit den Durchschnittswerten im Kammerbezirk mit der Situation am Arbeitsmarkt zufriedener sind. Dies ist besonders auf die besseren Bewertungen bei der Nähe zu Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie die Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten zurückzuführen.

Bei den weichen Standortfaktoren stehen das Absatzpotenzial vor Ort, die Nähe zu Unternehmens- und Technologienetzwerken sowie die Einkaufsmöglichkeiten positiv hervor. Dagegen werden das Image der Stadt und die Angebote zur Kinderbetreuung schlechter bewertet. Auch mit der Verwaltung sind die Unternehmen weniger zufrieden.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Versorgungssicherheit	3,12	1%
Anbindung Straße	3,10	5%
Umweltqualität	3,03	0%
Einkaufsmöglichkeiten	3,02	5%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,95	2%
Verfügb. Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,93	2%
Naherholungsmöglichkeiten	2,91	0%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,88	6%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,86	5%
Medizinische Versorgung	2,86	3%
UN- und Technologienetzwerke	2,85	7%
Weiterbildungsangebote	2,84	5%
Angebote ÖPNV	2,81	5%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,81	0%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,81	1%
Angebote zur Kinderbetreuung	2,79	-6%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,75	-1%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,74	-4%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,71	-1%
Parkplätze, Anlieferzone	2,63	-5%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,59	9%
Müllgebühren	2,58	3%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,57	2%
Sondernutzungsgebühren	2,57	3%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,54	-5%
Breitband	2,53	-1%
Unternehmensbetreuung	2,51	-3%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,49	-3%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,40	3%
Verfügb. von Azubis	2,39	3%
Gaspreise	2,39	3%
Gebühren Wasser	2,36	2%
Image	2,35	-13%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,32	0%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,20	-5%
Strompreise	2,17	-1%
Anbindung Schiene	2,13	-15%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

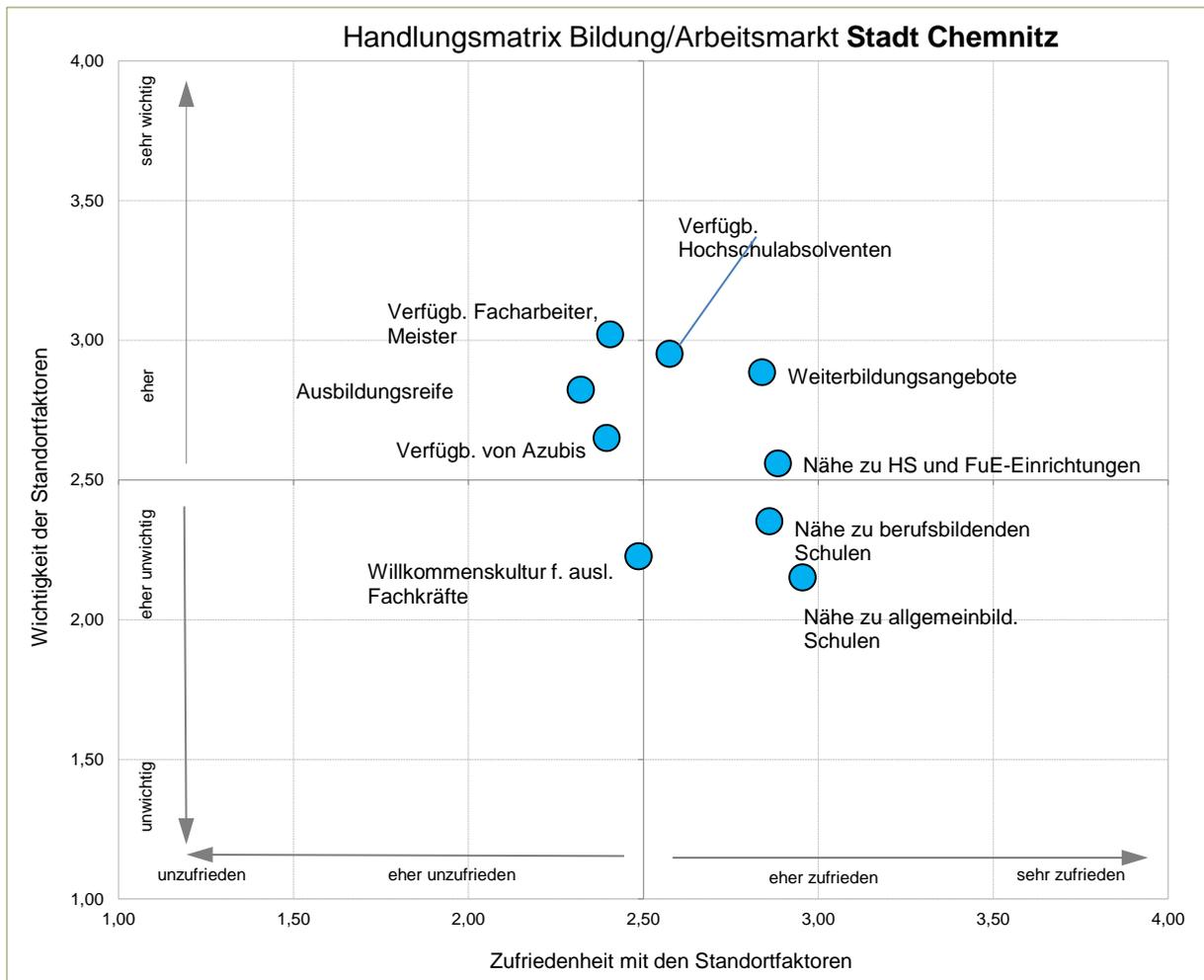
Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in der Stadt Chemnitz, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die folgenden **Handlungsmatrizen** stellen die Bewertungen der Unternehmen in Hinblick auf die Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren dar.

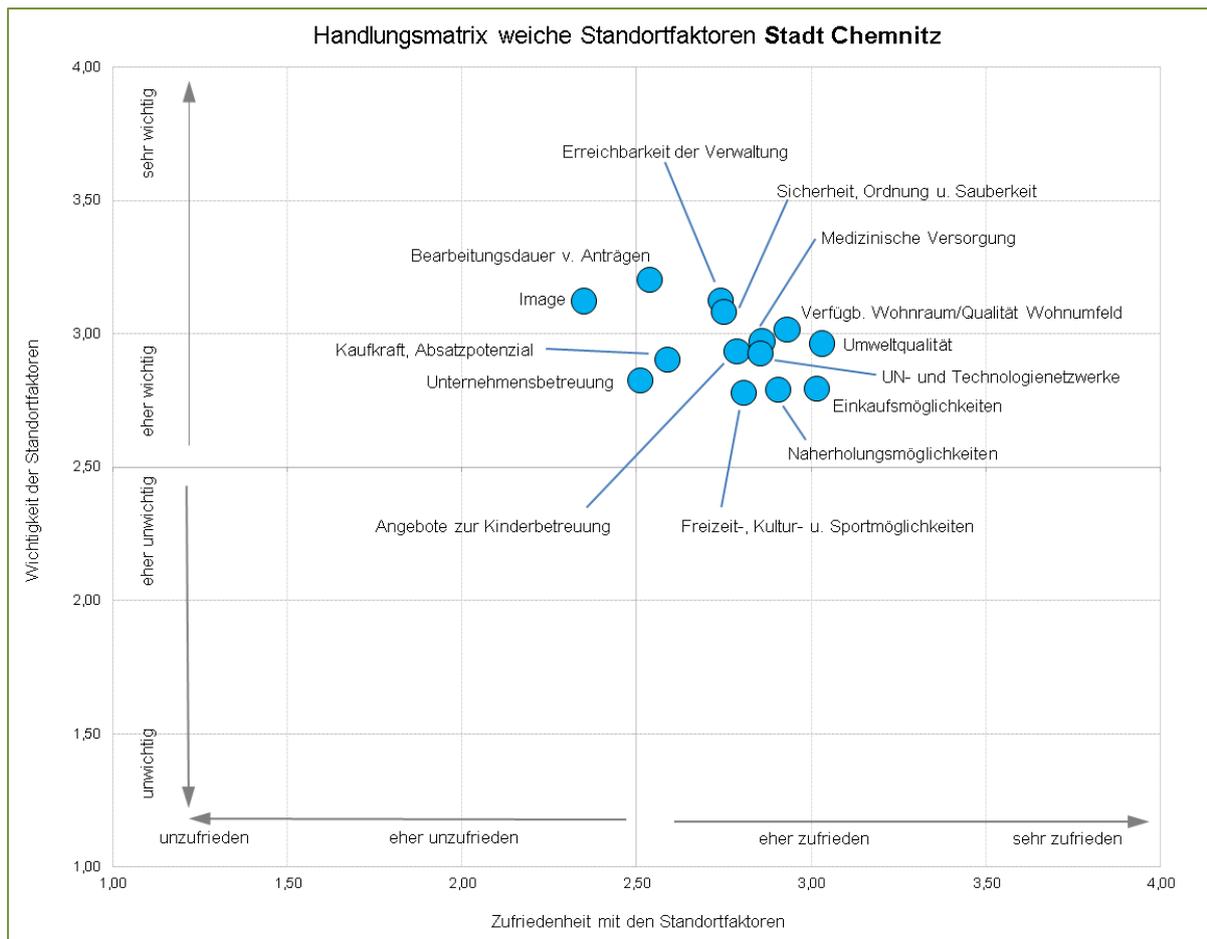
Bei der Bewertung der **harten Standortfaktoren** (Energieversorgung, Steuern und Abgaben, Infrastruktur) ergibt sich vor allem ein erhöhter Handlungsbedarf bei den Preisen für Strom, Wasser und Gas sowie bei den Gewerbe- und Grundsteuern. Diese vier Standortfaktoren haben für die Unternehmen mehrheitlich eine große Bedeutung. Die Zufriedenheit der Unternehmen

mit diesen Faktoren lässt aber zu wünschen übrig. Die Breitbandanbindung als wichtigster Standortfaktor wird gerade noch mit „eher zufrieden“ bewertet. Aufgrund der großen Bedeutung ergibt sich somit beim schnellen Internet ebenfalls Verbesserungsbedarf in der Stadt. Auch bei der Schienenanbindung werden Defizite deutlich, während beispielsweise bei der Straßenverkehrsanbindung aufgrund der hohen Zufriedenheit ein geringer Handlungsbedarf besteht. Nichtsdestotrotz werden der bauliche Zustand der Straßen und ein Mangel an Parkplätzen des Öfteren kritisiert.



Im Bereich **Bildung und Arbeitsmarkt** stellen die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern sowie von Hochschulabsolventen die wichtigsten Faktoren für die Unternehmen dar. Bei mittelmäßiger Zufriedenheit ergibt sich bei beiden Faktoren Verbesserungsbedarf zur Sicherung des Fachkräftepotenzials. Viele Unternehmen sprechen bereits von einem Fachkräfte-

mangel. Um diesen zu beheben, spielt besonders die Verfügbarkeit von Auszubildenden und die Ausbildungsreife der Schulabgänger eine wichtige Rolle. Beiden Faktoren werden jedoch eine unterdurchschnittliche Zufriedenheit attestiert. Auch mit der Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte sind die Unternehmen nur mäßig zufrieden.



Alle **weichen Standortfaktoren** werden als „wichtig“ eingeschätzt und mit „eher zufrieden“ bewertet. Die einzige Ausnahme bildet das Image der Stadt Chemnitz. Viele Unternehmen fordern mehr Impulse in diesem Bereich. Auch bei der Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungen

und der Unternehmensbetreuung ergibt sich für die Stadt bei unterdurchschnittlicher Zufriedenheit Verbesserungsbedarf. So wurde beispielsweise eine bessere Zusammenarbeit zwischen Stadt und Gewerbetreibenden und eine stärkere Auftragsvergabe an regionale Firmen angemahnt.

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

Harte Standortfaktoren

- Verkehrsanbindung (mehrfache Nennung VIII)
- Zustand der Straßen (mehrfache Nennung III)
- schlechte Internetanbindung, zu wenig Glasfaseranschlüsse (mehrfache Nennung VIII)
- zu wenige Parkplätze und zu hohe Parkgebühren, besonders in der Innenstadt (mehrfache Nennung VII)
- schlechte Schienenanbindung z.B. kein ICE (mehrfache Nennung IV)
- Steigende Energiekosten z.B. Gas, Strom- und Fernwärmepreise (mehrfache Nennung IV)
- zu hohe Steuerlast (mehrfache Nennung II)
- zu wenig Gewerbeflächen und Großindustrie (II), keine Expansionsmöglichkeiten, Mietraumprobleme
- hoher Preis für Gewerbeflächen
- zu viele Baustellen, einhergehende Einbußen
- sinkende Investitionen
- Preiskampf der Unternehmen
- geringe Produktivität und geringer Lohn in der Region

Bildung / Arbeitsmarkt

- Fachkräfte- und Facharbeitermangel z.B. Verfügbarkeit von Ingenieuren (mehrfache Nennung IX), Wegzug in alte Bundesländer
- Überalterung, Abwanderung (nach Leipzig oder Dresden), sinkende Einwohnerzahl, Jugend fehlt, kein Nachwuchs(mehrfache Nennung VI)

- Verfügbarkeit Hochschulabsolventen
- wenig FuE
- fehlende Offenheit gegenüber Ausländern

Weiche Standortfaktoren

- negatives Image der Stadt (mehrfache Nennung VIII)
- Verwaltung: schwerfällig und langsam, sieht sich nicht als Dienstleister, mangelnde Sachkompetenz, schlechtes Englisch-Niveau (mehrfache Nennung V)
- Kindergartenmangel, Kinderbetreuung und -freundlichkeit (mehrfache Nennung III)
- schlechtes Verhältnis zwischen Stadt und Gewerbetreibenden (mehrfache Nennung II), keine gute Zusammenarbeit bei Standorterweiterung, Geldverschwendung der Stadt
- Auftragsvergabe nicht an ortsansässige Unternehmen (mehrfache Nennung II)
- Geringe Kaufkraft (mehrfache Nennung III), Kaufkraftschwund durch Einkaufszentren außerhalb der Stadt
- Zahlungsmoral der Kunden
- Kriminalität, Vandalismus von Außenfassade/Werbeflächen
- Umweltprobleme
- Standortsicherheit
- Provinzialität der Stadt
- wenig Eigenengagement in Vereinen, um Attraktivität der Stadt zu steigern

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

Harte Standortfaktoren

- mehr (kostenlose) Parkplätze, Parkplatzbuchten vom Geschäft (mehrfache Nennung)
- ICE-Anbindung für Chemnitz (mehrfache Nennung)
- Verbesserung Breitbandinternet
- Schaffung von Pufferflächen im Gewerbegebiet, Anpassung Gewerbemieten
- Fertigstellung Autobahn nach Leipzig
- Verbesserung ÖPNV
- Schichtbusse für Arbeiter

Bildung / Arbeitsmarkt

- Jugend- und Sozialarbeit, mehr Anreize für Jugendliche, um vor Ort zu bleiben (mehrfache Nennung)
- Gewerkschaften einbeziehen, maßvolle Schnitte bei Lohn
- Erhöhung Attraktivität für Ausländer

Weiche Standortfaktoren

- Imagearbeit der Stadt als wirtschaftsfreundlicher (Industrie-)Standort, Standortmarketing mit neuer Basis, Anwerbung von Fachkräften in der EU (mehrfache Nennung)
- Zusammenarbeit von Unternehmen und Behörden verbessern, Einbindung in städtische Projekte
- Förderung der Großindustrie, Ansiedlung von Unternehmen, Unternehmer unterstützen, bessere Vernetzung
- Belebung des Tourismus und der Innenstadt, Ansiedlung von Kundenmagneten
- Stadtverwaltung erneuern, sachkompetente Vorgaben der Ämter, Service ohne Gebühren, Steuereinnahmen sinnvoll einsetzen
- Stadtentwicklung und Stärkung der Infrastruktur z.B. Brühl beleben, Fördermittel vom Land nutzen
- Aufträge vor Ort verteilen (regionale Auftragsvergabe)
- Ausbau Kindertagesstätten, Anreize für Familien schaffen
- mehr Polizeipräsenz
- Volkshochschule auf Bildung eingrenzen (anstatt Fitnesskurse)

ERZGEBIRGSKREIS

Einwohner:	351.740 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	1.828,39 km ²
Einwohnerdichte:	192 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	250-400
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	350-520
Gewerbsteuerhebesatz (2014):	330-420
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	4.768€
Anzahl der Unternehmensantworten:	311



Im Erzgebirgskreis zeigen sich die Unternehmen bei der Bewertung der kommunalen Steuern und Abgaben zufriedener als in der Region Chemnitz insgesamt. Dennoch finden sich diese Faktoren im unteren Teil des Rankings wieder. Viele weiche Standortfaktoren wie das Image der Kommunen bzw. der Region, die Sicherheit und Sauberkeit sowie die Angebote zur Kinderbetreuung werden ebenfalls positiver eingeschätzt. 21 der 37 Standortfaktoren werden im Erzgebirge besser bewertet als in der Region Chemnitz. Die Versorgungssicherheit, die Kinderbetreuung und die Umwelt-

qualität sind auch hier ganz vorne im Zufriedenheitsranking.

Am unzufriedensten sind die Unternehmen - wie in den meisten Kreisen - mit den Strompreisen, gefolgt von der Verfügbarkeit von Auszubildenden und der Ausbildungsreife der Schulabgänger. In den Bereichen Breitbandanbindung und Verkehrsinfrastruktur schneidet der Erzgebirgskreis im Vergleich am schlechtesten ab. Bei Letzterem werden insbesondere die regionale und überregionale Straßenanbindung sowie die Angebote im ÖPNV unterdurchschnittlich bewertet.

Die wichtigsten Handlungsfelder im Erzgebirgskreis (Standortfaktoren mit hoher Bedeutung und unterdurchschnittlicher Zufriedenheit) stimmen mit denen in der Region Chemnitz überein. Erhöhten Handlungsbedarf gibt es demnach bei der Breitbandanbindung, den Energiepreisen, den kommunalen Steuern und Abgaben sowie bei der Fachkräftesicherung. Auch bei der Unternehmensbetreuung bzw. aktiven Kommunikation der Verwaltung mit den Gewerbetreibenden können Verbesserungen erzielt werden. Zudem stellt die unterdurchschnittliche Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort für viele Befragte ein Defizit dar.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Versorgungssicherheit	3,15	2%
Angebote zur Kinderbetreuung	3,03	2%
Umweltqualität	3,00	0%
Naherholungsmöglichkeiten	2,94	1%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,90	2%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,89	4%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,88	0%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,87	-1%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,86	2%
Image	2,84	6%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,84	2%
Einkaufsmöglichkeiten	2,83	-1%
Parkplätze Anlieferzone	2,79	2%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,77	1%
Medizinische Versorgung	2,76	0%
Anbindung Straße	2,75	-7%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,73	2%
Weiterbildungsangebote	2,70	-1%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,67	-2%
UN- u. Technologienetze	2,67	0%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,65	-2%
Müllgebühren	2,61	4%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,59	1%
Unternehmensbetreuung	2,59	0%
Angebote ÖPNV	2,55	-5%
Sondernutzungsgebühren	2,51	1%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,48	-2%
Breitband	2,44	-5%
Anbindung Schiene	2,43	-3%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,42	5%
Gebühren Wasser	2,40	4%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,35	1%
Gaspreise	2,35	1%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,35	-2%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,30	-1%
Verfügb. Auszubis	2,28	-2%
Strompreise	2,26	2%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien im Erzgebirgskreis, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.

ANNABERG-BUCHHOLZ

Einwohner:	20.530 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	28,11 km ²
Einwohnerdichte:	730 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	300
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	400
Gewerbesteuerhebesatz (2014):	390
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	4.815€
Anzahl der Unternehmensantworten:	37



In Annaberg-Buchholz beurteilen die Unternehmen die Umweltqualität, Naherholungsmöglichkeiten und die Sicherheit der Energieversorgung im Mittel mit „eher zufrieden“. Mit der Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern, den Müllgebühren, der Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen und der Breitbandanbindung sind die befragten Unternehmen zufriedener als im Durchschnitt des Kammerbezirkes Chemnitz. Die Betriebe in Annaberg-Buchholz sind mit der Kaufkraft und dem Absatzpo-

tenzial vor Ort mit einer einzelhandelsrelevanten Kaufkraft je Einwohner von 4.815€ (Region Chemnitz 4.949 €) am wenigsten zufrieden. Sie geben auch im Vergleich mit der Region schlechtere Bewertungen ab.

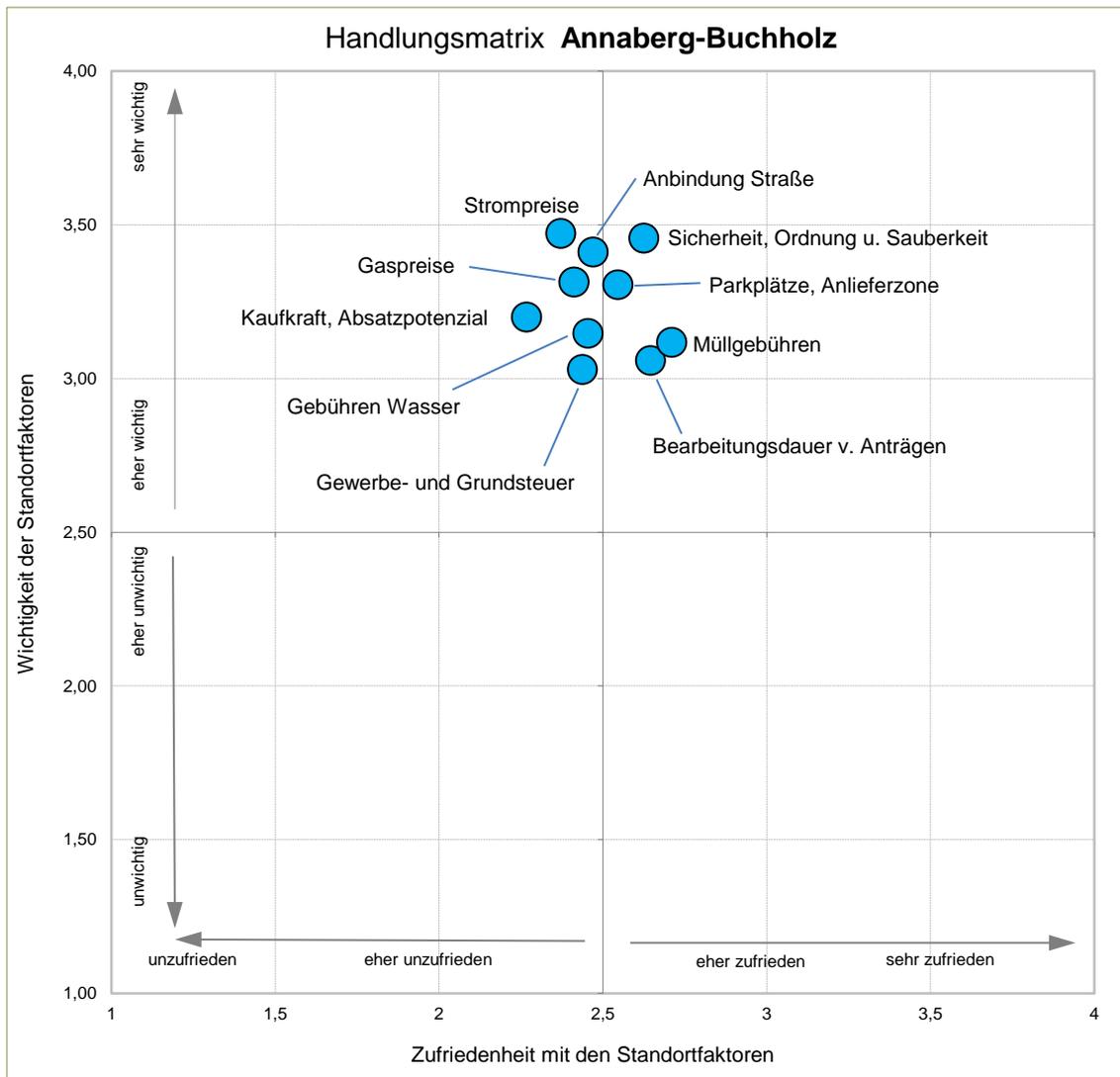
Bei den Strompreisen, der Gewerbe- und Grundsteuer, den Wassergebühren und Gaspreisen überwiegen, trotz geringer Zufriedenheit, positivere Bewertungen als im regionalen Mittel. Es ist auffällig, dass lediglich acht der 37 untersuchten Standortfaktoren in Annaberg-Buchholz schlechter als im Kammerbezirk insgesamt bewertet werden. Deutlicher Aufholbedarf besteht bei der Straßenanbindung. Auch im Regionalvergleich schneidet die Kreisstadt hier deutlich schlechter ab. Die 40-minütige Fahrtzeit zur nächsten Autobahnauffahrt ist ein großer Standortnachteil. Die etwas höhere Zufriedenheit mit der Schienenanbindung kann dieses Defizit als „eher unwichtiger“ (1,94) Faktor nicht beheben.

Die Verfügbarkeit von Auszubildenden, Facharbeitern, Meistern und Hochschulabsolventen sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger werden durchweg positiver als im Durchschnitt gesehen.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Versorgungssicherheit	3,18	2%
Naherholungsmöglichkeiten	3,10	7%
Umweltqualität	3,03	0%
Einkaufsmöglichkeiten	2,97	4%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,97	6%
Angebote zur Kinderbetreuung	2,97	0%
Verfügb. Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,97	4%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,96	3%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,94	3%
Weiterbildungsangebote	2,88	6%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,85	2%
Breitband	2,81	10%
Image	2,79	4%
Medizinische Versorgung	2,78	0%
Angebote ÖPNV	2,76	3%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,75	9%
UN- und Technologienetzwerke	2,75	3%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,72	0%
Müllgebühren	2,71	8%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,69	15%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,68	-2%
Anbindung Schiene	2,65	6%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,65	-1%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,64	-3%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,63	-5%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,60	2%
Unternehmensbetreuung	2,59	0%
Parkplätze, Anlieferzone	2,55	-7%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,48	7%
Anbindung Straße	2,47	-16%
Gebühren Wasser	2,45	6%
Verfügb. von Azubis	2,44	5%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,44	6%
Sondernutzungsgebühren	2,42	-3%
Gaspreise	2,41	3%
Strompreise	2,37	7%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,27	-5%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in Annaberg-Buchholz, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die obige Handlungsmatrix verdeutlicht die Standortfaktoren mit dem höchsten Handlungsbedarf in Annaberg-Buchholz in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit. Diese Faktoren besitzen bei unterdurchschnittlicher Zufriedenheit eine überdurchschnittliche Wichtigkeit und sollten daher verstärkt auf die Agenda der Kommunalpolitik gesetzt werden.

Insbesondere die kommunalen Steuern und Abgaben sowie die Energiepreise werden als problematische Standortbedingungen identifiziert. Der jeweilige Zufriedenheitsgrad befindet sich hier unterhalb des Mittelwertes von 2,5. Die Handlungsmatrix zeigt zudem, dass die Straßenanbindung nach

Chemnitz und an die Autobahn 72 dringend verbessert werden muss. Der Ausbau der Bundesstraße 95 mit den entsprechenden Ortsumfahrungen stockt. Auch die Bundesstraße 101 stellt momentan keine leistungsfähige Verbindung in Richtung Freiberg/Dresden dar. Die bereits angesprochene relativ schwache Kaufkraft bzw. das eher geringe Absatzpotenzial im Raum Annaberg-Buchholz kann zudem als ein Standortnachteil betrachtet werden. Zudem werden die Sorgen der Betriebe in Hinblick auf Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit deutlich. Dieses Kriterium zählt neben den Strompreisen, der Breitbandanbindung und der Energieversorgung in den Augen der Befragten zu den wichtigsten Standortfaktoren.

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

- schlechte Verkehrsanbindung, insbesondere an die Autobahn 72 und das Ost-West-Erzgebirge (mehrfache Nennung)
- zu hohe Gewerbesteuer (mehrfache Nennung)
- Probleme bei Fachkräftegewinnung und -sicherung
- schlechte Anbindung an ÖPNV im Erzgebirgskreis
- geringe Kaufkraft (mehrfache Nennung)
- wenig Laufkundschaft außerhalb des Zentrums
- geringe Preisakzeptanz beim Verbraucher
- zu viele Discounter und Baumärkte (auf grüner Wiese)
- starke Konkurrenz durch Internethandel
- wenig Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
- zu viel Beschäftigung im Niedriglohnssektor
- ungünstige Altersstruktur der Stadt und Altersarmut
- zu wenig Straßenquerungen für Fußgänger
- zu wenig Parkangebote und zu hohe Parkgebühren
- geringes Eigenkapital der Unternehmen

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

- Ausbau der Verkehrsnetze z.B. Autobahnzubringer für Erzgebirge (mehrfache Nennung)
- mittlere Reife mit anschl. Ausbildung attraktiver gestalten (mehrfache Nennung)
- Steuersenkungen (mehrfache Nennung), Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes
- Steigerung der Attraktivität für Jüngere
- Förderungspolitik für Region (u.a. mehr Tourismusinitiativen)

MARIENBERG

Einwohner:	17.511 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	133,46 km ²
Einwohnerdichte:	131 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	300
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	405
Gewerbesteuerhebesatz (2014):	390
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	4.702€
Anzahl der Unternehmensantworten:	30



Den Spitzenwert bei der Zufriedenheit der Marienberger Unternehmen nehmen mit Abstand die Angebote zur Kinderbetreuung ein. Die Bewertung liegt sechs Prozent über dem Durchschnitt des Kammerbezirks Chemnitz. Die Bewertungen der Energiepreise für Strom (plus neun Prozent) und Gas (plus drei Prozent) fallen im Regionalvergleich positiv auf. Zudem kann die Kommune bei der Unternehmensbetreuung

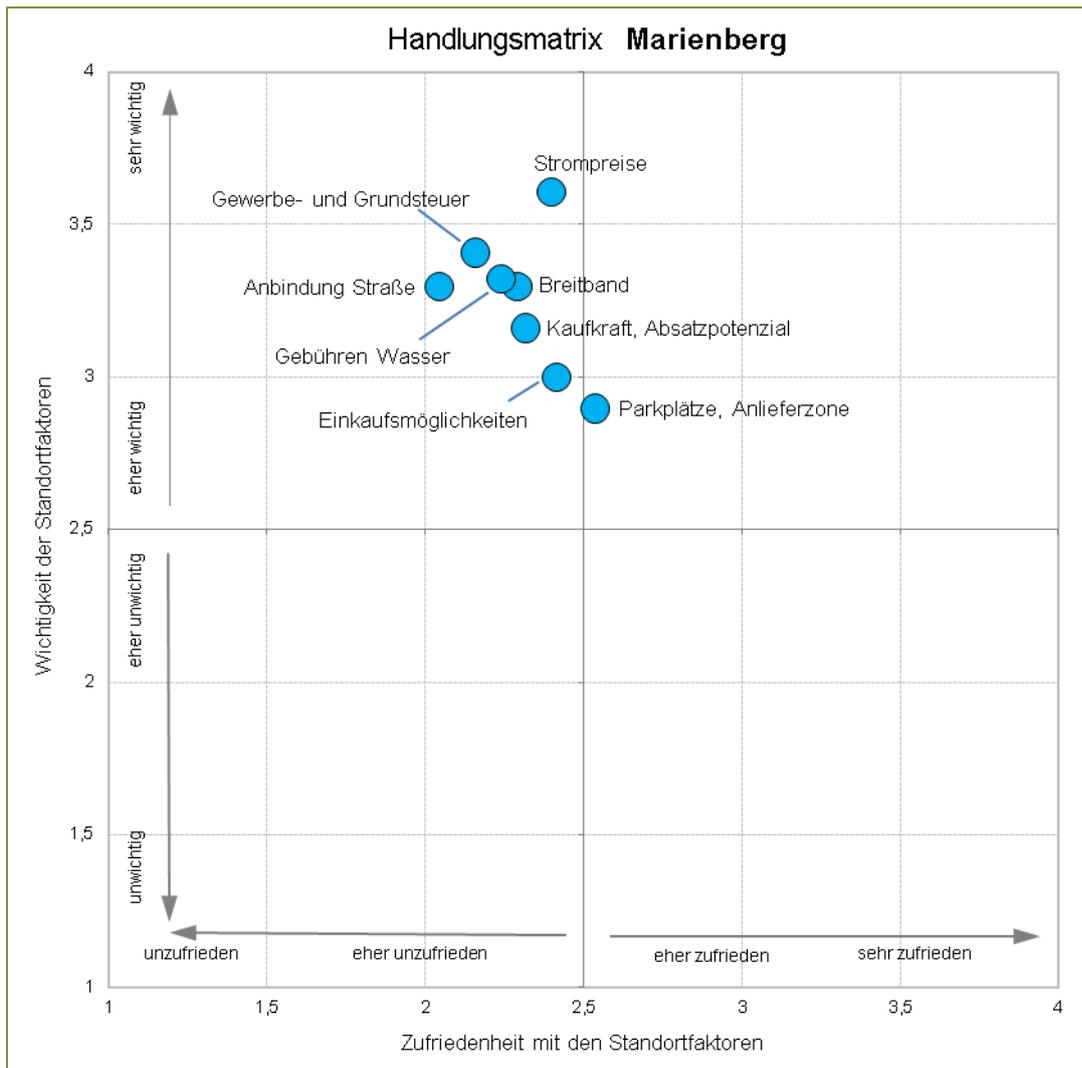
im Vergleich punkten (plus sechs Prozent). Insgesamt werden elf Kriterien besser als im Durchschnitt beurteilt.

Am unzufriedensten sind die Marienberger mit der regionalen und überregionalen Anbindung an den Schienenverkehr. Die Einstellung des planmäßigen Schienenpersonenverkehrs auf der Bahnstrecke Pockau-Lengefeld–Marienberg im Dezember 2013 kann hierfür als Hauptursache angesehen werden. Die Einschätzungen der Angebote des öffentlichen Nahverkehrs scheinen in diesem Zusammenhang ebenfalls negativ beeinflusst worden zu sein. Unzufrieden zeigen sich die Befragten ebenfalls mit den Sondernutzungsgebühren in der Stadt. Bei der Breitbandanbindung, den Einkaufsmöglichkeiten und der Nähe zu berufsbildenden Schulen bzw. Hochschulen und FuE-Einrichtungen werden weitere Defizite deutlich. Die grenznahen Kraftwerke in Tschechien belasten gelegentlich bei ungünstigen Windverhältnissen die Umweltqualität vor Ort. Daher schneidet dieses Kriterium zehn Prozent schlechter als im Durchschnitt ab.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Angebote zur Kinderbetreuung	3,14	6%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,92	2%
Naherholungsmöglichkeiten	2,91	0%
Versorgungssicherheit	2,87	-7%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,83	2%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,83	1%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,79	-2%
Image	2,78	4%
Anbindung Straße	2,74	-7%
Unternehmensbetreuung	2,73	6%
Umweltqualität	2,71	-10%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,71	-1%
UN- u. Technologiennetze	2,70	1%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,68	-4%
Medizinische Versorgung	2,67	-4%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,65	-8%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,61	-2%
Müllgebühren	2,56	2%
Parkplätze, Anlieferzone	2,54	-8%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,53	-1%
Weiterbildungsangebote	2,52	-7%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,43	4%
Einkaufsmöglichkeiten	2,42	-16%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,41	-11%
Gaspreise	2,41	3%
Strompreise	2,40	9%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,39	-6%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,32	0%
Verfügb. von Azubis	2,32	0%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,32	-3%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,30	-15%
Breitband	2,29	-11%
Angebote ÖPNV	2,25	-16%
Gebühren Wasser	2,24	-3%
Sondernutzungsgebühren	2,21	-11%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,16	-6%
Anbindung Schiene	2,05	-18%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in Marienberg, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die obige Handlungsmatrix verdeutlicht die Standortfaktoren mit dem höchsten Handlungsbedarf in Marienberg in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit. Diese Faktoren besitzen bei unterdurchschnittlicher Zufriedenheit eine überdurchschnittliche Wichtigkeit und sollten daher verstärkt auf die Agenda der Kommunalpolitik gesetzt werden.

Der größte Korrekturbedarf besteht bei der Höhe der Strompreise. Dieses Kriterium besitzt die höchste Wichtigkeit (3,61) aller eingeschätzten Standortfaktoren und einen Zufriedenheitswert von lediglich 2,4. Die Marienberger sind zudem verärgert über die Anhebung der Grundsteuern. Anfang 2014 wurden die Hebesätze für die Grundsteuer A von 370 auf 400 und für die Grundsteuer B von 390 auf 405 erhöht. Der

Ausbau der Breitbandanbindung bzw. des Highspeed-Internetanschlusses (VDSL/LTE) als auch eine Anpassung der Wassergebühren werden angemahnt. Die geringere Kaufkraft bzw. Absatzpotenzial vor Ort betrachten die Unternehmen als ein weiteres Problemfeld. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner liegt ca. sieben Prozent unter dem sächsischen Durchschnitt. Bei der regionalen und überregionalen Straßenverkehrsanbindung wird die Fahrtzeit von 35 Minuten bis zur nächsten Autobahnauffahrt (Chemnitz-Süd) kritisiert. Bei den Einkaufsmöglichkeiten werden insbesondere Defizite beim Einzelhandel in der Innenstadt deutlich, so dass eine gezielte Stärkung der Verkaufsflächen im Zentrum notwendig ist.

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

- Straßenanbindung z. B. fehlender Autobahnanschluss (mehrfache Nennung)
- Wegzug von jungen Leuten und Fachkräften, keine Zukunftsperspektive, wenig Hochschulabsolventen für Bauingenieure und Architektur (mehrfache Nennung)
- Überalterung und demografische Entwicklung (mehrfache Nennung)
- Schlechte Breitbandanbindung (mehrfache Nennung)
- niedriges Lohnniveau, unzureichende Kaufkraft, Zusammenhang Entlohnung / Kaufkraft (mehrfache Nennung)
- Fehlende Schienenanbindung
- zu hohe Gewerbesteuer
- niedriger Mietspiegel
- unattraktiv für Touristen
- zu viele Discounter / Großflächen
- große (zeitliche) Entfernung von Großstädten Leipzig und Dresden
- keine Aufträge durch Kommunen
- fehlende Unterstützung der Kleinbetriebe für Erweiterungen (nur Auflagen durch Landratsamt)
- fehlende Fördermaßnahmen direkt für Unternehmen vor Ort
- Abschneidung der Dörfer vom allgemeinen Leben (besonders für ältere Menschen ohne PKW)

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

- Ausbau / Erweiterung Südring Chemnitz, Straßeninstandsetzung
- besserer Breitbandanschluss
- Schienennetzausbau
- Busverbindungen auch am Wochenende
- Schaffung von Anziehungspunkten in der Region
- Steuersenkungen
- Versicherungen für die Zeit, in denen Arbeiten nicht möglich sind (bezüglich Wintermonate)
- standortnahe Ausschreibungen
- Vororttermine zur Problemabsprache mit Landratsamt
- Kommunen müssen Einzelhandel mehr unterstützen und deren Probleme vor Ort bekämpfen
- Unterstützung von SAB bzw. KfW sowie Förderung von Kleinbetrieben
- für ländlichen Raum Ansprechpartner für Fördermaßnahmen in der Anfangsphase zur Seite stellen

SILBERBERG (AUE/SCHNEEBERG/LÖSSNITZ/BAD SCHLEMA)

Einwohner:	45.103 (16.649 + 14.503 + 9.002 + 4.949; Stand 30.11.2013)
Fläche:	90,36 km ²
Einwohnerdichte:	499 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	280/295/280/335
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	400/405/390/420
Gewerbsteuerhebesatz (2014):	390/405/390/380
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	4.765€
Anzahl der Unternehmensantworten:	53



Die beabsichtigte Einheitsgemeinde Silberberg schneidet durchschnittlich bei der Zufriedenheit im Vergleich der untersuchten Mittel- und Oberzentren ab. 18 Standortfaktoren fallen hier besser und 15 schlechter als im Kammerbezirk Chemnitz insgesamt aus. Die Umweltqualität, die Sicherheit der Energieversorgung, die Kinderbetreuungsangebote, die Verfügbarkeit von Wohnraum bzw. die Qualität des Wohnumfeldes und die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen

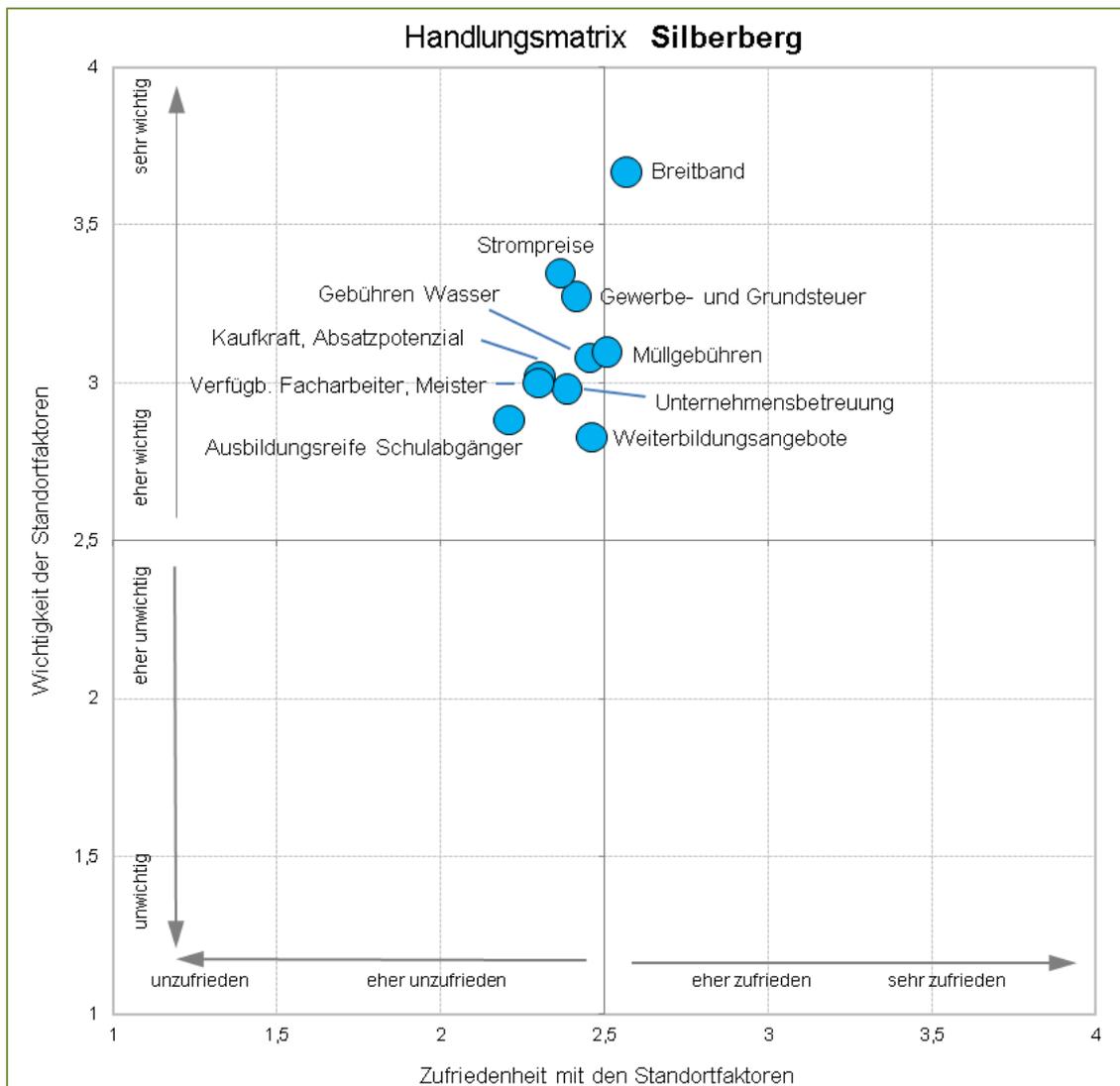
und -immobilien werden im Mittel mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Auffällig sind die positiveren Urteile bei den Standortkosten: Strompreise (plus sieben Prozent), Wassergebühren (plus sechs Prozent), Gewerbe- und Grundsteuern (plus fünf Prozent) sowie bei den Gaspreisen (plus drei Prozent). Nur die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und -immobilien (plus acht Prozent) sticht noch deutlicher hervor.

Unmut herrscht bei den Unternehmen im Punkt Bildung und Arbeitsmarkt. Acht der neun Standortfaktoren dieses Bereiches werden mit einer niedrigeren Zufriedenheit als im Kammerbezirk bewertet. Speziell die Ausbildungsreife der Schulabgänger (2,21) und die Verfügbarkeit von Auszubildenden (2,25) weisen die schwächsten Bewertungen auf. Des Weiteren werden die Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten (minus neun Prozent), die Betreuung bzw. Bestandspflege von Unternehmen (minus acht Prozent) und die regionale bzw. überregionale Schienenverkehrsanbindung (minus acht Prozent) wesentlich schlechter als im Regionalvergleich eingeschätzt.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Umweltqualität	3,17	5%
Versorgungssicherheit	3,15	1%
Angebote zur Kinderbetreuung	3,06	3%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	3,02	8%
Verfügb. Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	3,00	5%
Naherholungsmöglichkeiten	2,98	2%
Anbindung Straße	2,93	0%
Einkaufsmöglichkeiten	2,92	2%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,88	5%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,85	0%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,85	-2%
Medizinische Versorgung	2,83	2%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,83	1%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,83	4%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,79	1%
Image	2,70	0%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,70	1%
Parkplätze, Anlieferzone	2,70	-2%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,64	-3%
UN- und Technologiennetze	2,64	-2%
Angebote ÖPNV	2,60	-3%
Breitband	2,57	0%
Müllgebühren	2,51	0%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,49	-2%
Sondernutzungsgebühren	2,48	-1%
Weiterbildungsangebote	2,46	-9%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,46	-4%
Gebühren Wasser	2,46	6%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,42	5%
Gaspreise	2,39	3%
Unternehmensbetreuung	2,39	-8%
Strompreise	2,37	7%
Anbindung Schiene	2,31	-8%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,30	-3%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,30	-2%
Verfügb. von Azubis	2,25	-3%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,21	-5%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in Silberberg, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die Handlungsmatrix stellt die Standortfaktoren mit dem höchsten Handlungsbedarf in dem Städtebund Silberberg in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit dar. Diese evaluierten Merkmale sind bei unterdurchschnittlicher Zufriedenheit mit überdurchschnittlicher Wichtigkeit gekennzeichnet worden und besitzen daher erhöhte Bedeutung für die Entscheidungsträger der Kommunalpolitik.

Insbesondere die Verbesserung der Breitbandanbindung bzw. des Highspeed-Internetanschlusses (VDSL/LTE) sollte forciert werden. Bei durchschnittlicher Zufriedenheit besitzt dieses Kriterium die höchste Wichtigkeit aller Standortfaktoren für die Unternehmen. Bei den kommunalen Steuern und Abgaben weisen die Wasser-

bzw. Müllgebühren sowie die Gewerbe- und Grundsteuern nach Einschätzung der Unternehmen Verbesserungspotenzial auf. Bei den Ausgaben für Energie sind die Strompreise (3,35) wichtiger als die Gaspreise (2,75). Die Ausbildungsreife der Schulabgänger wird innerhalb der problematischen Standortfaktoren mit der geringsten Zufriedenheit (3,16) bewertet. Hier ist neben der Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten, Facharbeitern bzw. Meistern dringender Handlungsbedarf angezeigt. Darüber hinaus sehen die Betriebe bei der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial vor Ort und der Unternehmensbetreuung verstärktes Handlungspotenzial.

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

- Fachkräfteabwanderung, Fachkräftemangel (mehrfache Nennung)
- geringe Internetgeschwindigkeit, stockender Ausbau der Breitbandanbindung (mehrfache Nennung)
- schlechte Mobilfunkabdeckung
- demografische Entwicklung und Altersstruktur (mehrfache Nennung)
- mangelnde Kaufkraft (mehrfache Nennung)
- ungerechtes Steuersystem mit zu hohem bürokratischem Aufwand (mehrfache Nennung)
- hohe Arbeitslosigkeit, keine Sicherheit durch befristete Arbeitsverträge (mehrfache Nennung)
- keine Unterstützung von Existenzgründern, zu wenig Industrieansiedlungen
- Ideen- und Interessenlosigkeit seitens der kommunalen Verwaltung, unzureichende Kommunikation von Behörden und Kommune (Aue)
- zu wenig Investitionen der öffentlichen Hand
- Sitz der Kreisverwaltung in Annaberg
- schlechte Verkehrsanbindung z.B. schlechter Autobahnanschluss
- schlechte Anbindung Gewerbegebiet Gerichtsberg (Schneeberg), zu großes Gewerbegebiet geplant
- Insolvenz von Kleinunternehmen durch Einkaufszentren und Baumärkte
- lange Anfahrtswege für Kinder und Jugendliche zur Schule und Ausbildung
- dezentrale Lage für Handel in Bad-Schlema
- Kriminalität (Einbruch / Diebstahl), geringe Polizeipräsenz

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

- Ausbau Glasfasernetz, mobile Datenverbindungen mit Mindeststandard HSDPA (mehrfache Nennung)
- Förderung der Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften (mehrfache Nennung)
- Schaffung von (industriellen) Arbeitsplätzen und höhere Löhne (mehrfache Nennung)
- Instandsetzung und Neubau der Straßen, bessere Verkehrsanbindung z.B. direkter Autobahnanschluss (mehrfache Nennung)
- Anbindung Gewerbegebiet Gerichtsberg in Schneeberg an die B93
- Steigerung Familienfreundlichkeit, kürzere Schulwege
- gezielte Freizeitangebote und Förderung von Kindern und Jugendlichen
- mehr Gewerbefreiheit, mehr Förderung der Kleinunternehmen
- transparente Ausschreibungen, regionale Auftragsvergabe
- Werbung für Region im In- und Ausland
- bessere Fachärzteversorgung
- mehr Polizeipräsenz
- radikaler Politikwechsel in Aue
- mehr Finanzmittel für Städte

STOLLBERG

Einwohner:	11.343 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	38,83 km ²
Einwohnerdichte:	292 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	360
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	450
Gewerbesteuerhebesatz (2014):	390
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	5.022€
Anzahl der Unternehmensantworten:	30



Die Unternehmen aus der Region Stollberg sind in den Punkten Sicherheit der Energieversorgung, regionale bzw. überregionale Straßenverkehrsanbindung und Umweltqualität besonders zufrieden. Mit deutlich positiveren Bewertungen als im Kammerbezirk stellen diese Faktoren Stollbergs Standortvorteile dar. Die unmittelbare Nähe zur Autobahnauffahrt A72 ermöglicht eine

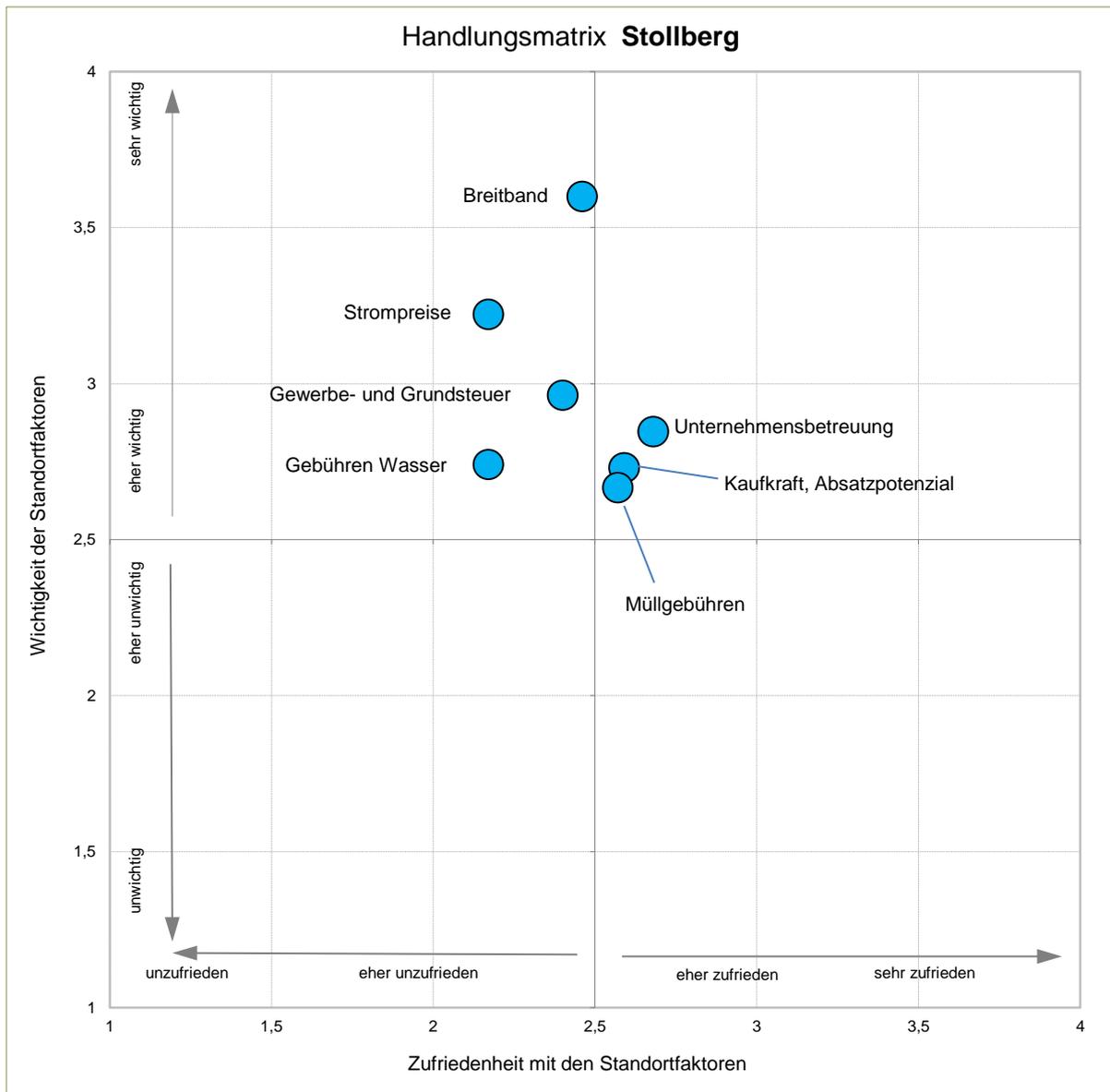
schnelle Anbindung an die Oberzentren in Sachsen. Die Straßenanbindung wird im Vergleich mit den anderen betrachteten Kommunen am positivsten bewertet. Weiterhin stechen das Image der Stadt (plus 13 Prozent) und die Verfügbarkeit von Auszubildenden (plus zehn Prozent) positiv gegenüber der Region hervor. Bei der Schienenanbindung (plus 14 Prozent gegenüber der Region) gibt der Anschluss an das Chemnitzer Modell entscheidende Impulse. Insgesamt schneiden lediglich neun der 37 untersuchten Standortbedingungen schlechter als der regionale Durchschnitt ab.

Mit den Wasser- und Abwassergebühren sowie den Energiepreisen für Strom und Gas sind die Stollberger am unzufriedensten. Die Naherholungsmöglichkeiten fallen mit einem Minus von zehn Prozent im Regionalvergleich auf. Dieser Standortfaktor (2,48) hat für die Unternehmen jedoch nur eine mittlere Wichtigkeit.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Versorgungssicherheit	3,28	6%
Anbindung Straße	3,25	10%
Umweltqualität	3,22	7%
Image	3,04	13%
Einkaufsmöglichkeiten	3,04	6%
Parkplätze, Anlieferzone	2,96	8%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,96	6%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,96	7%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,91	2%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,90	1%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,90	7%
UN- u. Technologienetzwerke	2,90	8%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,87	0%
Angebote zur Kinderbetreuung	2,87	-3%
Anbindung Schiene	2,86	14%
Weiterbildungsangebote	2,86	5%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,77	4%
Medizinische Versorgung	2,75	-1%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,75	1%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,75	-2%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,75	1%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,74	7%
Angebote ÖPNV	2,73	2%
Unternehmensbetreuung	2,68	4%
Naherholungsmöglichkeiten	2,63	-10%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,59	9%
Müllgebühren	2,57	3%
Sondernutzungsgebühren	2,55	2%
Verfügb. von Azubis	2,55	10%
Breitband	2,46	-4%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,45	-3%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,40	4%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,38	2%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,32	0%
Gaspreise	2,29	-2%
Gebühren Wasser	2,17	-6%
Strompreise	2,17	-2%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in Stollberg, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die Handlungsmatrix bildet die Standortfaktoren mit dem höchsten Handlungsbedarf in Stollberg in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit ab. Diese Kriterien weisen bei unterdurchschnittlicher Zufriedenheit eine überdurchschnittliche Wichtigkeit auf und besitzen daher besondere Bedeutung für die kommunalpolitischen Entscheidungsträger.

Investitionen in den Ausbau der Breitbandanbindung bzw. des Highspeed-Internetanschlusses (VDSL/LTE) fordern die Stollberger Unternehmen am deutlichsten.

Mit einer Wichtigkeit von 3,60 und einer Zufriedenheit von 2,46 nimmt dieses Kriterium mit Abstand den Spitzenplatz ein. Die Kostenfaktoren Strompreise, Gewerbe- bzw. Grundsteuern sowie Wasser- bzw. Abwassergebühren sind weitere Problemfelder mit Verbesserungspotenzial. Mit diesen wichtigen Standortbedingungen sind die Betriebe relativ unzufrieden. Ähnlich wichtig aber auch nur mittelmäßig zufrieden sind die Stollberger mit der Unternehmensbetreuung bzw. Bestandspflege, der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial vor Ort und den Müllgebühren.

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

- wenig Kaufkraft (mehrfache Nennung)
- Abwanderung der Käufer aus der Innenstadt in Einkaufszentren außerhalb
- zu viele Gewerbegebiete
- wenig Tourismusangebot
- Defizite in Straßeninfrastruktur
- schlechte Mobilfunk- und Internetverbindungen
- kompliziertere Genehmigung von Bauanträgen seitens der Verwaltung
- Parkplatzsituation, Zufahrt zu Gewerbestandort (Hohensteiner Straße)
- Fremdenverkehrsabgabe
- Probleme bei Kreditvergabe
- Schlechte Anbindung an Kreisstadt

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

- Verbesserung der Verkehrs- und Parksituation in der Innenstadt, Straßenausbau, Reduzierung von Fußgängerzonen (mehrfache Nennung)
- neue Funkmasten
- Abschaffung Sonderbesteuerung (bezüglich Fremdenverkehrsabgabe)
- kostengünstige Investitionskredite
- wohlwollende Zusammenarbeit der Kommune mit innerstädtischen Unternehmen

KREIS MITTELSACHSEN

Einwohner:	314.859 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	2.113,4 km ²
Einwohnerdichte:	149 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	250-450
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	330-530
Gewerbesteuerhebesatz (2014):	330-410
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	4.954€
Anzahl der Unternehmensantworten:	214



Im Kreis Mittelsachsen steht die Sicherheit der Energieversorgung ganz vorn im Zufriedenheitsranking. Im Vergleich bewerten die Unternehmen des Kreises das Image der Kommunen bzw. der Region besonders positiv. Überdurchschnittlich gut werden weiterhin die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Höhe der Sondernutzungsgebühren und die Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern beurteilt. Dennoch finden sich auch im Kreis Mittelsachsen die kommunalen Steuern am unteren Ende der Zufriedenheitsbewertun-

gen wider. Mit den Preisen für Gewerbeflächen und -immobilien sind die Befragten ebenfalls zufriedener als in der Region insgesamt. Deutlich schlechter fallen dagegen die Urteile bei der Ausbildungsreife der Schulabgänger aus. Diese rangieren vor den Strompreisen auf dem vorletzten Platz der Zufriedenheit im Landkreis. Bei der Verkehrsinfrastruktur wird vor allem die regionale und überregionale Straßenverkehrsanbindung unterdurchschnittlich bewertet. Dagegen fallen die Urteile bei der Schienenanbindung und dem öffentlichen Nahverkehr besser als im Schnitt der Kreise aus. Die wichtigsten Handlungsfelder im Kreis Mittelsachsen (Standortfaktoren mit hoher Bedeutung und unterdurchschnittlicher Zufriedenheit) stimmen mit denen in der Region Chemnitz überein. Erhöhten Handlungsbedarf gibt es demnach bei der Breitbandanbindung, den Energiepreisen, den kommunalen Steuern und Abgaben sowie bei der Fachkräftesicherung. Auch bei der Unternehmensbetreuung bzw. Kommunikation der Verwaltung mit den Gewerbetreibenden können Verbesserungen erzielt werden. Zudem stellt die unterdurchschnittliche Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort ein Defizit dar.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Versorgungssicherheit	3,07	-1%
Umweltqualität	3,02	0%
Angebote zur Kinderbetreuung	2,94	-1%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,93	2%
Näherholungsmöglichkeiten	2,89	-1%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,87	6%
Anbindung Straße	2,86	-3%
Image	2,84	6%
Einkaufsmöglichkeiten	2,84	-1%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,81	-2%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,81	3%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,80	-2%
Parkplätze Anlieferzone	2,80	2%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,79	0%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,78	-1%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,77	0%
Weiterbildungsangebote	2,77	2%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,72	0%
Medizinische Versorgung	2,70	-2%
Angebote ÖPNV	2,70	1%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,69	0%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,63	3%
Breitband	2,63	3%
UN- u. Technologienetzwerke	2,60	-3%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,60	3%
Sondernutzungsgebühren	2,59	4%
Unternehmensbetreuung	2,57	0%
Anbindung Schiene	2,57	3%
Müllgebühren	2,49	0%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,45	3%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,39	3%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,31	-1%
Gaspreise	2,28	-2%
Verfügb. Auszubis	2,28	-2%
Gebühren Wasser	2,27	-2%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,17	-6%
Strompreise	2,12	-4%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit im Kreis Mittelsachsen, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.

FREIBERG

Einwohner:	40.313 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	48,36 km ²
Einwohnerdichte:	834 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	300
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	425
Gewerbesteuerhebesatz (2014):	390
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	5.100€
Anzahl der Unternehmensantworten:	34



Mit der Nähe zu Hochschulen bzw. Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, der Energieversorgungssicherheit und dem Image der Stadt sind die befragten Freiburger Unternehmen am zufriedensten. Neben diesen Faktoren werden die Nähe zu berufsbildenden Schulen, die Bearbeitungsdauer von Anträgen, die Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte und die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort mit deutlich positiveren Urteilen im Regionalvergleich bewertet. Vor allem die

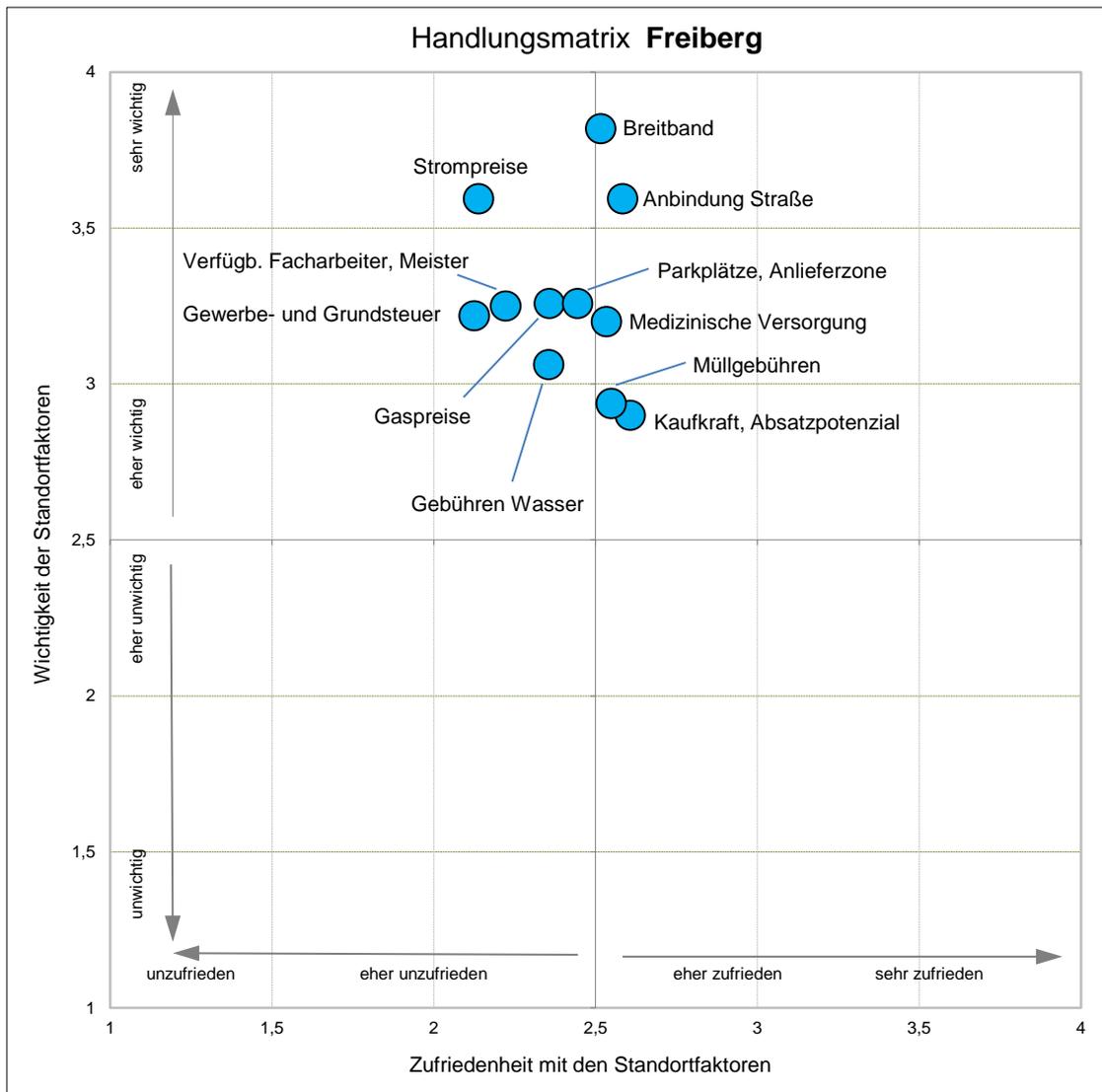
TU Bergakademie Freiberg und die damit verbundene Attraktivität der Kreisstadt stellen lokale Standortvorteile dar.

Am unzufriedensten sind die Betriebe der Bergstadt mit der Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer. Insbesondere bei den Hebesätzen der Grundsteuer A und B wurden in Freiberg Anfang 2013 Änderungen vorgenommen. Der Grundsteuer-A -Hebesatz erfuhr eine Erhöhung von 250 auf 300. Der Grundsteuer-B-Hebesatz wurde von 370 auf 425 angepasst. Im Bereich Bildung und Arbeitsmarkt bereiten den Unternehmen speziell die Verfügbarkeit von Auszubildenden, Facharbeitern bzw. Meistern und die Ausbildungsreife der Schulabgänger Sorgen. Am schwächsten im regionalen Vergleich wird die Straßenverkehrsanbindung eingeschätzt. Die Zufriedenheit von 2,56 mit diesem Standortfaktor weicht um 13% vom Mittelwert 2,94 des Kammerbezirks Chemnitz ab. Zudem belastet die angespannte Verkehrssituation die Innenstadt. So auch die Verfügbarkeit von Parkplätzen bzw. einer ausreichenden Anlieferzone bemängelt. Darüber hinaus bewerten die Unternehmen die medizinische Versorgung schlechter als im Regionalvergleich.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	3,24	19%
Versorgungssicherheit	3,18	2%
Image	3,11	16%
Umweltqualität	3,00	-1%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	3,00	4%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	3,00	11%
Einkaufsmöglichkeiten	2,97	4%
Naherholungsmöglichkeiten	2,90	0%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,87	7%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,87	4%
Weiterbildungsangebote	2,86	5%
Angebote zur Kinderbetreuung	2,86	-4%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,84	0%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,81	1%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,80	-2%
Angebote ÖPNV	2,79	4%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,74	7%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,67	5%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,65	-3%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,65	-5%
UN- u. Technologiernetzwerke	2,62	-2%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,61	9%
Anbindung Schiene	2,58	3%
Anbindung Straße	2,56	-13%
Müllgebühren	2,55	2%
Unternehmensbetreuung	2,53	-2%
Medizinische Versorgung	2,53	-9%
Breitband	2,52	-2%
Parkplätze, Anlieferzone	2,44	-11%
Gaspreise	2,36	1%
Gebühren Wasser	2,35	2%
Sondernutzungsgebühren	2,30	-7%
Verfügb. von Azubis	2,25	-3%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,22	-5%
Strompreise	2,14	-3%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,14	-8%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,13	-8%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in Freiberg, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die Abbildung verdeutlicht in einer Handlungsmatrix die Standortfaktoren mit dem höchsten Handlungsbedarf in Freiberg in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit. Diese untersuchten Kriterien sind bei unterdurchschnittlicher Zufriedenheit mit überdurchschnittlicher Wichtigkeit eingeschätzt wurden. Sie sollten bei zukünftigen kommunalpolitischen Entscheidungen in den Blickpunkt rücken.

Investitionen in den Ausbau der Breitbandanbindung bzw. des Highspeed-Internetanschlusses (VDSL/LTE) besitzen für die Freiburger Unternehmen mit einem Mittelwert von 3,82 die höchste Bedeutung. Mit dem aktuellen Stand sind die Firmen nur durchschnittlich zufrieden (2,52).

Ein großes Hemmnis stellen die Strompreise dar, mit denen die Betriebe „eher unzufrieden“ sind. Bei der Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern, den Gaspreisen sowie den Wasser- und Müllgebühren sehen die Unternehmen ebenfalls einen erhöhten Handlungsbedarf. Des Weiteren wird eine Verbesserung der regionalen und überregionalen Straßenverkehrsanbindung der Bergstadt angemahnt. Für die 17 Kilometer bis zur nächsten Autobhnauffahrt Siebenlehn werden ca. 20 Minuten benötigt. Aktuell stockt der Ausbau der Bundesstraßen 101 und 173 als Ortsumgehung. Dabei wird diese überregionale Verbindungsachse zwischen Mittlerem Erzgebirge und der Autobahn 4 sowie zwischen Chemnitz und Dresden dringend benötigt.

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

- schlechte Verkehrsanbindung, innerstädtische Verkehrssituation z.B. fehlende Umgehungsstraße, Zustand und Qualität des Straßennetzes (mehrfache Nennung)
- Innerstädtische Park- und Nutzungsgebühren, Parkplätze für Handwerker, keine ordentliche Zufahrt (mehrfache Nennung)
- Verfügbarkeit Auszubildende und Fachkräfte (mehrfache Nennung)
- schlechte Schulausbildung
- kein Nachwuchs im Handwerk
- schlechte Internetanbindung
- Bürokratie, öffentliche Aufträge gehen immer an die selben Unternehmen
- zu hohe Wasser- und Stromkosten, Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer
- kein Schutz des Meisters und Qualität der Arbeit
- keine Kontrollen von Firmen und deren Tätigkeitsbereich
- fehlende Deutschkurse nach Arbeitszeit oder am Wochenende für Arbeitnehmer aus Ungarn
- mangelnde städtische Infrastruktur
- fehlende geeignete Gewerbeobjekte
- Werbeträger für Unternehmen nicht erlaubt
- Konkurrenz durch Internethandel

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

- Straßenbau z. B. Umgehungsstraße, Ausbau von vorhandenen Straßen und Radwegen (mehrfache Nennung)
- Ausbau Breitbandanbindung (bei Gewerbeobjekten)
- Senkung der Wasser- und Stromkosten sowie des Gewerbesteuerhebesatzes
- Austausch des Bürgermeisters
- mehr Kontrollen von Firmen und deren Tätigkeitsbereich
- zeitlich begrenzte Ausnahmegenehmigungen bei Parkplätzen für Handwerker
- stärke Schulausbildung in Mathe/Naturwissenschaften
- Stärkung der Hochschulen
- Imagekampagne der Kommune
- Erschließung neuer Gewerbegebiete

VOGTLANDKREIS

Einwohner:	351.740 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	1.828,39 km ²
Einwohnerdichte:	192 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	250-375
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	300-458
Gewerbsteuerhebesatz (2014):	300-435
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	4.7684€
Anzahl der Unternehmensantworten:	260



Die Zufriedenheit mit der Breitbandanbindung ist in vielen Teilen des Vogtlands höher als in der Region insgesamt. Weiterhin punktet der Kreis im Vergleich bei der Bewertung der Schienenverkehrsanbindung, der Erreichbarkeit der Verwaltung sowie der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und -immobilien.

Dagegen wird die Situation im Bereich Bildung und Arbeitsmarkt negativer als in der Region Chemnitz eingeschätzt. Besonders die Entfernung zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen und auch die Verfügbarkeit von Fachkräften werden als De-

fizite gesehen. Bei den weichen Standortfaktoren werden das Image der Kommunen/der Region, die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort und die Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten im Vergleich schlechter bewertet. Weiterhin fallen die Bewertungen bei der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit im Kreisvergleich am negativsten aus. Im Bereich der kommunalen Steuern und Abgaben werden Defizite bei der Höhe der Müllgebühren sowie der Gewerbe- und Grundsteuer deutlich.

Die wichtigsten Handlungsfelder im Vogtland (Standortfaktoren mit hoher Bedeutung und unterdurchschnittlicher Zufriedenheit) unterscheiden sich von der Region. Erhöhten Handlungsbedarf gibt es ebenfalls bei den Energiepreisen, den kommunalen Steuern und Abgaben sowie bei der Fachkräftesicherung. Doch bei den weichen Standortfaktoren treten neben der fehlenden Kaufkraft vor Ort und der Unternehmensbetreuung auch das Image und die Einbindung in Unternehmensnetzwerke als für die Unternehmen bedeutende Probleme auf. Insbesondere bei den letzten drei Faktoren sind die Akteure vor Ort mit Lösungsansätzen gefordert.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Versorgungssicherheit	3,12	0%
Umweltqualität	3,06	1%
Angebote zur Kinderbetreuung	2,99	1%
Anbindung Straße	2,97	1%
Naherholungsmöglichkeiten	2,95	1%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,93	3%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,88	1%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,86	2%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,85	-1%
Einkaufsmöglichkeiten	2,83	-1%
Medizinische Versorgung	2,77	0%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,74	0%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,72	2%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,71	0%
Breitband	2,71	6%
Angebote ÖPNV	2,70	1%
Parkplätze Anlieferzone	2,70	-2%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,70	-3%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,69	-4%
Weiterbildungsangebote	2,64	-3%
Anbindung Schiene	2,64	5%
UN- u. Technologienetzwerke	2,63	-2%
Unternehmensbetreuung	2,60	1%
Image	2,55	-5%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,54	-1%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,47	-9%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,46	-3%
Müllgebühren	2,43	-3%
Sondernutzungsgebühren	2,42	-3%
Gaspreise	2,38	2%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,34	1%
Verfügb. Auszubis	2,31	0%
Gebühren Wasser	2,28	-1%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,26	-3%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,25	-6%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,24	-3%
Strompreise	2,22	1%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien im Vogtlandkreis, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.

AUERBACH

Einwohner:	19.084 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	55,38 km ²
Einwohnerdichte:	345 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	290
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	400
Gewerbesteuerhebesatz (2014):	380
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	4.904€
Anzahl der Unternehmensantworten:	32



Mit Umweltqualität und der Sicherheit der Energieversorgung sind die Auerbacher im Schnitt „eher zufrieden“. Dem letztgenannten Kriterium wird auch die zweithöchste Wichtigkeit (3,50) zugewiesen. Besser als im Kammerbezirk fallen die Beurteilungen für die Bearbeitungsdauer von Anträgen, das Image der Stadt Auerbach, die Höhe der Grund- und Gewerbesteuern sowie die

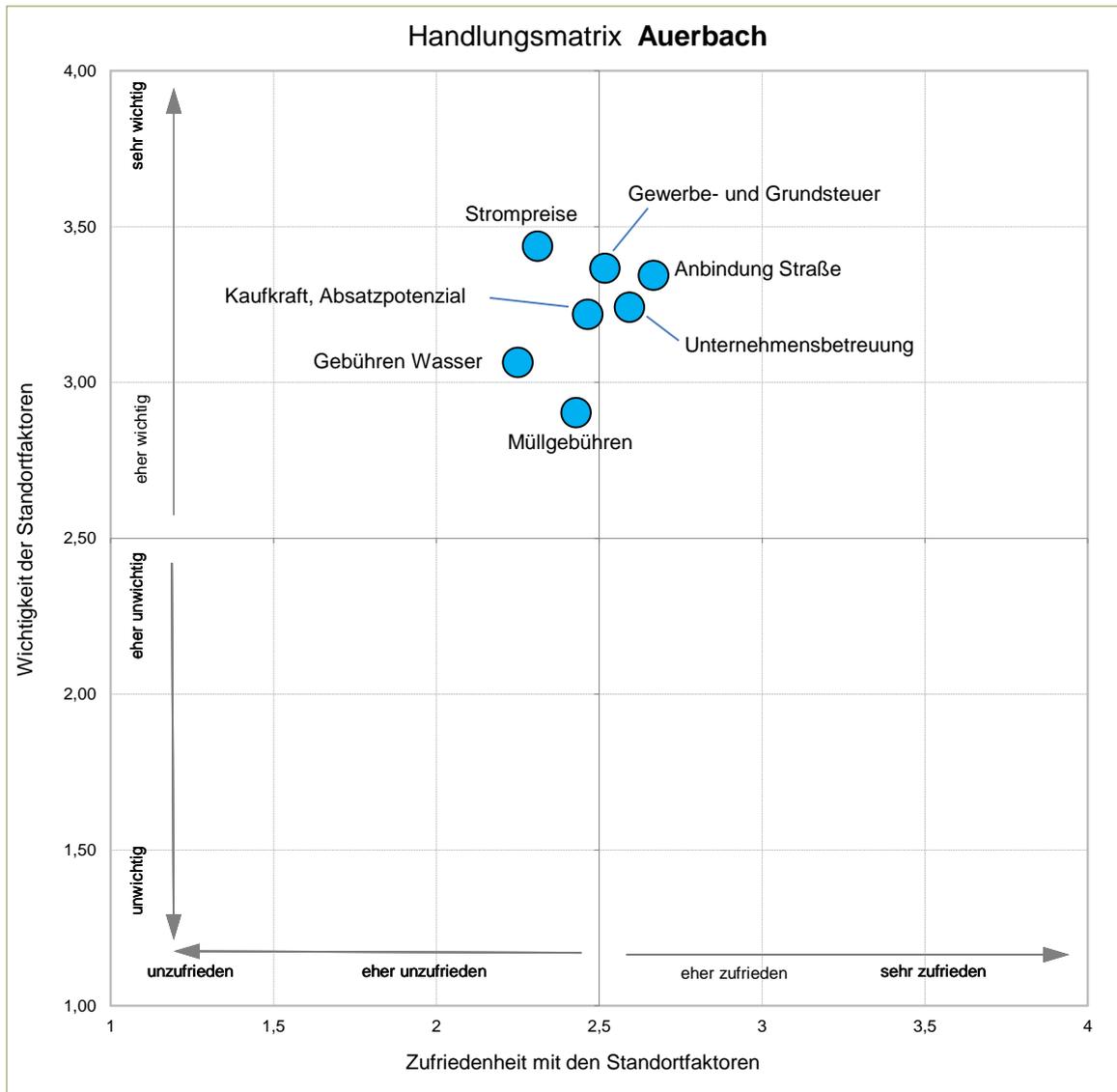
regionale und überregionale Schienenverkehrsanbindung aus. Besonders positiv sticht die Breitbandanbindung bzw. der Highspeed-Internetanschluss (VDSL/LTE) mit einem Plus von 13 Prozent hervor. Insgesamt werden 28 der 37 betrachteten Standortfaktoren in Auerbach besser als im Kammerbezirk Chemnitz benotet.

Die Unternehmen in Auerbach geben den Wasser- und Abwassergebühren die schlechtesten Noten. Weitere Sorgenkinder der Betriebe stellen die Müllgebühren, die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern, die Ausbildungsreife der Schulabgänger und die Strompreise dar. Die deutlichsten negativen Abweichungen im Regionalvergleich sind bei der Straßenverkehrsanbindung (minus 4 Prozent), den Naherholungsmöglichkeiten (minus 4 Prozent) und vor allem bei den Angeboten des öffentlichen Personennahverkehrs (minus 9 Prozent) erkennbar.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Versorgungssicherheit	3,24	4%
Umweltqualität	3,10	3%
Weiterbildungsangebote	2,93	8%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,92	2%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,90	1%
Breitband	2,89	13%
Angebote zur Kinderbetreuung	2,88	-3%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,88	3%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,88	0%
Medizinische Versorgung	2,86	3%
Anbindung Straße	2,84	-4%
Image	2,83	5%
Einkaufsmöglichkeiten	2,83	-1%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,82	5%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,82	2%
Parkplätze, Anlieferzone	2,81	2%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,79	2%
Naherholungsmöglichkeiten	2,78	-4%
UN- u. Technologienetzwerke	2,77	3%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,72	0%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,70	-3%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,67	-2%
Anbindung Schiene	2,67	7%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,67	4%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,63	4%
Unternehmensbetreuung	2,59	0%
Sondernutzungsgebühren	2,58	4%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,52	9%
Gaspreise	2,48	6%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,46	3%
Angebote ÖPNV	2,44	-9%
Verfügb. von Azubis	2,43	5%
Müllgebühren	2,43	-3%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,42	4%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,36	2%
Strompreise	2,31	5%
Gebühren Wasser	2,25	-2%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in Auerbach, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die Abbildung stellt die sieben Standortfaktoren mit dem höchsten Handlungsbedarf in Auerbach in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit in einer Handlungsmatrix dar. Diese Kriterien sollten aufgrund unterdurchschnittlicher Zufriedenheit und überdurchschnittlicher Wichtigkeit verstärkt in das Blickfeld der kommunalpolitischen Entscheidungsträger rücken.

Bei den Standortkosten benennen die Unternehmen in Auerbach die Strompreise, die Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern sowie Wasser- und Abwassergebühren als vorwiegende Handlungsfelder. Obwohl die Zufriedenheit mit den Strompreisen und der

Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern über dem Schnitt des Kammerbezirks Chemnitz liegen, ergibt sich auch hier weiteres Verbesserungspotenzial. Die begonnenen Maßnahmen an der Göltzschtalumfahrung B169 müssen zeitnah abgeschlossen werden, um die vorhandenen Defizite in der regionalen und überregionalen Straßenverkehrsanbindung zu beseitigen. Des Weiteren wird die Unternehmensbetreuung bzw. Bestandspflege als auch die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort bemängelt. Mit den drei wichtigsten Standortfaktoren Breitbandanbindung, Erreichbarkeit der Verwaltung für Unternehmen und Energieversorgungssicherheit sind die Auerbacher vergleichsweise zufrieden.

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

- Fachkräftemangel: Demografischer Wandel, kein Zuzug von Arbeitskräften, Abwanderung von Fachkräften (mehrfache Nennung)
- geringe Kaufkraft u. a. „Geiz“ der Kunden (mehrfache Nennung)
- steigende Energiekosten (mehrfache Nennung)
- Parkplatznot (mehrfache Nennung)
- fehlende Bundesstraße
- schlechte Zusammenarbeit von Unternehmen und Kommune
- wenig Industrie(-arbeitsplätze)
- schlechte Autobahnanbindung, fehlende Mobilität
- Verwaltung in Plauen zentriert
- hohe Gewerbesteuern
- hohe Gema-Abgaben
- ÖPNV
- Auftragsmangel
- zu viele ehrenamtliche Mitarbeiter in Verwaltung

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

- Aussprachen zwischen Unternehmen und Kommunen zur besseren Zusammenarbeit
- regionale Vergabe von Aufträgen
- mehr attraktive Angebote in Umgebung schaffen, um Zuzug zu fördern
- Imageverbesserung von Auerbach
- Dezentralisierung von Verwaltungstätigkeiten im Kreis
- Bundesstraße Zwickau - Schneeberg - Chemnitz
- Senkung der Energiekosten um 20% und der Gema-Abgaben um 50%
- Lobbyismus bei Fördermittelverteilung verhindern
- Gründung Arbeitskreis „Mobilität im Vogtland“ um Mobilität zu verbessern
- Senkung der Steuerabgaben z.B. Gewerbesteuerhebesatz
- Verringerung der Gewerbesteuern, um Investitionen zu tätigen und um weiter bestehen zu können
- weiche Standortfaktoren weiterentwickeln
- Investitionen in Infrastruktur
- kostenlose Parkplätze
- hauptamtlicher Ansprechpartner für Vermietung, Sanierung und Neugründung bei der Stadt (Finanzierung von zusätzlichen Stellen)

OELSNITZ (VOGTLAND)

Einwohner:	10.770 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	53,63 km ²
Einwohnerdichte:	201 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	295
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	400
Gewerbesteuerhebesatz (2014):	380
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	4.811€
Anzahl der Unternehmensantworten:	31



In Oelsnitz stechen mit Abstrichen bei der Bearbeitungsdauer von Anträgen die Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltung, die Anbindung an die Straße und Schiene sowie die Gewerbeflächen/ -immobilien

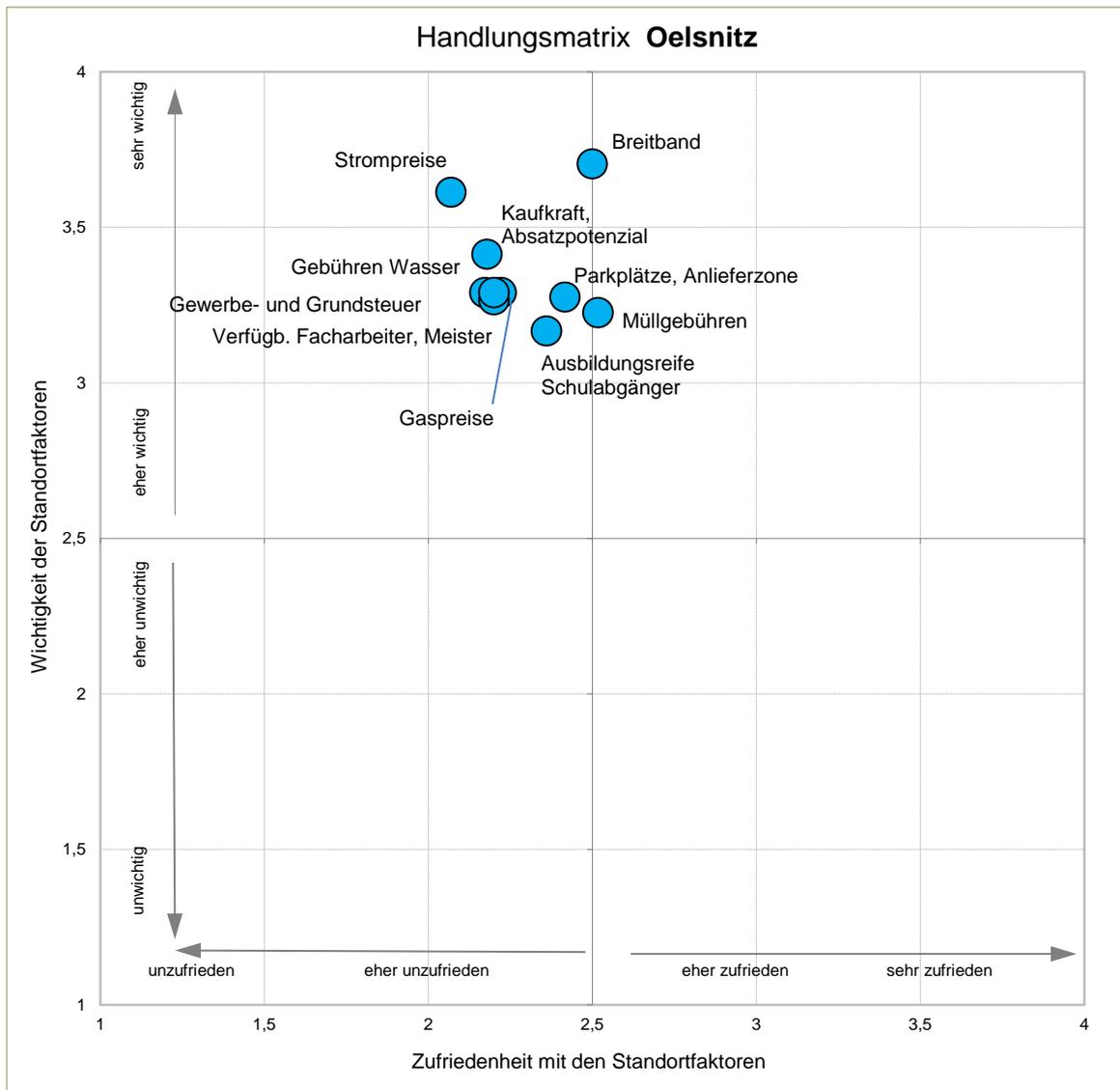
positiv hervor. Mit diesen Faktoren sind die Befragten auch im Vergleich mit der Region deutlich zufriedener. Unter den TOP 5 des Rankings befinden sich weiterhin die Nähe zu allgemeinbildenden Schulen und die Angebote zur Kinderbetreuung mit hohen Zufriedenheitswerten. Zudem schneiden die Urteile zum ÖPNV und Wohnumfeld in der Vogtlandstadt überdurchschnittlich ab.

Generell sind die Oelsnitzer mit den Kostenfaktoren, allen voran den Preisen für Strom und Wasser, sowie mit der Situation am Arbeits- und Ausbildungsmarkt „eher unzufrieden“. Nach Werdau wird in Oelsnitz die Verfügbarkeit von Auszubildenden und Fachkräften in allen betrachteten Kommunen am schlechtesten bewertet. Zudem werden größere Defizite im Vergleich insbesondere bei den Weiterbildungsangeboten, bei Parkplätzen und der Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte deutlich.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Erreichbarkeit der Verwaltung	3,19	11%
Anbindung Straße	3,18	8%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	3,05	6%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	3,04	30%
Angebote zur Kinderbetreuung	3,00	1%
Versorgungssicherheit	2,97	4%
Umweltqualität	2,96	-2%
Angebote ÖPNV	2,87	7%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,87	5%
Näherholungsmöglichkeiten	2,85	-2%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,78	3%
Unternehmensbetreuung	2,75	6%
Einkaufsmöglichkeiten	2,74	-4%
Medizinische Versorgung	2,73	-1%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,70	-2%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,70	7%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,66	-1%
Image	2,65	-1%
UN- u. Technologienetzwerke	2,64	-2%
Anbindung Schiene	2,63	5%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,59	-7%
Weiterbildungsangebote	2,59	-16%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,58	-8%
Sondernutzungsgebühren	2,54	2%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,52	-7%
Müllgebühren	2,52	1%
Breitband	2,50	-2%
Parkplätze Anlieferzone	2,42	-12%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,36	2%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,30	-10%
Gaspreise	2,22	-5%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,20	-5%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,20	-5%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,18	-9%
Gebühren Wasser	2,17	-6%
Verfügb. Auszubis	2,13	-22%
Strompreise	2,07	-6%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in Oelsnitz, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die Handlungsmatrix verdeutlicht die Standortfaktoren mit dem höchsten Verbesserungsbedarf in Oelsnitz in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit. Diese zehn Kriterien sollten aufgrund unterdurchschnittlicher Zufriedenheit und überdurchschnittlicher Wichtigkeit auf die Agenda der Kommunalpolitik gesetzt werden.

Die Versorgungssicherheit, die Breitbandanbindung und die Strompreise stellen für die befragten Unternehmen in der Stadt Oelsnitz die wichtigsten Standortfaktoren dar. Mit den beiden letzteren Faktoren sind die Firmen weniger zufrieden als der Durchschnitt des Kammerbezirkes. Bei der

Breitbandanbindung herrscht ebenfalls Aufholbedarf. Beim Absatzpotenzial bzw. der Kaufkraft vor Ort werden Defizite deutlich. Zudem mahnen die Unternehmen bei geringer Zufriedenheit Verbesserungen bei den kommunalen Kostenfaktoren – Wasser/Abwasser, Gewerbe- und Grundsteuern und den Müllgebühren – sowie bei den Gaspreisen an. Die Ausbildungsreife der Schulabgänger und die Verfügbarkeit von Facharbeitern bzw. Meistern stellen im Bereich der Bildung und des Arbeitsmarktes die dringendsten Handlungsfelder dar. Weiterhin ist die Kommune gefordert, die Parkplatzsituation zu verbessern bzw. Anlieferwege/-flächen für Gewerbetreibende sicherzustellen.

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

- wenige Kunden, schwache Kaufkraft, Umsatzrückgang (mehrfache Nennung)
- schlechte Internetverbindung (mehrfache Nennung)
- hohe (Lohn-)Kosten, Abgaben, Gewerbesteuer
- Fachkräftemangel bzw. -potenzial, Abwanderung der jungen Leute
- fehlende Facharbeiter in der Friseurbranche aufgrund zu niedriger Löhne
- Bürokratie
- schlechte Verkehrsanbindung
- schlechter Straßenzustand (schmal, Schlaglöcher; teilweise keine Wassereinläufe)
- fehlende Parkplätze

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

- allgemein höhere Löhne – Mindestlohn als guter Ansatz (mehrfache Nennung)
- Senkung der Abgaben
- Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten
- mehr Familienfreundlichkeit
- bessere Infrastruktur z.B. Straßenbau

PLAUEN

Einwohner:	63.977 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	102,12 km ²
Einwohnerdichte:	626 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	300
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	450
Gewerbsteuerhebesatz (2014):	410
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	5.056€
Anzahl der Unternehmensantworten:	88



In Punkto Zufriedenheit liegen in Plauen die Sicherheit der Energieversorgung, die Umweltqualität, die Kinderbetreuung und die Naherholungsmöglichkeiten ganz vorn. Bei den Bewertungen stechen weiterhin der ÖPNV, die Schienenanbindung und die Einkaufsmöglichkeiten positiv heraus.

Dagegen fallen die Urteile zu vielen Standortfaktoren, wie etwa Sondernutzungsgebühren, der Gewerbe- und Grundsteuer, der Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen und dem Image im Regionalvergleich deutlich schlechter aus.

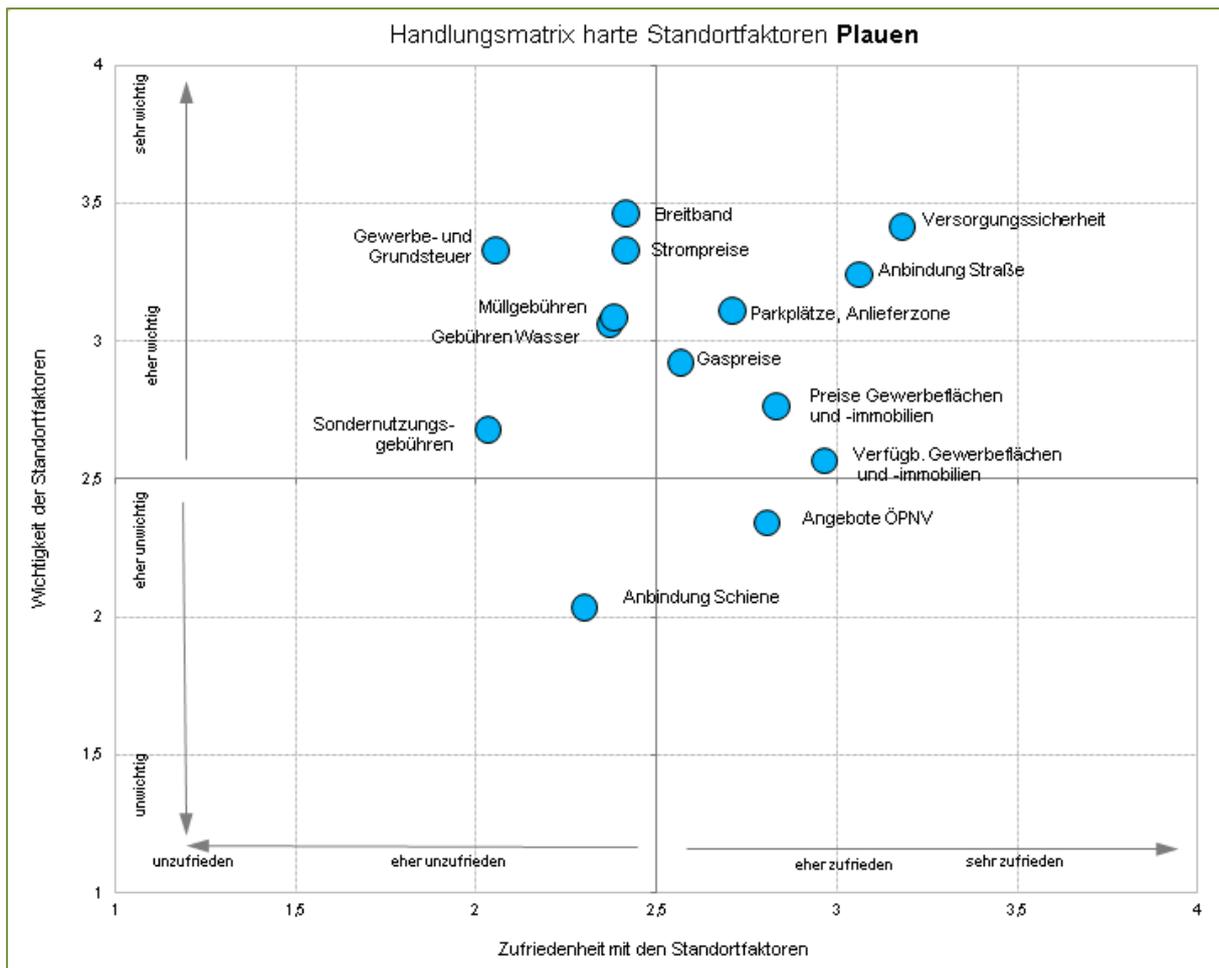
Insgesamt sind die Unternehmen aus der Kreisstadt am unzufriedensten mit der Höhe der kommunalen Steuern und Abgaben sowie der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial vor Ort. Plauen (410) hat nach Zwickau und Chemnitz (jeweils 450) den zweithöchsten Gewerbsteuerhebesatz aller innerhalb der Umfrage betrachteten Kommunen.

Das Fehlen von höheren Bildungseinrichtungen wirkt sich bei den Bewertungen zur Verfügbarkeit von Akademikern und der Nähe zu Hochschul- und Forschungseinrichtungen negativ aus. Weiterhin sind deutliche Abstriche bei den Einschätzungen zur Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung erkennbar.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Versorgungssicherheit	3,13	1%
Umweltqualität	3,03	0%
Angebote zur Kinderbetreuung	3,00	1%
Naherholungsmöglichkeiten	3,00	3%
Anbindung Straße	2,99	2%
Einkaufsmöglichkeiten	2,97	4%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,96	3%
Angebote ÖPNV	2,88	8%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,86	2%
Medizinische Versorgung	2,84	2%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,83	-1%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,82	1%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,80	-3%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,77	2%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,75	1%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,64	-1%
Anbindung Schiene	2,63	5%
UN- u. Technologienetzwerke	2,61	-2%
Unternehmensbetreuung	2,57	-1%
Weiterbildungsangebote	2,57	-6%
Parkplätze Anlieferzone	2,56	-7%
Breitband	2,54	-1%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,51	-2%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,51	-9%
Gaspreise	2,39	2%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,35	-13%
Image	2,35	-13%
Verfügb. Auszubis	2,34	1%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,33	-8%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,33	0%
Müllgebühren	2,29	-8%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,29	-1%
Gebühren Wasser	2,26	-2%
Strompreise	2,23	1%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,23	-7%
Sondernutzungsgebühren	2,09	-16%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,00	-13%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

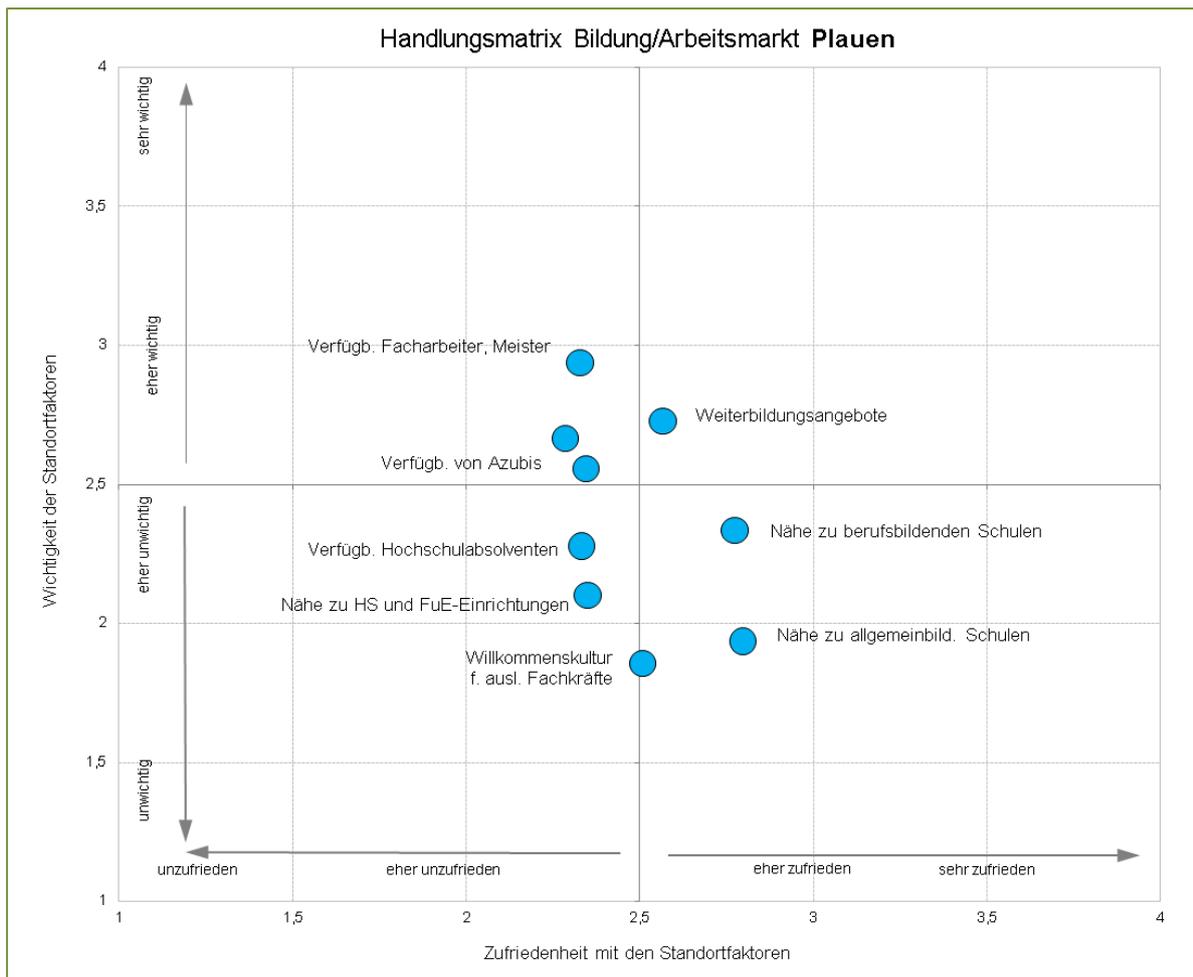
Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in der Kreisstadt Plauen, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die folgenden **Handlungsmatrizen** stellen die Bewertungen der Unternehmen in Hinblick auf die Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren dar.

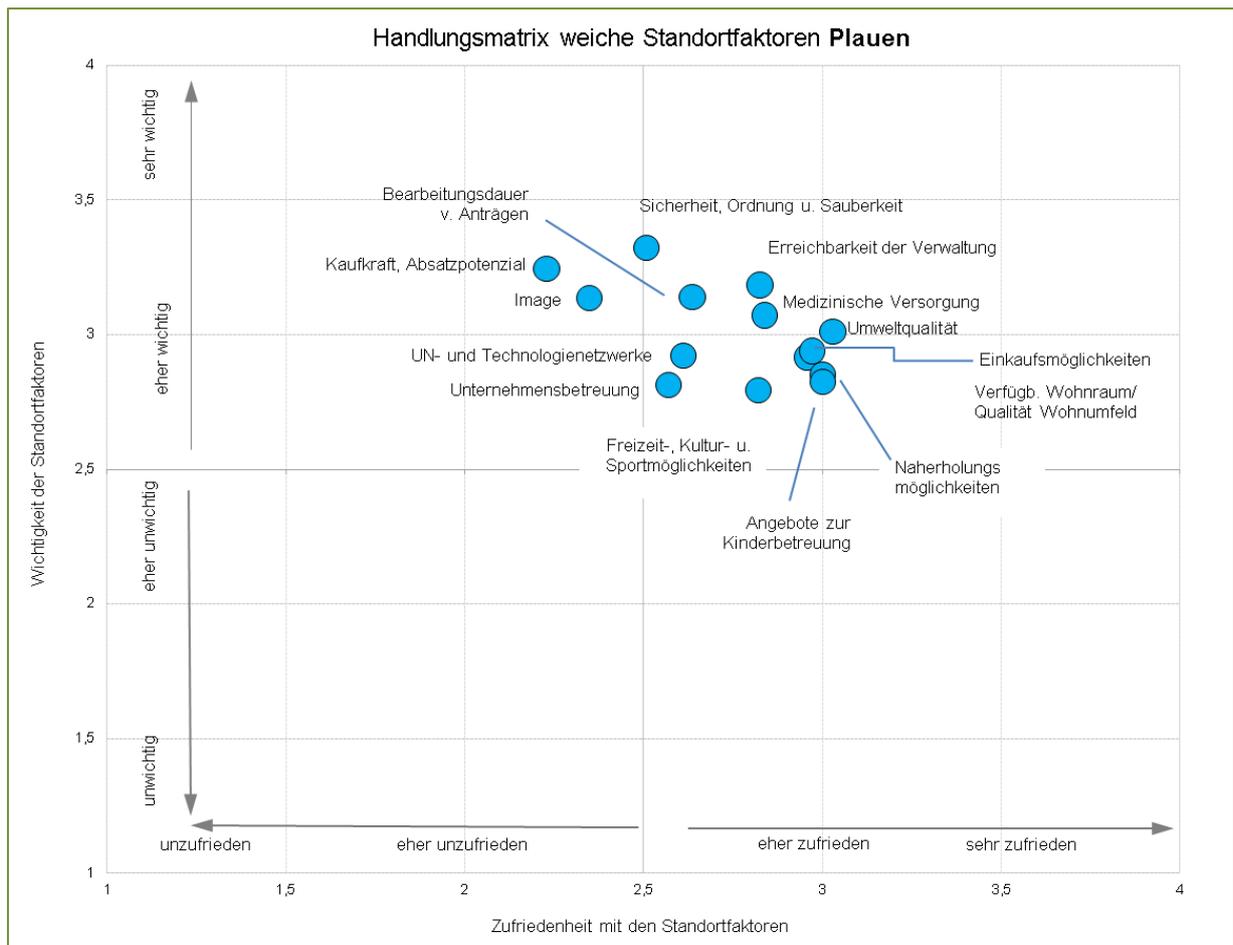
Bei den **harten Standortfaktoren** werden Defizite und Stärken deutlich. Die Sicherheit der Energieversorgung und die regionale bzw. überregionale Straßenverkehrs-anbindung stellen Standortvorteile (hohe Zufriedenheit und Wichtigkeit) Plaunens dar. Erhöhtes Verbesserungspotenzial wird vor allem beim Ausbau der Breitbandanbindung bzw. des Highspeed-

Internetanschlusses (VDSL/LTE), der Höhe der Gewerbe- bzw. Grundsteuern sowie bei den übrigen kommunalen Abgaben deutlich. Mit diesen bedeutenden Faktoren sind die Betriebe „eher unzufrieden“. Die Breitbandanbindung besitzt in Plauen mit einem Wert von 3,67 die mit Abstand höchste Wichtigkeit, die Zufriedenheit lässt allerdings zu wünschen übrig. Im Gegensatz dazu haben die regionale bzw. überregionale Schienenverkehrs-anbindung und die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs eine vergleichsweise geringe Bedeutung für die Unternehmerschaft.



Im Bereich **Bildung und Arbeitsmarkt** stellen die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern sowie von Weiterbildungsangeboten, gefolgt von der Ausbildungsreife der Schulabgänger und der Zahl Azubis die wichtigsten Standortfaktoren in Plauen dar. Aufgrund lediglich mittelmäßiger Zufriedenheitsbewertungen sollten die letzten beiden Kriterien zur Fachkräftesicherung verstärkt in den Blickpunkt der regionalen Bildungs-

politik und der Berufsorientierung rücken. Zudem kritisieren die Unternehmen die Entfernung zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen, was sich auch in einer unterdurchschnittlichen Bewertung bei der Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen widerspiegelt. Die Nähe zu berufs- und allgemeinbildenden Schulen schätzen die Betriebe mit „eher zufrieden“ ein.



Auffällig ist, dass die Plauer Unternehmen alle **weichen Standortfaktoren** mindestens als „eher wichtig“ betrachten. Die Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit (3,32) sowie die Erreichbarkeit der Verwaltung (3,18) stehen dabei an der Spitze. Das Image der Stadt (2,35) und die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort (2,33) erhalten mit Abstand die niedrigsten Zufriedenheitswerte. Innerhalb der weichen Standortfaktoren sind das die Schwachpunkte Plaunens. Beim Image und der Sicherheit und Ordnung kann die Stadt durch

gezielte Aktivitäten Defizite beseitigen. Mit den Unternehmens- und Technologiennetzen, der Bearbeitungsdauer von Anträgen bzw. Genehmigungsverfahren sowie der Betreuung und Bestandspflege von Unternehmen sind die Unternehmen nur mäßig zufrieden. Auch hier müssen Verbesserungen erzielt werden. „Eher zufrieden“ sind die Plauer mit der Umweltqualität, der Verfügbarkeit von Wohnraum bzw. der Qualität des Wohnumfeldes, den Kinderbetreuungsangeboten und Näherholungsmöglichkeiten.

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

Harte Standortfaktoren

- hohe Abgaben, zu hohe kommunale Steuern, Gewerbesteuerhebesatz (mehrfache Nennung)
- langsame Internetanbindung (mehrfache Nennung)
- Parkplatzproblem z.B. für Handwerker (mehrfache Nennung)
- schlechter ÖPNV bzw. Anbindung (mehrfache Nennung)
- fehlendes Konzept für Belebung der Bahnhofsstraße und Neundorfer Straße (mehrfache Nennung)
- Verkehrsanbindung z.B. Straßberg-Kürbitz-Weischlitz schlecht ausgebaut
- fehlende Büro- und Lagerflächen
- Probleme bei Abfallentsorgung Sondermüll
- schlechte Gebäudesubstanz in Innenstadt, Kosten zur Sanierung der Innenstadt nicht auf Bürger umlegen (geplante Kostenumlage)
- Sitz der Unternehmen nicht in Region (Steuereinnahmen bleiben nicht in Region)

Bildung/Arbeitsmarkt

- Überalterung, Abwanderung, sinkende Einwohnerzahlen, keine Perspektive für junge Menschen (mehrfache Nennung)
- fehlende Fachkräfte, zu wenige Hochschulabsolventen in MINT-Fächern, kaum verwendbares Potenzial an MA und Schulabgängern (mehrfache Nennung)
- Mangel an Jugend aufgrund fehlender höherer Bildungseinrichtungen (mehrfache Nennung)
- hohe Arbeitslosigkeit (mehrfache Nennung)
- wenige Ansiedlungen von Unternehmen (mehrfache Nennung)

- zu wenig Industrie und Arbeit, Rückgang von Industrie und Großgewerbe (mehrfache Nennung)
- niedriges Einkommens- und Lohnniveau (speziell im Bäckerhandwerk aufgrund zunehmender Industrialisierung)

Weiche Standortfaktoren

- Verlagerung von Behörden, Bürokratie, langsame Verwaltung, Behinderung der Betriebe, keine persönliche Haftung für Fehlverhalten in der Verwaltung (mehrfache Nennung)
- sinkende Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit z.B. Hundekot (mehrfache Nennung)
- geringe Kaufkraft (aufgrund fehlender Großunternehmen), Verarmung der Region (mehrfache Nennung)
- Image der Region und der Einkaufsmöglichkeiten
- mangelnde Prosperität/Entwicklungsperspektiven
- fehlende Einbindung der Unternehmen in städtische Planungskonzepte
- schlechte Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Stadt
- Probleme in Mischgebieten, Ärger mit Anwohnern wegen Lärm
- fehlende Kontrolle der Brandschutzsicherheit in Unternehmen
- keine Sonderlieferungsgenehmigungen für Apotheken
- Preisdruck durch Supermärkte
- fehlende Parkplätze mit Zeitbegrenzung
- Kommune spart bei Vergabe von öffentlichen Aufträgen und beim Auftreten von Mängeln sind viele Firmen nicht mehr existent
- Ordnungskräfte sind auf Parksünderverhalten orientiert

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

Harte Standortfaktoren

- Steuerabgaben/Gebühren sollten die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmer nicht gefährden z. B. Herabsetzen der Gewerbesteuer auf angemessenes Niveau (mehrfache Nennung III)
- Schaffung von kostenfreien/geförderten Gewerbeflächen
- Förderung des Eigenheimbaus z.B. durch günstige Grundstücke
- weitere Buslinien
- Kommunikation mit der zuständigen Behörde (bezüglich Parkplätzen)
- Investitionen im Stadtzentrum, Rückbau alter Häuser
- Steuerveranlagung der Unternehmen in Kommune

Bildung/Arbeitsmarkt

- Förderung der Fachkräfteausbildung
- Ausbildungsinitiative von Unternehmen, leistungsorientierte Ausbildung, die Jugend in der Region halten
- Schaffung von Rahmenbedingungen für höhere Bildungseinrichtungen (FH/TU/BA) in Plauen

Weiche Standortfaktoren

- attraktive Sprechzeiten von Behörden einrichten, Beachtung von Hinweisen und Wünschen der Unternehmen, kommunale Unterstützung, neue Impulse bei Zusammenarbeit (mehrfache Nennung)
- Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf bestehende Unternehmen
- attraktive Gewerbeflächen für Kleinunternehmer in Autobahnnähe schaffen
- Schaffung günstiger Rahmenbedingungen zur Ansiedlung von Unternehmen
- Einbeziehung aller Unternehmen und Gewerke in Planungskonzepte der Stadt
- Imageverbesserung, verbesserte Vermarktung
- Sensibilisierung und Kontrollen des Brandschutzbeauftragten
- Kriminalisierungsvorbeugung, mehr Ordnungskräfte zur Erhöhung der Sicherheit und Ordnung
- Verzicht auf Kostenumlage zur Sanierung der Innenstadt, da hier ein öffentliches Interesse besteht
- bessere Kontrolle der Einhaltung von Fachregeln bei Ausführung öffentlicher Aufträge und Gutachterbeurteilung bei Abnahmen

KREIS ZWICKAU

Einwohner:	327.207 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	949,31 km ²
Einwohnerdichte:	345 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	270-380
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	365-510
Gewerbsteuerhebesatz (2014):	375-450
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	5.008 €
Anzahl der Unternehmensantworten:	292



Der Kreis Zwickau schneidet bei der Zufriedenheit der Verkehrsinfrastruktur am besten ab. So rangiert die Straßenanbindung mit überdurchschnittlicher Zufriedenheit ganz vorn im Ranking. Auch bei der Schienenanbindung fallen die Urteile besser als in den anderen Kreisen aus. Vergleichsweise positiv sehen die Unternehmen zudem die Lage am Arbeitsmarkt. Beispielsweise profitiert der Kreis Zwickau ebenso wie Mittelsachsen und Chemnitz von der Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen, so dass die Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen besser beurteilt wird. Nichtsdestotrotz sind auch

die Zwickauer Unternehmen mit der Verfügbarkeit von Azubis und Facharbeitern eher unzufrieden.

Die kommunalen Steuern und Abgaben, die sich mit den Strompreisen am Ende der Zufriedenheitsbewertungen befinden, sowie die Preise und Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und -immobilien werden jedoch schlechter als im Durchschnitt eingeschätzt. Bei der Bewertung der Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltung, insbesondere der Bearbeitungsdauer von Genehmigungen und Anträgen, machen die Unternehmen Abstriche. Ferner sind die Befragten mit der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit vergleichsweise unzufrieden.

Wie in der Region insgesamt stellen die Energiepreise, die kommunalen Steuern und Abgaben, die Breitbandanbindung und die Fachkräftesicherung die bedeutendsten Handlungsfelder im Kreis dar. Zudem wurde die Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungen als ein Standortfaktor mit hoher Bedeutung und unterdurchschnittlicher Zufriedenheit identifiziert. Die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort stellt wie in allen Landkreisen der Region ein Defizit dar.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Anbindung Straße	3,10	5%
Versorgungssicherheit	3,05	-2%
Umweltqualität	2,99	-1%
Angebote zur Kinderbetreuung	2,99	1%
Einkaufsmöglichkeiten	2,88	1%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,87	-1%
Naherholungsmöglichkeiten	2,85	-2%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,84	-1%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,83	-1%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,81	1%
Parkplätze Anlieferzone	2,78	1%
Medizinische Versorgung	2,78	1%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,77	2%
Image	2,72	1%
Angebote ÖPNV	2,71	1%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,71	-3%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,71	-2%
Weiterbildungsangebote	2,70	-1%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,69	-1%
UN- u. Technologiernetzwerke	2,68	0%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,63	-2%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,63	-4%
Anbindung Schiene	2,62	5%
Unternehmensbetreuung	2,61	1%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,59	2%
Breitband	2,54	-1%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,51	-2%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,43	5%
Sondernutzungsgebühren	2,41	-3%
Müllgebühren	2,41	-4%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,39	0%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,39	2%
Verfügb. Auszubis	2,36	2%
Gaspreise	2,28	-2%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,25	-3%
Gebühren Wasser	2,22	-4%
Strompreise	2,21	0%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien im Kreis Zwickau, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

Einwohner:	15.069 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	18,33 km ²
Einwohnerdichte:	822 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	300
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	450
Gewerbsteuerhebesatz (2014):	380
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	5.055€
Anzahl der Unternehmensantworten:	30



In Hohenstein-Ernstthal erlangt die regionale und überregionale Straßenverkehrs-anbindung die besten Zufriedenheitsbewertungen. Die direkte Anbindung zur A4 durch eine Autobahnauffahrt stellt einen Standortvorteil dar. „Eher zufrieden“ sind die Unternehmen auch mit den Angeboten zur Kinderbetreuung und der Umweltqualität. Im Vergleich zum Kammerbezirk Chemnitz erhält vor allem die gute Verfüg-

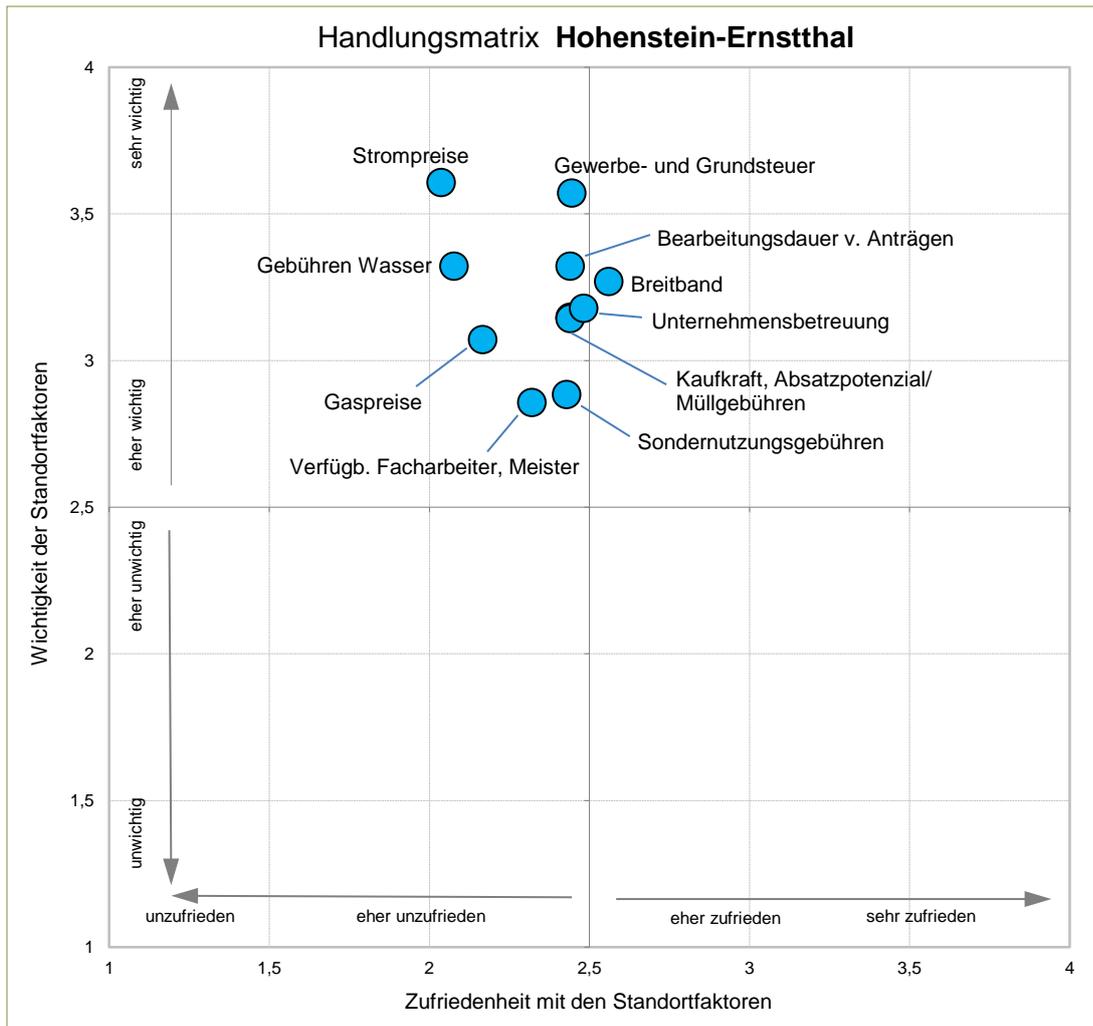
barkeit von Parkplätzen bzw. Anlieferzonen positivere Urteile. Ebenso schneidet die Verfügbarkeit von Auszubildenden mit einem Plus von acht Prozent deutlich besser ab. Dennoch sind hier die Unternehmen mit einer durchschnittlichen Bewertung von 2,5 nur mäßig zufrieden.

Am schlechtesten bewerten die Betriebe auch im Regionalvergleich die Strom- und Gaspreise sowie die Wassergebühren. Des Weiteren erhalten vor allem die Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte, die Nähe zu berufsbildenden Schulen und Hochschulen bzw. FuE-Einrichtungen wesentlich schlechtere Bewertungen. Deutlicher Aufholbedarf besteht auch bei der Bearbeitungsdauer von Anträgen bzw. Genehmigungsverfahren (minus neun Prozent) und der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und -immobilien (minus acht Prozent). Insgesamt werden bei überdurchschnittlich vielen Standortfaktoren negative Abweichungen deutlich.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Anbindung Straße	3,08	5%
Angebote zur Kinderbetreuung	3,04	3%
Umweltqualität	3,00	-1%
Parkplätze, Anlieferzone	2,96	8%
Versorgungssicherheit	2,93	-6%
Näherholungsmöglichkeiten	2,91	0%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,89	1%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,86	-1%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,83	-1%
Image	2,80	4%
Einkaufsmöglichkeiten	2,79	-3%
Medizinische Versorgung	2,79	1%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,76	0%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,74	-2%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,65	-3%
Weiterbildungsangebote	2,62	-4%
Angebote ÖPNV	2,60	-3%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,58	-8%
UN- u. Technologienetzwerke	2,57	-4%
Breitband	2,56	0%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,50	-8%
Verfügb. von Azubis	2,50	8%
Unternehmensbetreuung	2,48	-4%
Anbindung Schiene	2,47	-1%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,45	-3%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,44	6%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,44	-2%
Müllgebühren	2,44	2%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,44	-9%
Sondernutzungsgebühren	2,43	-2%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,41	4%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,39	-12%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,32	-1%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,26	-11%
Gaspreise	2,17	-7%
Gebühren Wasser	2,08	-10%
Strompreise	2,04	-8%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in Hohenstein-Ernstthal, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die Abbildung verdeutlicht die Standortfaktoren mit dem höchsten Handlungsbedarf in Hohenstein-Ernstthal in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit. Diese elf Standortbedingungen sind bei unterdurchschnittlicher Zufriedenheit mit überdurchschnittlicher Wichtigkeit bewertet worden. Sie besitzen verstärkte Relevanz für die kommunalpolitischen Entscheidungsträger.

Bei der Höhe der Strompreise sehen die Unternehmen in Hohenstein-Ernstthal den größten Verbesserungsbedarf. Dieser Standortfaktor wird als „sehr wichtig“ (3,61) angesehen, jedoch mit „eher unzufrieden“ (2,04) bewertet. Empfehlenswert sind auch eine Senkung der Gewerbe- und Grundsteuersätze sowie eine Anpassung der Wassergebühren und Gaspreise. Mit den

Fortschritten beim notwendigen Ausbau der Breitbandanbindung bzw. des Highspeed-Internetanschlusses (VDSL/LTE) sind die Unternehmen nur durchschnittlich zufrieden. Auffällig ist zudem, dass in der Verwaltung Defizite bei der Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungen sowie bei der Unternehmensbetreuung deutlich werden. Dort muss die Stadt handeln. Die Höhe der Müllgebühren und die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial in Hohenstein-Ernstthal sowie die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern sind weitere Problemfelder in der Stadt. Die Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte ist bei geringer Zufriedenheit (2,26) „eher unwichtig“ für die befragten Betriebe (1,73).

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

- Fachkräftemangel, demografischer Wandel, Altersstruktur (mehrfache Nennung)
- mangelnde Kaufkraft (mehrfache Nennung)
- schlechte Internetverbindungen
- schlechte Straßen
- fehlende Parkplätze, Parken an Baustellen fast immer unmöglich, Parkplatzgebühren
- fehlende Polizeipräsenz
- hohe Energie- und Wasserpreise, Abgaben
- mangelnde Kommunikation zwischen Kommune und Unternehmen

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

- Image der Stadt verbessern
- Gewerbeansiedlungen
- kostenfreie Parkplätze, Erteilung von außerordentlichen Parkgenehmigungen im gesamten Stadtgebiet für örtliche Handwerker
- Senkung der Abgaben für Energie und Wasser
- neue Mitarbeiter in Stadtverwaltung

LICHTENSTEIN

Einwohner:	11.938 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	15,48 km ²
Einwohnerdichte:	771 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	270
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	410
Gewerbesteuerhebesatz (2014):	390
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	4.789€
Anzahl der Unternehmensantworten:	31



Mit der Umweltqualität, der regionalen und überregionalen Straßenverkehrsanbindung und der Erreichbarkeit der Verwaltung sind die Unternehmen in Lichtenstein „eher zufrieden“. Diese Standortfaktoren stehen an der Spitze des Zufriedenheitsrankings. Die kurzen Entfernungen von jeweils zehn Kilometern zu den Autobahnen A4 und A72

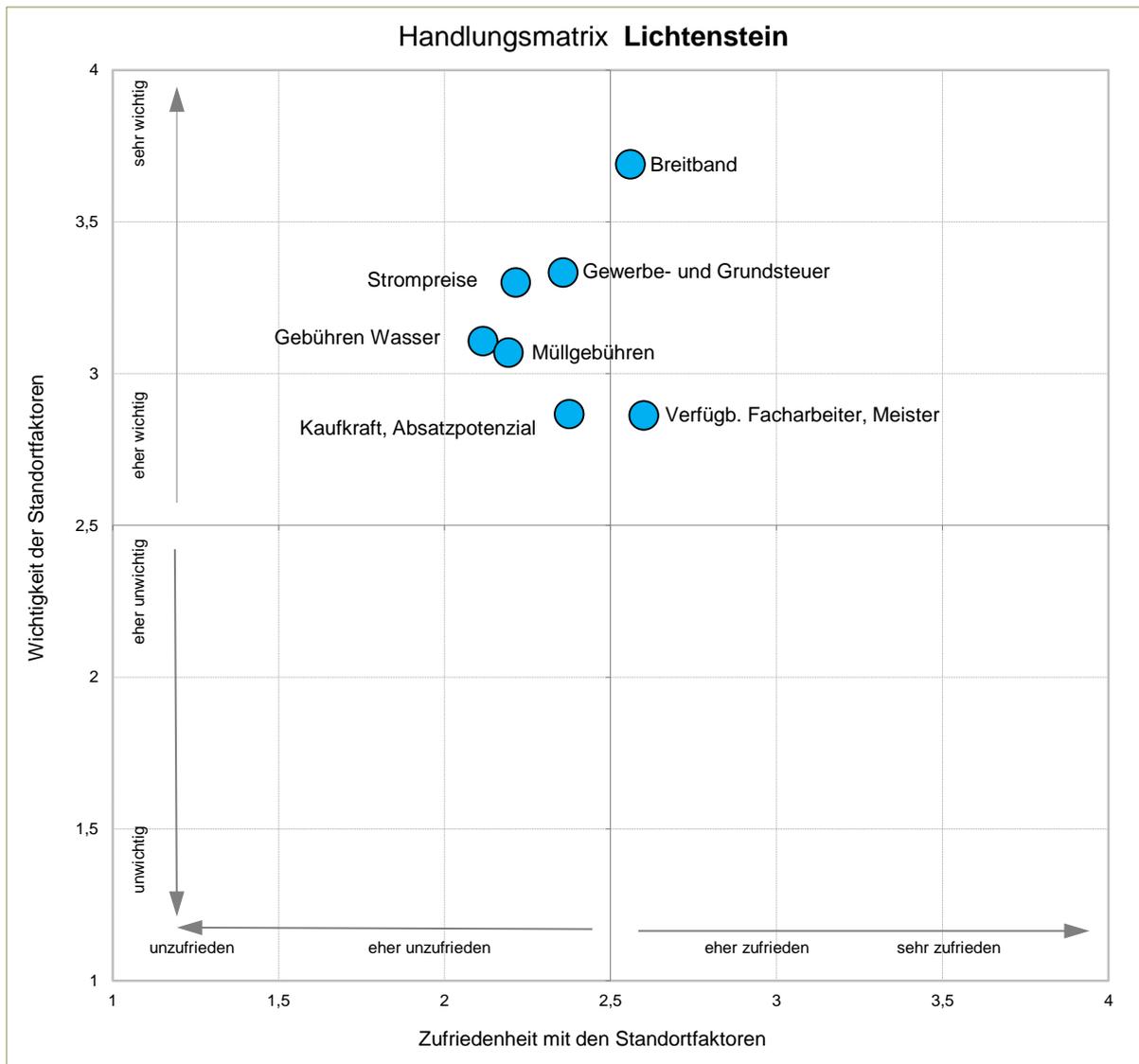
ermöglichen ein schnelles Erschließen von Südwestsachsen. Die regionale und überregionale Schienenverkehrsanbindung ist durch die Citybahn Chemnitz mit überdurchschnittlichen Urteilen (plus elf Prozent) im Regionalvergleich gekennzeichnet. Des Weiteren erhalten die Ausbildungsreife der Schulabgänger (plus 13 Prozent) sowie die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern (plus elf Prozent) bzw. Auszubildenden (plus sieben Prozent) deutlich positivere Bewertungen.

Am unzufriedensten sind die Lichtensteiner mit der Höhe der Müll- und Wassergebühren sowie den Gaspreisen. Diese Kostenfaktoren weichen deutlich vom Durchschnitt der Region ab. Zudem schneiden die Verfügbarkeit (minus neun Prozent) bzw. Preise (minus elf Prozent) von Gewerbeflächen und -immobilien, die Nähe zu allgemeinbildenden Schulen (minus acht Prozent) und die Versorgungssicherheit (minus neun Prozent) wesentlich schlechter im Vergleich zum Kammerbezirk ab.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Umweltqualität	3,00	-1%
Anbindung Straße	3,00	2%
Erreichbarkeit der Verwaltung	3,00	5%
Angebote zur Kinderbetreuung	2,96	0%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,88	4%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,88	0%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,83	6%
Medizinische Versorgung	2,81	1%
Versorgungssicherheit	2,81	-9%
Naherholungsmöglichkeiten	2,79	-4%
Parkplätze, Anlieferzone	2,78	1%
Anbindung Schiene	2,77	11%
Einkaufsmöglichkeiten	2,76	-4%
UN- u. Technologienetzwerke	2,75	3%
Angebote ÖPNV	2,73	2%
Unternehmensbetreuung	2,70	5%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,68	-1%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,67	-8%
Weiterbildungsangebote	2,67	-2%
Image	2,64	-2%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,62	-4%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,61	13%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,60	11%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,58	-7%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,56	-9%
Breitband	2,56	0%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,56	0%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,50	-1%
Verfügb. von Azubis	2,48	7%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,42	-11%
Sondernutzungsgebühren	2,42	-3%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,38	0%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,36	2%
Strompreise	2,21	0%
Müllgebühren	2,19	-12%
Gebühren Wasser	2,12	-8%
Gaspreise	2,09	-11%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in Lichtenstein, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die Abbildung stellt die sieben Standortfaktoren mit dem höchsten Handlungsbedarf in Lichtenstein in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit in einer Handlungsmatrix dar. Diese Kriterien sollten aufgrund unterdurchschnittlicher Zufriedenheit und überdurchschnittlicher Wichtigkeit verstärkt in das Blickfeld der kommunalpolitischen Entscheidungsträger rücken.

Das höchste Verbesserungspotenzial ergibt sich bei dem Ausbau der Breitbandanbindung bzw. des Highspeed-Internetanschlusses (VDSL/LTE). Mit diesem sehr wichtigen Faktor (3,69) sind die Lichtensteiner Unternehmen lediglich durchschnittlich zufrieden (2,56). Des Weiteren ist bei den Betrieben eine starke Kos-

tenorientierung festzustellen. Die Strompreise, die Gewerbe- und Grundsteuern sowie die Wasser- und Müllgebühren werden hier als hauptsächliche Problemfelder benannt. Defizite sind auch bei der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial vor Ort erkennbar. Mit einer einzelhandelsrelevanten Kaufkraft je Einwohner von 4.789 € liegt Lichtenstein am unteren Ende der befragten Kommunen. Obwohl die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern elf Prozent über dem Regionalvergleich liegt, signalisiert die überdurchschnittliche Wichtigkeit dieses Faktors für die Lichtensteiner Unternehmen weiteren Handlungsbedarf

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite

- Fachkräfte- und Facharbeitermangel, vor allem junge Facharbeiter fehlen, keine Lehrlinge, Abwanderung (mehrfache Nennung)
- mangelnde Kaufkraft, niedriges Einkommen der Einwohner (mehrfache Nennung)
- steigende Energiepreise und Energiekosten (mehrfache Nennung)
- schlechte Breitbandanbindung / High-Speed-Internet (mehrfache Nennung)
- schlechter Mobilfunkempfang
- schlechte Kommunalpolitik, starke Bürokratie, Behörden
- unbelebtes Stadtzentrum / „Innenstadtsterben“, leerstehende Gewerberäume
- schlechtes Image der Kommune
- wenig Investitionen
- fehlende Parkmöglichkeiten
- fehlender Zugang / Nutzung öffentlicher Gewässer
- keine regionalen Auftraggeber
- sehr schlechtes Straßennetz
- Angebot an mietbaren Lagerflächen kaum vorhanden

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite

- VDSL / LTE-Netz ausbauen
- Ausbau bzw. Reparatur des Straßennetzes
- Änderung der Kommunalpolitik / Zusammenarbeit mit Unternehmen, nicht gegen sie arbeiten mit Bestimmungen
- mehr Freizeitangebote für Jugendliche
- Suche nach gutem Branchenmix
- verstärkte regionale Ausschreibungen/Auftragsvergabe
- Lagerkapazitäten schaffen

WERDAU

Einwohner:	21.087 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	65,59 km ²
Einwohnerdichte:	321 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	300
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	440
Gewerbesteuerhebesatz (2014):	375
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	4.950€
Anzahl der Unternehmensantworten:	30



Die Sicherheit der Energieversorgung und die regionale bzw. überregionale Straßenverkehrs-anbindung nehmen in Werdau die Spitzenplätze in Punkto Zufriedenheit ein. Positiv sticht die Nähe zu Hochschulen und FuE-Einrichtungen (plus zehn Prozent) hervor. Hier zählt sich die Nähe zu Zwickau aus. Zudem sind die Befragten mit der regionalen und überregionalen Schienenverkehrs-anbindung recht zufrieden (plus 15

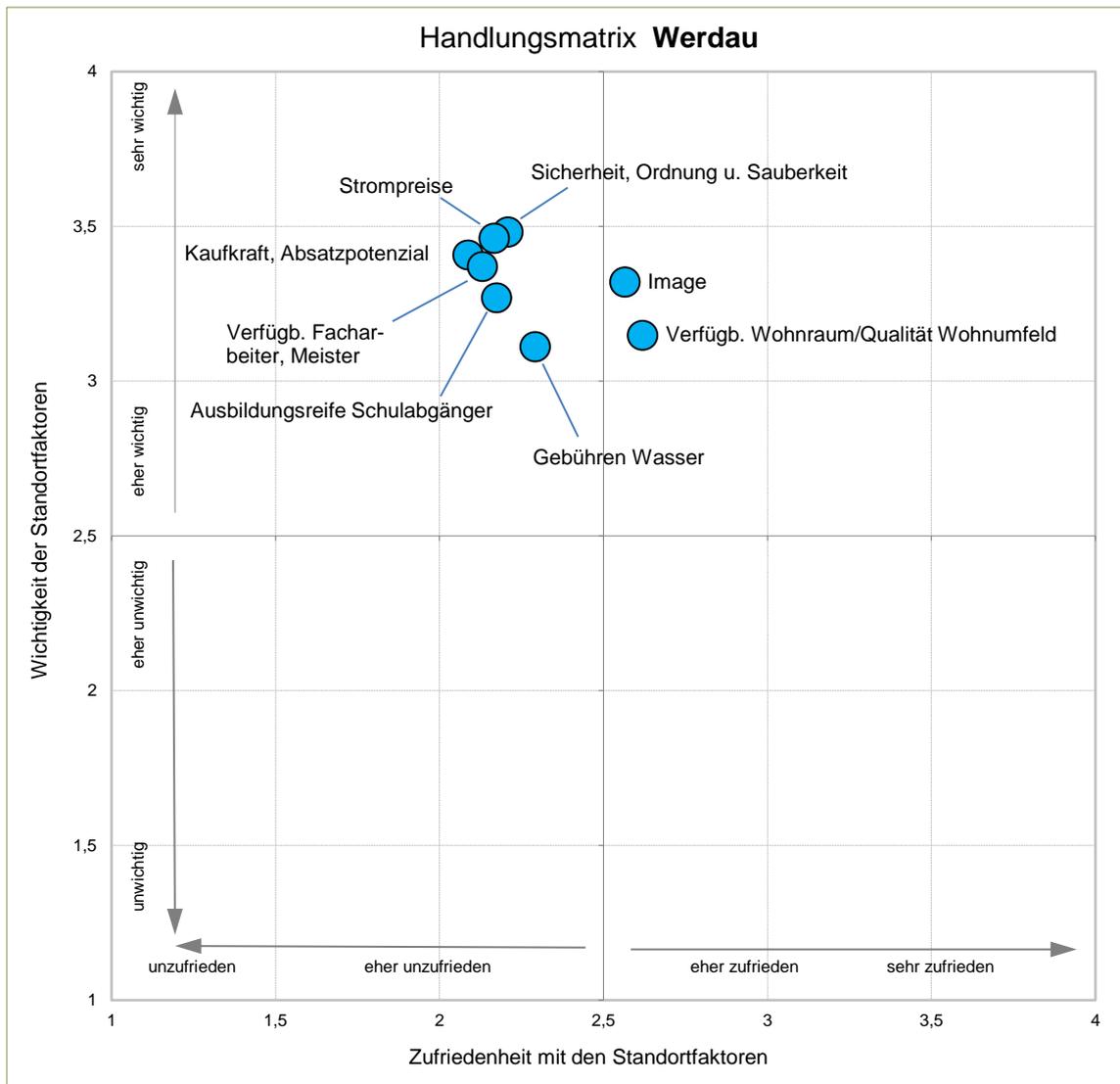
Prozent gegenüber der Region). Durch die S-Bahn-Anbindung Zwickau-Leipzig/Halle wurde der Schienenverkehr zuletzt weiter aufgewertet. Mit der Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern sind die Unternehmen in Werdau im Regionalvergleich deutlich zufriedener (plus 17 Prozent). Der Gewerbesteuerhebesatz von 375 ist der niedrigste unter allen innerhalb der Standortzufriedenheitsumfrage untersuchten Kommunen.

Unzufrieden sind die Werdauer dagegen mit der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial vor Ort und der Verfügbarkeit von Auszubildenden, Facharbeitern bzw. Meistern. Bei der Bewertung dieser Faktoren werden im Vergleich zur Region deutlich Abstriche gemacht. Am schwächsten schneidet die Stadt im Regionalvergleich jedoch bei Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit mit einem Minus von 20 Prozent ab. Die Verfügbarkeit von Wohnraum bzw. die Qualität des Wohnumfeldes (minus neun Prozent) erhält ebenso eine wesentlich schlechtere Bewertung.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Versorgungssicherheit	3,04	-2%
Anbindung Straße	3,04	3%
Umweltqualität	3,00	-1%
Angebote zur Kinderbetreuung	3,00	1%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	3,00	10%
Angebote ÖPNV	2,96	10%
Naherholungsmöglichkeiten	2,91	0%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,90	1%
Anbindung Schiene	2,88	15%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,87	3%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,86	7%
Weiterbildungsangebote	2,85	5%
Einkaufsmöglichkeiten	2,82	-2%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,79	-2%
Parkplätze, Anlieferzone	2,77	1%
Medizinische Versorgung	2,76	0%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,74	0%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,73	-2%
Gewerbe- und Grundsteuer	2,71	17%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,70	0%
Breitband	2,65	4%
Unternehmensbetreuung	2,65	3%
Müllgebühren	2,64	6%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,62	-9%
Image	2,57	-5%
UN- u. Technologiernetzwerke	2,56	-5%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,53	-1%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,53	0%
Sondernutzungsgebühren	2,40	-4%
Gaspreise	2,40	3%
Gebühren Wasser	2,29	-1%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,21	-20%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,17	-6%
Strompreise	2,17	-2%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,13	-9%
Verfügb. von Azubis	2,10	-10%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,09	-12%

Die Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet.

Die Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in Werdau, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.



Die Abbildung zeigt die Standortfaktoren mit dem höchsten Handlungsbedarf in Werdau in Abhängigkeit von der Zufriedenheit und der Wichtigkeit in einer Handlungsmatrix. Diese Kriterien sollten aufgrund unterdurchschnittlicher Zufriedenheit und überdurchschnittlicher Wichtigkeit auf die Agenda der Kommunalpolitik gesetzt werden.

In Werdau besteht gleich bei mehreren Standortfaktoren erhöhter Korrekturbedarf. Die Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit, die Strompreise, die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort, die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger stellen

bedeutende Problemfelder dar. Diese „eher wichtigen“ bis „sehr wichtigen“ Faktoren werden von den Unternehmen mit „eher unzufrieden“ bewertet. Die Gewährleistung von Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in Werdau ist den befragten Firmen am wichtigsten (3,48). Die Unternehmen bemängeln ebenfalls die Wasser- und Abwassergebühren. Weiteres Verbesserungspotenzial sehen die Betriebe beim Image der Stadt und der Verfügbarkeit von Wohnraum bzw. der Qualität des Wohnumfeldes.

VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

- Facharbeiter- und Fachkräftemangel, zu wenig Fachpersonal, Fachkräfte gehen zu großen Unternehmen (mehrfache Nennung)
- Kaufkraft, mangelnde Kundenfrequenz, mangelnde Anziehungskraft der Innenstadt (mehrfache Nennung)
- Bevölkerungsrückgang/Einwohnerschwund in der Region (mehrfache Nennung)
- teure Energieversorgung, hohe Strom- und Gaskosten (mehrfache Nennung)
- mangelnde Breitbandversorgung (mehrfache Nennung)
- Mangel bei allgemeiner Sicherheit und Ordnung (mehrfache Nennung)
- fehlendes Parkplatzangebot, Parkmöglichkeit bezüglich Anlieferung
- wenig Förderung, mangelndes Verständnis der Kommunalverwaltung für Probleme der Kleinbetriebe
- wenig Industrie, Gewerbegebiet ohne Ansiedlung, zu geringer Branchenmix
- Planungsunsicherheit bzgl. Investitionen, da nur mittelfristige Mietverträge möglich
- Konzeptlosigkeit der Stadtverwaltung im Dienstleistungsbereich

- Defizite bei medizinischer Versorgung
- hohe Arbeitslosigkeit
- schlechte Verkehrsanbindung
- schlechtes Grundwissen / Schulbildung potenzieller Lehrlinge
- schlechte Kinderbetreuung

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

- (überregionale) Imagekampagne für den Osten und für Rückkehrer, bessere Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte
- Kinderbetreuung in Kindertagesstätten bis mind. 20 Uhr
- Attraktivität des Handwerks steigern
- Ausbau Verkehrswege
- Planstelle für Wirtschaftsförderung in der Verwaltung
- Grundstückspreise senken
- Ansiedlung von produzierendem Gewerbe
- Abbau von Bürokratie in der Kommunalverwaltung, verbesserte Zusammenarbeit
- Sonderparkgenehmigungen für Ladeninhaber ermöglichen (wenigstens ca. 30 Minuten)
- mehr Polizeipräsenz zur Erhöhung der Sicherheit

STADT ZWICKAU

Einwohner:	91.619 (Stand 30.11.2013)
Fläche:	102,55 km ²
Einwohnerdichte:	893 Einw./km ²
Grundsteuer A – Hebesatz (2014):	300
Grundsteuer B – Hebesatz (2014):	510
Gewerbesteuerhebesatz (2014):	450
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner:	5.080€
Anzahl der Unternehmensantworten:	85



An der Spitze des Zufriedenheitsrankings in der Kreisstadt steht die Sicherheit der Energieversorgung, gefolgt von der regionalen und überregionalen Straßenverkehrsanbindung und der Umweltqualität. Auch mit den Einkaufsmöglichkeiten sind die Zwickauer recht zufrieden (plus fünf Prozent im Regionalvergleich). Durch die Sachsen-Franken-Magistrale, die S-Bahn-Verbindung nach Leipzig sowie die Verbindungen in das Erzgebirge und ins Vogtland sind die Unternehmen mit der regionalen und überregionalen Schienenverkehrsanbindung im Vergleich zum Kammerbezirk Chemnitz überdurchschnittlich zufrieden

(plus fünf Prozent). Dieser Standortfaktor besitzt jedoch für die Unternehmen die geringste Bedeutung innerhalb der harten Standortfaktoren (2,26). Des Weiteren sind positive Abweichungen von der Region bei der Kaufkraft bzw. dem Absatzpotenzial vor Ort und der Ausbildungsreife der Schulabgänger zu erkennen.

Mit Abstand am unzufriedensten sind die Unternehmen mit der Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern. Zwickau hat neben der Stadt Chemnitz den mit Abstand höchsten Hebesatz in der Region (450). Darüber hinaus erhöhte die Stadt im zweiten Quartal 2013 den Hebesatz für die Grundsteuer B von 470 auf 510. Daher ist die Zufriedenheit mit den Gewerbe- und Grundsteuern deutlich niedriger als der Durchschnitt des Kammerbezirks Chemnitz. Die Strompreise, Wasser- bzw. Abwasser-, Müll- und Sondernutzungsgebühren werden ebenfalls mit „eher unzufrieden“ bewertet. Negative Urteile im Regionalvergleich werden auch bei der Bearbeitungsdauer von Anträgen bzw. Genehmigungsverfahren (minus zwölf Prozent) und der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen- und immobilien (minus acht Prozent) deutlich. 21 der 37 Standortfaktoren wurden schlechter als in der Region bewertet.

Standortfaktoren	Zufriedenheit	Abweichung von der Region
Versorgungssicherheit	3,15	2%
Anbindung Straße	3,03	3%
Umweltqualität	3,00	-1%
Einkaufsmöglichkeiten	3,00	5%
Angebote zur Kinderbetreuung	2,91	-2%
Naherholungsmöglichkeiten	2,91	0%
Freizeit-, Kultur- u. Sportmöglichkeiten	2,91	4%
Nähe zu allgemeinbild. Schulen	2,84	-2%
Verfügbarkeit Wohnraum/Qualität Wohnumfeld	2,82	-1%
Medizinische Versorgung	2,80	1%
Angebote ÖPNV	2,75	3%
Nähe zu HS und FuE-Einrichtungen	2,74	1%
UN- u. Technologienetzwerke	2,71	1%
Image	2,69	0%
Nähe zu berufsbildenden Schulen	2,68	-1%
Weiterbildungsangebote	2,68	-1%
Erreichbarkeit der Verwaltung	2,67	-7%
Sicherheit, Ordnung u. Sauberkeit	2,65	-4%
Anbindung Schiene	2,63	5%
Breitband	2,59	1%
Verfügb. Gewerbeflächen und -immobilien	2,56	-8%
Verfügb. Hochschulabsolventen	2,56	1%
Parkplätze, Anlieferzone	2,55	-7%
Preise Gewerbeflächen und -immobilien	2,54	-7%
Kaufkraft, Absatzpotenzial	2,52	6%
Unternehmensbetreuung	2,47	-4%
Ausbildungsreife Schulabgänger	2,44	5%
Willkommenskultur f. ausl. Fachkräfte	2,41	-6%
Bearbeitungsdauer v. Anträgen	2,36	-12%
Verfügb. Facharbeiter, Meister	2,34	0%
Gaspreise	2,28	-2%
Verfügb. von Azubis	2,26	-2%
Sondernutzungsgebühren	2,26	-9%
Müllgebühren	2,24	-11%
Strompreise	2,15	-3%
Gebühren Wasser	2,11	-9%
Gewerbe- und Grundsteuer	1,84	-20%

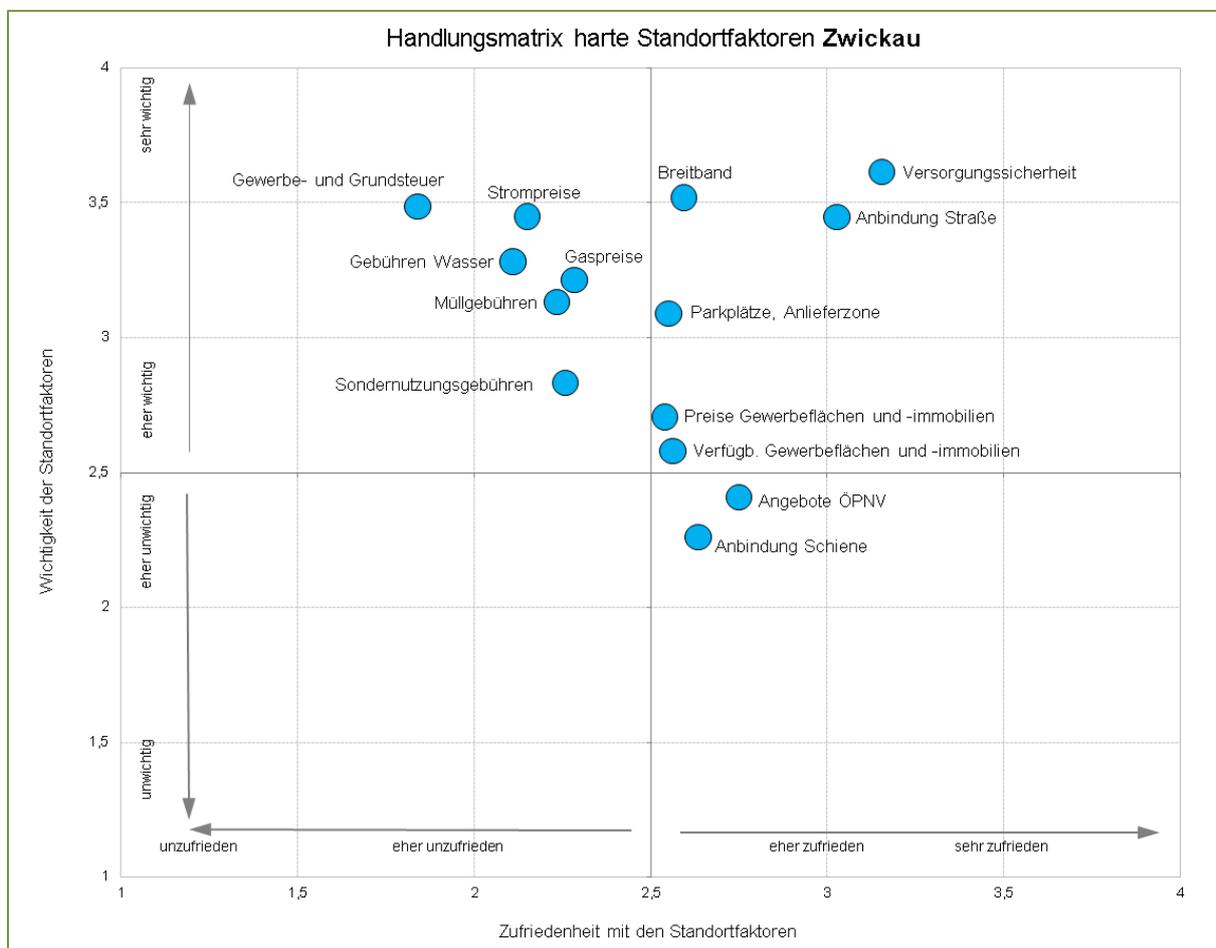
Tabelle zeigt die Zufriedenheit der Befragten mit den 37 betrachteten Faktoren der Standortzufriedenheitsumfrage. Bewertet wurde auf einer Skala von 1 „völlig unzufrieden“ bis 4 „sehr zufrieden“, anschließend wurde ein Mittelwert gebildet. Die

Abbildung zeigt deshalb nicht nur absteigend die Zufriedenheit mit den Kriterien in der Kreisstadt Zwickau, sondern auch deren Abweichung vom durchschnittlichen Wert im Kammerbezirk.

Die folgenden **Handlungsmatrizen** stellen die Bewertungen der Unternehmen in Hinblick auf die Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren dar.

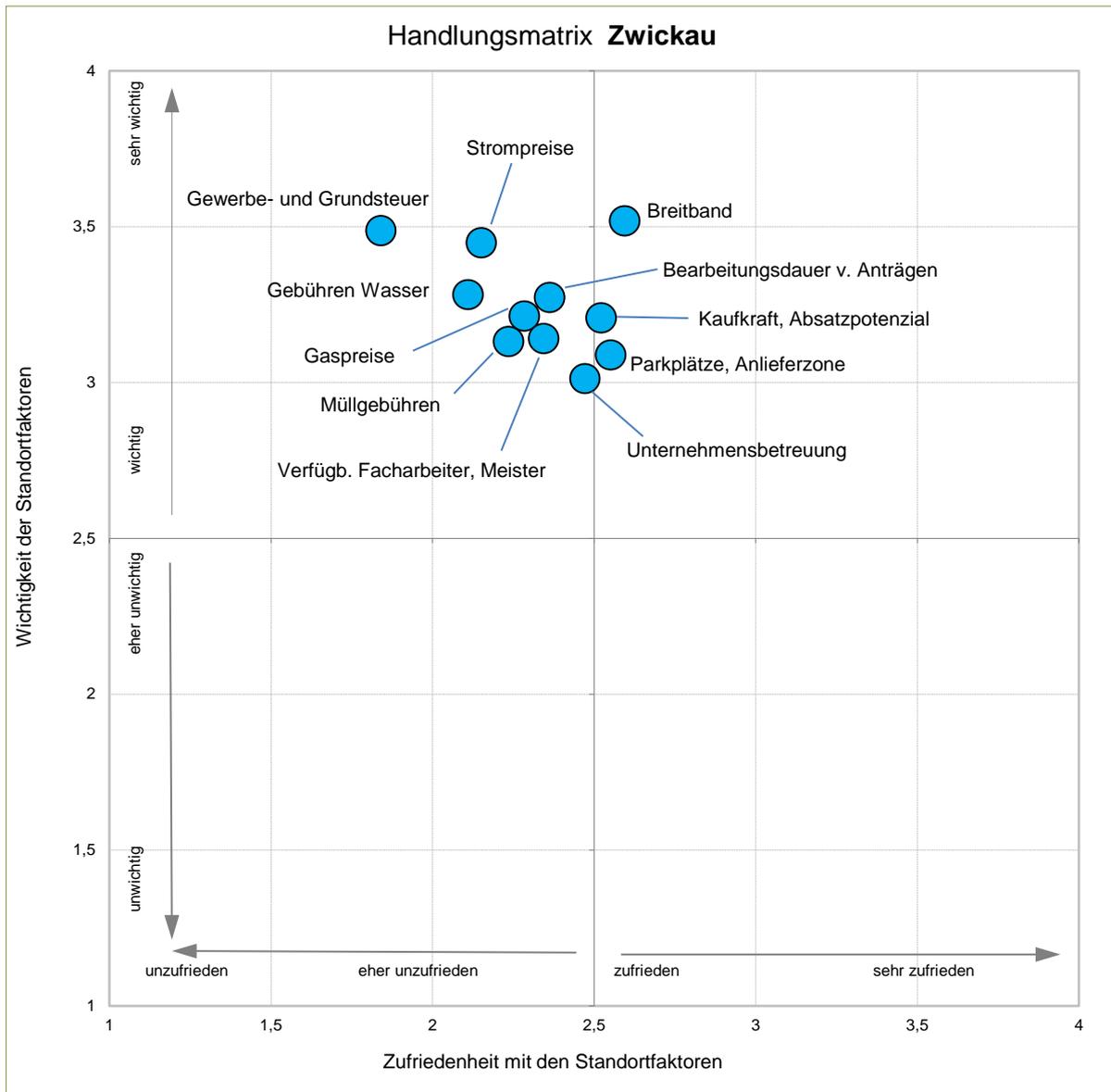
Bei den **harten Standortfaktoren** sind die Gewerbe- bzw. Grundsteuern, die Strompreise, die Breitbandanbindung, die Straßenverkehrsanbindung und die Energieversorgungssicherheit den befragten Unternehmen am wichtigsten. Der größte Korrekturbedarf besteht nach Einschätzung der befragten Firmen bei der Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern. In diesem Bereich

äußern die Befragten die größte Unmut. Wie bereits angesprochen, sind die Hebesätze in der Stadt Zwickau die höchsten in der Region. Bei den Energiepreisen (Strom und Gas), den Wasser- und Müllgebühren werden ebenso Änderungen angemahnt. Mit diesen Kostenfaktoren sind die Zwickauer im Regionalvergleich lediglich unterdurchschnittlich zufrieden. Häufig bemängeln die Betriebe auch unzureichende Parkplatzmöglichkeiten. Am zufriedensten sind die Unternehmen mit der Energieversorgungssicherheit und der regionalen bzw. überregionalen Straßenverkehrsanbindung der Stadt.



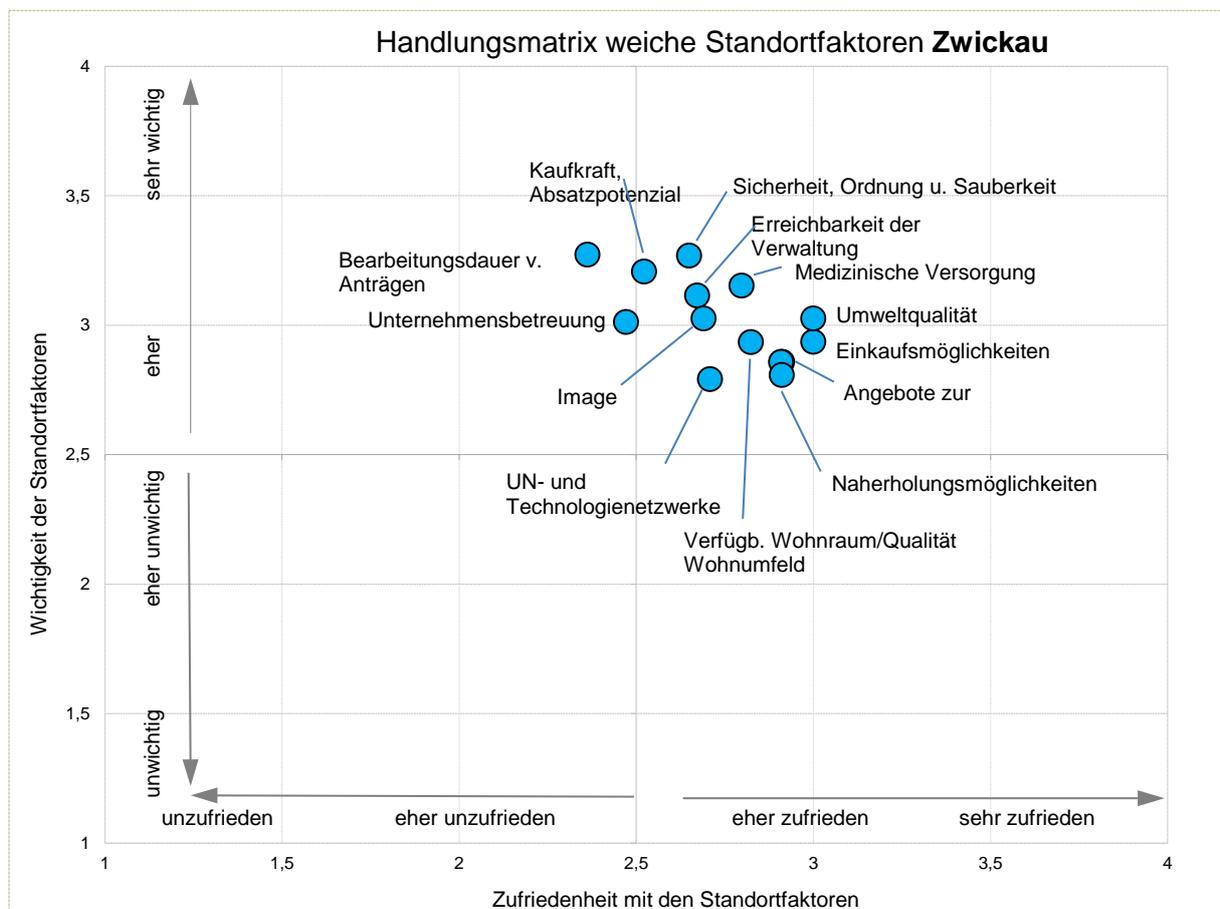
Im Bereich **Bildung und Arbeitsmarkt** ist die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern mit einem Wert von 3,14 der mit Abstand wichtigste Standortfaktor in Zwickau. Einige Betriebe weisen bereits auf einen Fachkräftemangel hin. Eine Verbesserung der Ausbildungsreife der Schulabgänger und der Verfügbarkeit von Auszubildenden ist deshalb für die wirtschaftliche Entwicklung von besonderer Bedeutung. Die Verfügbar-

keit von Weiterbildungsangeboten und die Nähe zu berufsbildenden Schulen belegen bei den Standortbedingungen einen Platz im Mittelfeld. Die Nähe zu Hochschulen und FuE-Einrichtungen, die Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte sowie die Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen sind für die befragten Unternehmen weniger wichtig.



Die **weichen Standortfaktoren** haben für die Zwickauer Unternehmen eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung. Alle Kriterien werden mit mindestens „eher wichtig“ bewertet. Die Sicherheit, Ordnung bzw. Sauberkeit sowie die Bearbeitungsdauer von Anträgen bzw. Genehmigungsverfahren (jeweils 3,27) und die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort (3,21) belegen hier die ersten Plätze. Bei diesen Faktoren und der Unternehmensbetreuung bzw. Bestands-

pflege besteht das höchste Verbesserungspotenzial in Zwickau. Die Erreichbarkeit der Verwaltung (2,67), das Image der Stadt (2,69) und die Unternehmens- bzw. Technologiennetze (2,71) erhalten mäßige Zufriedenheitsbewertungen. Am zufriedensten innerhalb der weichen Standortfaktoren sind die Zwickauer mit der Umweltqualität und den Einkaufsmöglichkeiten (jeweils 3,00).



VERBALE ÄUSSERUNGEN DER UNTERNEHMEN

Benennung ortsspezifischer und sonstiger Probleme und Defizite:

Harte Standortfaktoren

- Hohe Gewerbe- und Grundsteuern (mehrfache Nennung)
- **Wirtschaft**
 - Preisdumping durch große Betriebe/ harter Preiskampf, Konkurrenzkampf, Lebensmittelmärkte drücken die Preise v.a. Fleisch (mehrfache Nennung)
 - zunehmende Abhängigkeit von Konzernen, kleine Gewerbe können nicht überleben, Konkurrenz aus dem Ausland (mehrfache Nennung)
 - zu viel Schwarzarbeit
 - Kundschaft gibt kaum Geld für Handwerker aus
 - ständig steigende Materialpreise
- schlechter Straßenzustand, Verkehrsinfrastruktur und -anbindung (mehrfache Nennung)
- fehlende Parkmöglichkeiten für Kunden (mehrfache Nennung)
- mangelnde Verfügbarkeit von Gewerbeflächen (mehrfache Nennung)
- Leerstand, verfallene Gebäude (mehrfache Nennung)
- schlechte Anbindung Datennetz
- Defizite bei ÖPNV-Anbindung
- zu hohe Energiepreise

Bildung/Arbeitsmarkt

- Fachkräftemangel u.a. Fachärzte, Arbeitswille der Arbeitnehmer (mehrfache Nennung)

- sozio-demografische Veränderungen, alternde Bevölkerung/„die Stadt ist tot“ (mehrfache Nennung)
- zu wenige Arbeitsplätze, wenig Industrieaufträge (mehrfache Nennung)

Weiche Standortfaktoren

- **Verwaltung:**
 - zu viel Bürokratie (mehrfache Nennung)
 - langsame Bearbeitung von Anträgen
 - kein Konzept zur Stadtentwicklung
 - „Geldverschwendung“ durch Kommune
 - Stadtbauamt wenig flexibel
 - fehlendes praktisches Denken der Behörden und ähnlicher Institutionen
 - mangelhafte Unterstützung kleiner Betriebe
- schlechtes Image der Stadt, Attraktivität des Zentrums (mehrfache Nennung)
- mangelnde Sicherheit (Polizei), Zunahme von Einbrüchen (mehrfache Nennung)
- mangelnde Kaufkraft (mehrfache Nennung)
- schlechte Werbemöglichkeiten/Präsentation des Unternehmens (mehrfache Nennung)
- mangelnde Sauberkeit
- geringe Qualität berufsbildender Schulen

Anregungen zur Behebung vorhandener Defizite:

Harte Standortfaktoren

- Steuersätze senken oder teilweise Befreiung von Gebühren und Energiekosten, folglich mehr Kleinunternehmen und höhere Kaufkraft (mehrfache Nennung)
- städtische Grundstücke für junge Familien fördern, mehr Wohnbauung
- Ausbau Schienenverkehr

Bildung/Arbeitsmarkt

- Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten, neue Geschäfte, Ansiedlung von Industrie anstatt Abwanderung (mehrfache Nennung)
- Streichung von Sozialleistungen bei Arbeitsunwillen, Lebensunterhalt muss erarbeitet werden (mehrfache Nennung)
- mehr kreative Studiengänge, Fachkräfte an Schulen in der Nähe ausbilden

Weiche Standortfaktoren

- mehr direkter Kontakt und Förderung von KMU insbesondere Handwerk, bessere Wirtschaftsstruktur und Zusammenarbeit (mehrfache Nennung)
- Verwaltung: Kostensenkung, Einsparungen, Umbau Stadtrat Zwickau
- jungen Familien eine Perspektive aufzeigen
- mehr Aufträge im Winterhalbjahr
- nächtliche Polizeistreifen in Gewerbegebieten, um Kriminalität zu verringern
- mehr Platz und Möglichkeiten für Werbung schaffen
- keine neuen Supermärkte mehr zulassen

ZUSAMMENFASSUNG

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz sowie die Handwerkskammer Chemnitz haben schon in früheren Publikationen² darauf hingewiesen, dass die Gewerbesteuerhebesätze und das Niveau der Grundsteuer in den Augen vieler Unternehmer in der Region zu hoch sind. Die Standortzufriedenheitsumfrage 2014 hat diese Einschätzung einmal mehr bestätigt. Dass die Unternehmen mit ihrer Einschätzung richtig liegen, zeigt ein Blick in die Statistik. In den sächsischen Kommunen werden im Bundeslandvergleich im Durchschnitt nach Nordrhein-Westfalen die höchsten Gewerbesteuern erhoben. Mit Hebesätzen jenseits der 400, wie es diese in Plauen (410), Zwickau Chemnitz (jeweils 450) aber auch in Schneeberg (405) gibt, bewegen sich die Kommunen im Vergleich mit ähnlichen Städten in Deutschland weit vorn. Für die Unternehmen sind die hohen Steuersätze ein Standortnachteil, den sie erst einmal finanzieren müssen. Die Gemeinde- und Stadtparlamente haben es in der Hand, diesen Standortnachteil zu beseitigen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass niemand gern Steuern und Abgaben entrichtet. Die Bereitschaft zur Zahlung nimmt jedoch desto stärker ab, je mehr die Unternehmer das Gefühl haben, in den Gemeinde- und Stadtverwaltungen nicht verstanden zu werden. So bekommen die Punkte „Unternehmensbetreuung/Bestandspflege“ sowie „Bearbeitungsdauer Anträge/Genehmigungsverfahren“ eher unterdurchschnittliche Zufriedenheitsnoten. Auch in diesen beiden Bereichen ist es für Stadtparlamente relativ einfach, für Abhilfe zu sorgen. Viele Unternehmen wünschen sich, dass Ihre Standpunkte bei Politik und

Verwaltung mehr Gehör finden. Häufig fühlen sie sich nicht verstanden. Zudem wird oft bemängelt, dass unnötige Bürokratie die Unternehmer von ihren Kernaufgaben abhalten.

Regional betrachtet werden muss das Thema Verkehrsanbindung. Dabei zeigt sich: Je weiter eine Stadt von einer Autobahn entfernt ist, desto größer ist die Unzufriedenheit mit der Verkehrsanbindung. Abgesehen von der Stadt Chemnitz, wo ein ICE-Anschluss auch für die Unternehmen noch immer ein Thema ist, haben die anderen Regionen im Kammerbezirk die Schiene als Transportweg für Personen und Waren faktisch abgeschrieben. Auffallend dabei: Dort, wo es attraktive Zugverbindungen gibt, wie etwa in Stollberg (Chemnitzer Modell) und Lichtenstein (Citybahn), ist die Zufriedenheit mit den Schienenverbindungen relativ hoch.

Auffallend an der 2014er Standortzufriedenheitsumfrage ist zudem, dass die Unternehmen relativ oft Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in den Städten bemängeln. Doch auch in diesem Punkt können die Kommunen und das Land relativ einfach Lösungen umsetzen. Um die allgemeine Sicherheitslage zu verbessern, wird beispielsweise eine erhöhte Polizeipräsenz gefordert.

Beim wichtigsten Standortfaktor, der schnellen Internetversorgung, sind Kommunen, Land und Bund gemeinsam gefordert. Aufgrund der relativ geringen Zufriedenheit der Unternehmen in diesem Bereich muss dringend weiter in den Breitbandausbau investiert werden.

Die größte Herausforderung der Region liegt indes in der Bewältigung der demografischen Entwicklung, die in allen Bereichen der Gesellschaft wirkt. Die Unternehmen

² bspw. Kommunalfinanzen in Südwest- und Mittelsachsen 2013 der IHK Chemnitz

der Region berichten in der Umfrage wiederholt von Problemen bei der Verfügbarkeit von Fachkräften und Auszubildenden. Auch die Ausbildungsreife der Schulabgänger wird kritisiert. Konkrete Ansatzpunkte zur Sicherung des Fachkräftebedarfs sind: die Verringerung der Schulabgänger ohne Abschluss, eine bessere

Berufs- und Studienorientierung und die Stärkung der dualen Ausbildung. Gleichzeitig muss die Region attraktiver für Rückkehrer, Zuwanderer und natürlich für die hier lebenden jungen Menschen werden. Dabei spielen auch eine verbesserte Außenwirkung und eine gezielte Standortvermarktung eine wichtige Rolle.

